

# Wiesbadener Tagblatt.



Berling Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“  
Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Verantwortlicher-Redakteur:  
„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.  
Von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends  
einer Sammlung.

Abonnements-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2 — vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich  
Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Journalisten-Ver-  
einigung 28, sowie die 113 Abgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die Postämter 32.  
Abgabestellen sind in den benachbarten Kantons- und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Kräger.



Abonnements-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. für davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen, 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige  
Kleinanzeigen. — Sonstige, halbe, viertel und viertel Seiten, beschleunigt, nach besonderer Vereinbarung.  
Bei mehrwöchiger Aufnahme besonderer Anzeigen in Tages- und Wochenblätter entsprechende Rabatt.

Kostenlos-Kostenlos: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bezeichneten Tagen und Plätzen sind keine Gebühren übernommen.

Nr. 301.

Samstag, 1. Juli 1911.

912097 8665 (1911, 4)

59. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die heutige Krankenfürsorge.

Eine den berechtigten Forderungen der Volksgesundheit wenigstens im allgemeinen entsprechende Krankenfürsorge gibt es in Deutschland erst seit der Durchführung der großen Arbeiterversicherungsgeetze. In fast sämtlichen anderen Staaten läßt diese Fürsorge noch viel, in manchen alles zu wünschen übrig. Bei uns umfaßt die Krankenversicherung heute nicht nur die weitüberwiegende Mehrheit der in Industrie und Gewerbe beschäftigten Personen, sondern sie erstreckt sich nach der neuen Reichsversicherungsordnung auch auf einen großen Teil der in der Landwirtschaft Beschäftigten und hat außerdem eine Reihe weiterer Erwerbszweige in ihren Wirkungsbereich neu eingeschlossen. Die Entwicklung der Krankenfürsorge in Deutschland betrifft ebenso die Fürsorge für die Kranken und Gebrechlichen außerhalb der Anstalten, die sogenannte häusliche Krankenfürsorge, wie auch die den Kranken in besonderen Anstalten gewährte Hilfe, die sogenannte geschlossene Fürsorge. Die Erkenntnis, daß eine gute Pflege des Erkrankten für den Erfolg der ärztlichen Behandlung von erheblicher Bedeutung ist, daß eine sorgfältige und sachverständige Krankenpflege ein wichtiger Heilfaktor ist, ließ es als dringend erforderlich erscheinen, die gesamte Krankenpflege wissenschaftlich und praktisch zu heben. Die von der Reichsregierung und den bundesstaatlichen Regierungen 1906 eingeführte staatliche Prüfung solcher Krankenpflegerinnen, die staatlich als besonders befähigt für ihren Beruf anerkannt werden wollen, hatte einen starken und willkommenen Impuls zu dem Krankenpflegeberuf zur Folge. Diese Vermehrung konnte vom Standpunkt der Krankenfürsorge um so wärmer begrüßt werden, da das Bedürfnis nach einer guten Krankenpflege in den weitesten Schichten der Bevölkerung in Folge der verbesserten hygienischen Einsicht, der Steigerung des Wohlstands und der Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft erheblich zugenommen hat. Dazu kommt, daß die wohlthätige Wirkung der Arbeiterversicherungsgegebung, die Leistungen der Krankenversicherung und Invalidenversicherung, sowie die Tätigkeit der Berufsvereinigungen für die Entwicklung auch der ländlichen Krankenpflege außerordentlich gefördert haben. Zahlreiche ländliche Kreise wurden erst durch die Beihilfe der Versicherungsanstalten in die Lage versetzt, Gemeindeflegerinnen anzustellen, auch

wurde die Beschaffung von Krankenpflegerinnen und Wochenpflegerinnen in vielen Gemeinden durch das Zusammenwirken von Versicherungsanstalten und wohlthätigen Vereinen ermöglicht. Was die Krankenpflegerinnen und Versicherungsanstalten auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung geleistet haben, ist bekannt, ebenso wie sie dadurch zugleich für die Ausgestaltung der Krankenpflege und Krankenfürsorge tätig gewesen sind. Auch die Unfallversicherung hat wesentlich dazu beigetragen, die Tarreicherung der ersten Hilfe zu fördern, indem sie Unfallstationen, Rettungswachen und sonstige Veranstellungen für das Rettungswesen getroffen oder wenigstens unterstützt hat. Sie leistete damit zugleich der öffentlichen Krankenfürsorge und der praktischen Hygiene wertvolle Dienste.

Kein Gebiet der Krankenfürsorge hatte jedoch in den letzten Jahrzehnten eine solche Entwicklung wie die geschlossene Fürsorge. Die Zahl der allgemeinen Heilanstalten, in denen alle Kranken ohne Rücksicht auf Art und Sitz des Leidens aufgenommen und behandelt werden, vermehrte sich außerordentlich. Aber auch die Sonderheilstätten für chirurgische Kranke, Augenranke, Ohrenranke, Frauenleiden, Seifenranke, Epileptiker, Schwachsinnige, Nervenleiden, Tuberkulose usw. haben sehr erheblich zugenommen. Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Dietrich-Berlin gibt in einer gelegentlich der Hygieneausstellung erschienenen Veröffentlichung der preussischen Regierung über „Einrichtungen auf dem Gebiete des Unterrichts- und Medizinalwesens im Königreich Preußen“ eine interessante Statistik über die Vermehrung der Anstalten für Krankenfürsorge. In Preußen kamen im Jahre 1882 auf ein Krankenhausbett 577 Einwohner und auf ein Krankenhaus 25 882; im Jahre 1906 kamen auf ein Bett 276 und auf ein Krankenhaus 17 309 Einwohner. Der Gesamtbedarf an Betten und Krankenhäusern hat daher in den 25 Jahren 1882 bis 1906 in Preußen ganz erheblich zugenommen. Noch deutlicher sind die Zahlen für das Deutsche Reich. Hier waren im Jahre 1877 insgesamt 1822 allgemeine Heilanstalten vorhanden; im Jahre 1907 war diese Zahl auf 3862 gestiegen; demnach in drei Jahren eine Zunahme der allgemeinen Heilanstalten um 111 Prozent. Noch weit erheblicher ist die Zunahme des Umfangs der allgemeinen Heilanstalten gewesen, wie die Veränderung der Bettenzahl zeigt. Im Jahre 1877 hatten die allgemeinen Heilanstalten Deutschlands zusammen 72 219 Betten, im Jahre 1907 war diese Zahl auf das Dreifache gestiegen, nämlich auf 233 201 Betten. Es war demnach in dreißig Jahren eine Zunahme von 221,06 Prozent vorhanden. Im Jahre 1900 gab es in Preußen 1792 allgemeine Heilanstalten, nach acht Jahren war diese

Zahl auf 2280 gestiegen; darunter befanden sich 38 Staatsanstalten, von denen 12 Universitätskliniken zur Ausbildung von Ärzten waren, 756 Anstalten gehörten den Gemeinden und den Gemeindeverbänden, 382 der Religionsgemeinden, 265 den religiösen Orden und Genossenschaften, 43 den Vereinen vom Roten Kreuz, 59 anderen Vereinen, 208 milden Stiftungen, 28 den Anstaltsverbänden, 24 Krankenkassen und 477 Privatunternehmern. Alle Heilanstalten, einschließlich der Spezialanstalten, beliefen sich im Jahre 1908 in Preußen auf 2872, darunter 538 Anstalten mit 100 oder mehr Betten. Der Staat verfügte über 71 Krankenanstalten, darunter 39 Universitätskliniken und 32 Gefängnislazarette des Justizministeriums.

Diese Entwicklung der geschlossenen Krankenfürsorge beruht auf sehr verschiedenen Gründen. Mit den Fortschritten der ärztlichen Wissenschaft und der Krankenhaushygiene schwand die Furcht vor dem Krankenhaus. Während früher die Behandlung in den Krankenhäusern wenig aussichtsreich und die Sterblichkeit infolge der Hospitalkrankheiten eine sehr hohe war, machte die Entwicklung der Krankenpflege und der Krankenhaushygiene den Aufenthalt in Krankenhäusern mit den Jahrzehnten immer mehr zu einem angenehmen, der in zahlreichen Fällen erhebliche Vorteile vor der Behandlung in der Familie bot. Die außerordentlichen Erfolge der neuen Heilverfahren, namentlich diejenigen der operativen Behandlung konnten nur durch eine geordnete Anstaltspflege erzielt werden. Die neuzeitliche Ausbildung des Krankenpflegewesens regte die Bildung neuer Krankenpflegevereinigungen an, die sehr bald zur Errichtung eigener Heilanstalten übergingen. Mit dem Anwachsen des Wohlstandes nahm die Genußsucht zu, statt der billigeren aber unangenehmen Familienpflege die teurere, aber bequemere und zugleich für den Kranken sicherere Anstaltspflege einzutreten zu lassen. Gleichzeitig wirkte der größere Reichtum im Lande auf die Begründung neuer Heilanstalten durch wohlthätige Gemeinnützigkeit günstig ein.

Wie schon gesagt, ist jedoch die Reichsregierung für die Entwicklung der Krankenfürsorge von der größten Bedeutung gewesen. Den Anfang machte die Armenfürsorgegesetzgebung mit dem Gesetz über den Unterhaltungswohnort und den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Landesausführungsgesetzen. Nach diesen muß den Hilfebedürftigen in Krankheitsfällen die erforderliche Pflege, wenn nötig durch Unterbringung in einem Krankenhaus, gewährt werden. Die Gemeinden oder Gemeindeverbände als Ortsarmenverbände, sowie die größeren Kommunalverbände als Landarmenverbände gingen bald dazu über, eigene Krankenanstalten für die Verpflegung ihrer armen

## Fenilleton.

### Eine moderne Argonautenfahrt.

Von Theo Kaiser-München.

Auf der grünen Seebrücke. — Die russische Riviera.  
In Strömen fällt Regen auf das darnach schwächende Zafis herab, das uns gestern die erschöpfende Hitze der asiatischen Steppe in vollem Umfange kosten ließ. Sätten wir doch heute seinen tiefblauen Himmel zur Fahrt über den gewaltigen Kaukasus, dessen sonst im Norden sichtbare Gipfel heute des Kasbek und Gimarai Hoch in Wolkenhüllen verborgen sind! Vor den Hotels stehen die Riesenaufzüge, die bekanntlich uns über den alten Bahweg graver Vorzeit hinunterzuführen nach Wladikavkaz. Sie passen eigentlich schlecht in diese Umgebung, zerstören die Poesie der Ursprünglichkeit der Bergwelt, den geheimnisvollen Zauber ihrer Unabbarkeit, die Postromantik vergangener Zeiten. Als ich vor sechs Jahren zum ersten Male in der Stadt der heißen Schwefelquellen weilt, ging es noch in vierstündigen Wagen mit le zweiwöchigen Pferdewechsel zu den leuchtenden Firmenhöhen des Arstowajabasses empor. Gegen 1500 Pferde standen damals auf den Poststationen dem Verkehr zur Verfügung; eine grüne Gaman — eine Fürstin — war die Besitzerin dieser Einrichtung. Es war ja eine langwierige Fahrt von nahezu drei Tagen, da man in Mlety und Kasbek übernachtete, aber es war idyllisch, unter dem Glockengeläute der Troika dahinzueilen auf der herrlichen, aus strategischen Rücksichten von den Russen in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts erbauten grünen Seebrücke, die an Großartigkeit der sie umgebenden Natur alle unsere Alpenpässe weit übertrifft. Heute legt man die 30 Werst mit verhältnismäßig Ruhepausen in 10 bis 12 Stunden zurück; aber man gewinnt auch heute nur noch flüchtigen Einblick in die gewaltige Bergwelt und die Eigenart ihrer Bewohner. Das Hosten und Drängen unserer Zeit aber verlangt nach dem nicht ohne Notwendigkeit versehenen Besuche.

So turbelt denn morgens 7 Uhr der Chauffeur unser fahnenbespanntes, effiblaes Auto an, und über das

holperige Pflaster des Solowinskypromontes mit seinen imposanten Bauten lösen wir hinaus nach der württembergischen Kolonie Alexandersdorf, die mit ihren Obstgärten einen ungemünzten freundlichen Eindruck hinterläßt. Die alte Beste Raryn-lala und das weithin sichtbare Davidkloster mit dem Grab des russischen Dichters Gribjedow winken uns den Abschiedsgruß. „Do swidania!“ — Auf Wiedersehen! — zu Tiflis mit seinen roten und grünen Dächern, die in die Monotonie der nackten Felswände, von denen sonst die grelle Sonne glühend reflektiert, Abwechslung bringen, versinkt hinter uns. Bergauf, bergab zieht sich die Straße hin, an einem eisernen Kreuz vorbei, wo Jar Nikolas 1837 einem Unglücksfall erlag. Am rechten Ufer der Kura zeigen sich vierstöckige Höhlen, Zuflucht- oder Wohnorte der Urbevölkerung. Die Straße folgt auf 30 Werst der modernen Bahnanlage, die zwischen Bolu und Bolu sich hinzieht und mit jedem Zuge Massen von Petroleum bringt, und verläßt sie, den Kur übersehend, bei der malerischen, afghanischen Bagratidenstadt Nizhet, in deren der hl. Nina geweihten Kathedrale zwei Johannis aus dem 4. Jahrhundert einst die Könige Grusien begraben wurden. Auf den Höhen folgen altertümliche Burgruinen, auch solche aus der Zeit der Königin Tamara, und Kirchen und Klöster; unten wogen die Wasser der wilden Kragwa und vereinigen sich mit denen des Kur. Durch eine schwermütig ammutende Landschaft, breite Täler mit üppigen Laubbäumen, fruchtbar und gut besiedelt, eilen wir sanft aufwärts. Nur allmählich treten die Berge näher. In Duschet nimmt unser Auto in Gesellschaft der uns bereits vorausgehenden Postkutsche Wasser auf; auch füttern wir uns durch einen kleinen Morgenimbiss und steigen dann, die nötige Distanz einhaltend, weiter empor an der wildschäumenden Kragwa nach Anamar. Welch eigenartiges Bild! Auf begrünter Felsenhöhe thronen die malerischen Trümmer einer Burg der einstmalig vielvermögenden Erbkönige von Kragwa. Aus dem üppigen, blumenbedeckten Grün südländischer Vegetation schaute am Burgfuß die schöne Kirche im georgisch-byzantinischen Stil mit ihren leeren Säulen und Balken auf manchen türmischen Stufen während der kaukasischen Aufstände erbaut. — Höher und wilder werden die Berge. Glende öffentliche Dörfer liegen Schwadennestern gleich an den Steilwänden derselben. Ruinen von

Ortschaften und Bergfesten, altverwundene Kirchen, Wachtürme schauen aus Laubbäumen und tauchen über Alpenwiesen empor, auf denen unzählige Herden von Rindern, Schafen und Ziegen mit ihren verwegen aufschaukelnden Hirtinnen weiden.

Es wird bedeutend kühler; wir nähern uns Mlety, wo der Luchd eingenommen wird. Der Wille des Wirtes ist ja der denkbar beste, überreich fließt die inhaltreiche Suppe Otschoka, werden die satirischen Dammelgerichte Schachslut und Tschiburek serviert! Aber diese Nationalgerichte entsprechen nicht ganz unserem europäischen Geschmack! Deftig mehr Zuspruch finden die goldglänzenden Orangen, wenn auch 30 Rubel pro Stück bezahlt werden müssen, der feurige saftige Wein und das köstliche, auf unserem Wege durch den Kaukasus an verschiedenen Stellen verlost aus der Erde jutage treibende Karan, der „Riesentrunk“. Daß man in Mlety nicht mehr übernachtet muß, ist ja vom Standpunkt der gewohnten Reinlichkeit nur zu begrüßen; denn die gebietenden Zimmer waren nichts weniger als einladend. In anderer Beziehung ist es schade, den Ort mit seinen originellen Bewohnern, die in primitiven Behausungen mit Hühnern, bissigen und schlafenden Hunden, Schweinen und sonstigem Viehzug zusammen leben, nicht länger kennen zu lernen. Photographische Aufnahmen werden die Erinnerung an jenes merkwürdige Nischen-Ort: wohl unterstützen.

Bei Mlety steigt die Straße in 18 kolossalen Windungen, die aus einer Entfernung von 6 1/2 Kilometer einen Weg von 15 Kilometer schaffen, an einer steilen Wand, dem schaurigen Abhang, beinahe 1100 Meter empor. Die Anlage derselben ist ein Meisterwerk der Ingenieurstunft, die einem bei der Autofahrt manch leisen Schauer zu kosten abt. Früher war der Transport der Waren an dieser Stelle viel einfacher, da man dieselben in ausgehöhlten Baumstämmen einfach den Abhang hinabrollte. Wir sind hier auf vulkanischem Boden und blicken hinab in die traumhafte Tiefe, in der die schäumende Kragwa fruchtbar Gefilde in tief eingeschnittenen Labagründe durchfließt. Eine eiserne Tafel erinnert an den tüchtigen Erbauer, Oberst Stakowitsch, 1857 bis 1861, sicherlich der Tüchtigsten einer!

Weit über die Grenze der Waldregion blicken wir hinüber zu den fahlen, himmelgrauen, rötlich grauen oder schwarzbraunen Felswänden des Katarberges.

Kranken zu errichten. Es folgten die Arbeiterversicherungsgelege der achtziger Jahre. Die Unterbringung der erkrankten Versicherten in Krankenhäusern nahm immer mehr zu, da nur in ihnen für die erkrankten Arbeiter in vielen Fällen eine Gewähr für gute und schnelle Heilung geboten wurde. Auch wirkten die Seuchengesetzgebung und die Vorschriften über die Absonderung von Kranken mit übertragbaren Krankheiten zur Vermehrung der Heilanstalten mit; es wurden vielfach eigene Anstalten oder wenigstens Abteilungen für Suchtkranke gegründet.

Auch die ganze Anlage und innere Ausstottung der Krankenhäuser ist natürlich eine der heutigen Hygiene entsprechende. In Deutschland haben Staat und Gemeinde auch besonders auf diesem für die Volksgesundheit so wichtigen Gebiet Vorbildliches geschaffen.

### Deutsches Reich.

\* Die Begleiter des Kaisers auf der Nordlandreise. An der Nordlandreise, die der Kaiser am Anfang des nächsten Monats unternimmt, werden teils als Gefolge, teils als geladene Gäste folgende Personen den Kaiser begleiten: Generaladjutant, Generaloberst v. Ressel, Gouverneur von Berlin und Oberkommandierender in den Marken; Generaladjutant, General der Kavallerie v. Scholl; Generaladjutant, General der Infanterie v. Rolke, Chef des Generalstabs der Armee; Generaladjutant, General der Infanterie Frhr. v. Lynder, Chef des Militärkabinetts; Generaladjutant, Admiral v. Müller, Chef des Marinekabinetts; Flügeladjutant, Regattakapitän v. Bülow; Flügeladjutant Major v. Müllers; Hausmarschall Frhr. v. Lynder; Oberstabsarzt und Leibarzt Dr. Niedner; Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Generalmajor à la suite der Armee; Graf v. Schly genannt v. Görz; Generalintendant der kaiserlichen Schauspiele Graf v. Hüfen-Haeferler; Wiesbadener Geheimrat v. Treutler, Gesandter in Christiania; Generalmajor Dicksch, Kommandeur der 6. Infanteriebrigade in Stettin; Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Giffels; Marinearzt Professor Hans Bogrd.

Die Landtagswahl in Warburg hat dem Bunde der Landwirte, wie mitgeteilt, eine geradezu fällige Niederlage eingebracht. Der Bundeskandidat, dessen Eigenschaft als kleiner eingetragener Landwirt nicht ohne Gehalt ausgeübt wurde gegen den von freikonservativen Seite präsentierten „Professor“, erhielt ganze 18 Stimmen, während der andere mit 148 Wahlmännern statt durchs Ziel ging. Dieses Resultat ist um so vernichtender für den Bund der Landwirte, als die agrarische Presse mit Lebhaftigkeit gegen den jetzt gewählten Professor Credit zu Felde gezogen war und ihn als einen in der Frage der Hochschulpflicht höchst unsicheren Kantonten denunziert hatte. Trotzdem wählten die hochagrarisch gestimmten Landbürgermeister und Bauern nicht ihren Berufsgenossen, sondern den ihnen von oben mit mehr oder minder sanftem Druck empfohlenen Städter und Nichtagrarier. Zahlreiche Mitglieder des Bundes der Landwirte haben gegen den Kandidaten des Bundes der Landwirte gestimmt! Diese Tatsache steht fest und beweist, daß der Einfluß des Bundes der Landwirte auf seine eigenen Leute und die Bevölkerungsschicht, deren Interessen er zu vertreten vorgibt, in rapidem Schwinden begriffen ist. Bei den Reichstagswahlen dürfte diese erfreuliche Erscheinung noch viel krasser zutage treten.

LC. Gegen den Grafen Schwerin-Bowitz, der bekanntlich das Zentrum angegriffen und gesagt hatte, es habe als konfessionelle Partei eigentlich keine Daseinsberechtigung, eröffnet die „Deutsche Tageszeitung“ eine heftige Attacke, die sie in die Form einer Abwehr gegen einige

Bemerkungen der „Täglichen Rundschau“ schreibt. Sie spricht von der unüberhörten, starken Stellung der Zentrumspartei seit 40 Jahren und fährt fort: „Unter diesen Umständen halten wir die Erörterung der Frage, ob diese Partei „von Rechts wegen“ überhaupt da sein dürfte, für eine Sache von Leuten, die über mehr müßige Zeit und spekulativen Sinn verfügen, als wir uns dessen leider nur rühmen können.“ Diese böshafte Bemerkungen gegenüber dem Herrn Reichstagspräsidenten lassen darauf schließen, daß hinter den Anführer der konservativen Partei und der Bündler infolge des Ausretens des Grafen sich sehr böse Szenen zugetragen haben müssen.

\* Die Schenkungen an den Bund der Landwirte. Der Hinweis des Reichstagsabgeordneten Gosewin auf die Schenkungen an den Bund der Landwirte scheint doch nicht ganz wirkungslos geblieben zu sein. Wenigstens teilt die „Deutsche Tageszeitung“ jetzt selbst mit, daß die Steuerbehörde von dem Bund der Landwirte die Versteuerung von 20 000 M. verlangt hat, die der Bund der Landwirte von der „Deutschen Tageszeitung“ ein Posten von 20 000 M. zur Überweisung an den Wahlfonds des Bundes der Landwirte eingestrichelt worden ist. Diese Überweisung sei aber gar nicht als Geschenk, sondern als Äquivalent für die Agitation des Bundes zugunsten der „Deutschen Tageszeitung“ gedacht. Man wird gespannt darauf sein dürfen, ob nun die Schenkungssteuer auch in diesem Fall wirklich gezahlt wird.

\* Richter — selbe Knechte.“ Bei einem Gastmahl der Zentrumsfraktion am 20. Juni in Wannsee leistete sich nach dem Bericht der „Rhein. Volkszeitung“ vom 21. Juni, Nr. 527, der Zentrumsalgeordnete Rechtsanwalt Eduard Müller in Coblenz in einem Rückblick auf den Kulturkampf unter anderen ausstehenden Mitteilungen und Prognoseungen folgende gehässige Beurteilung der Rechtsprechung rheinischer Richter: „In der Verfolgung der Priester, Verfolgung der katholischen Presse, Verfolgung des katholischen Volkes, das treu zu seinen Priestern hielt und nur vielleicht einmal seiner Engherzigkeit Luft machte oder die aus dem Gefängnis heimkehrenden Priester festlich empfing, folgte Schlag auf Schlag. Viele Jahre hindurch ist nicht eine Woche vergangen, wo ich selber, nicht in einem, sondern in mehreren solcher Fälle als Verteidiger vor Gericht fungieren mußte. Ich habe es miterlebt, daß die Justiz ihres hehren Berufs nicht mehr eingedenk war, daß sie selbst die Hände sich von ihren Augen gerissen, und viele Richter selbe Knechte der Staatsregierung geworden waren.“

### Parlamentarisches.

Das Verhalten des Präsidenten des Abgeordnetenhauses in der Schlußsitzung am Mittwoch steht in schreiendem Widerspruch zu dem Verhalten des Präsidenten des Abgeordnetenhauses am 19. Mai d. J. Das Interessante dabei ist, daß beide Herren ein und dieselbe Person sind, nämlich Herr v. Kröcher. Damals, am 19. Mai, wurde vom Grafen Praschna angeregt, am Nachmittag eine zweite Sitzung zur Abstimmung über das Feuerbestattungsgesetz abzuhalten. Dem widersprach Herr von Kröcher, und er betraf sich darauf, daß sich vorher die gedruckte Tagesordnung in den Händen der Mitglieder befinden müsse. Das würde sich im Laufe des Tages nicht mehr machen lassen. Der Vizepräsident, der nationalliberale Abg. Dr. Krause, fragte darauf, ob man nicht von der Geschäftsordnung ausnahmsweise abgehen könne, wenn niemand widerspreche. Darauf erwiderte Präsident v. Kröcher nach dem amtlichen Stenogramm:

„Ich bin mir doch zweifelhaft, ob ich nicht dem widersprechen muß. Denn, meine Herren, auch wenn kein Widerspruch im Hause erfolgt, würde dadurch das denjenigen Herren präjudizial, welche aus irgendwelchen Gründen heute nicht an der Sitzung teilnehmen können und vielleicht morgen da sein würden.“ (Sehr richtig! bei der Forts. Spt.) Ich

ihre Bewohner an mit den zottigen Schafpelzen, den Lammfellmägen, dem Woffenarsenal im Gürtel, dem finsternen Blick, der trotz tiefster Armut stolzen Haltung, der vollständig fremdartigen, unverständlich klingenden Sprache! Und abwärts rufen wir durch die Stille der Einsamkeit des unwirtlichen Urgebirges, vorbei an hohen Kruppen und steilen, rötlichen Felsmauern vulkanischen Ursprungs, aus denen da und dort Mineralquellen brochen, vorbei an versteinerten Feuerströmen, auf denen in romantisch turmartigen Gebäuden ein armes, tropisches, verzweigtes, nach Freiheit dürstendes Bergvolk wohnt.

Vanschei, Robi und Sion eilen mit ihren zerfallenen Wachtürmen auf düsteren, graubraunen Anhöhen an uns vorüber; wir queren den unbändigen Teref und halten in einem freudlichen Talles mit Seitenschluchten am Fuße des „eisigen Berges“, des Alvimwari der Georgier, des mit dem Rimbus der Sage und Heiligkeit umwobenen, gewaltigen Kraterberges Rasbel.

Aber trotz verhallen der eisgepanzerte Riese und seine Basalten die Schneekronen ihrer stolzen Häupter in dicken Wolkenschichten. Unser Schuhen, den Herrscher der Berge, dessen Haupt einst rotglühende Flammen entströmten, andachtsvoll zu schauen, bleibt ungefüllt. Wie in einem Heraklelles brodeln die Nebel auf und ab und umhüllen fast noch das zerfallende Kloster Jwinda-Sameda, den Hüter des Berges auf halber Höhe. Kinder bringen uns glühende Bergkräuter aus seinem höchsten Inneren — das ist aber auch sein einziger Gruß für uns. Wir müssen uns mit dem Anblick seines Modells auf einem Denkmal zur Erinnerung an einen Dichtersfürsten gleichen Namens begnügen, und nachdem wir uns im Stationsgebäude zu Rasbel bei summendem Samowar an köstlichem Tschai gewärmt, teilen wir wieder rasch abwärts in der schaurig wilden Doraltschlucht, dem Schauplatz so manchen Elementarereignisses, den gähnenden Abgrund zu unserer Rechten. Nahezu 2000 Meter steigen die himmelhohen Wände senkrecht empor, der Straße neben dem wildschäumenden Teref, die auf dessen Niveau herabfällt, kaum Platz lassend, so daß sie des öfteren in überhängende Felswände gebaut ist. Ein von Rosafen besetztes modernes Fort im Tale unweit Lora, die Darlaffeste, herrt die ganze chaotische Talenge, welchen Zweck in früheren Jahrhunderten eine Raubritterburg, die fälschlich der schönen Königin Lamata zugeschrieben wird, auf weit vorspringendem Fels erfüllte, wie die malerischen Ruinen noch finden. Von hier an erweiter sich das Tal; die Schreden und Gefahren der engen Schlucht schwinden, Vegetation setzt

plauhe nicht, daß ich das ausgehen konnte, und damit fiel ja die Sache von selbst.“

Zur Geschäftsordnung bemerkt darauf Abg. Dr. Krause-Königsberg: Der Herr Präsident hat in seiner Auffassung zweifellos recht. Ich nehme nur an, daß wenn hier alle Parteien durch ihre Führer dem zustimmen, daß die Abstimmung nicht wiederholt wird, dann kein Mitglied der einzelnen Parteien sich bellegen würde; dann könnte heute die Abstimmung erfolgen. Ich meine doch, daß es die Interessen des Hauses mehr fördern würde, wenn wir die Sache heute zum Abschluß bringen könnten. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen und Konservativen.)

Präsident v. Kröcher: Ich bedauere, doch widersprechen zu müssen. Es liegt also ein Widerspruch vor, und dem Voranschlag kann nicht Folge gegeben werden. (Sehr richtig.)

Am 20. Juni hat aber derselbe Präsident v. Kröcher nicht nur seinen prinzipiellen Standpunkt verlassen, sondern sogar gegen die Geschäftsordnung handeln wollen, obgleich sich sofort der lebhafteste Widerspruch erhob.

### Ausland.

#### Belgien.

Die Wahlreform. Die liberalen Fraktionen des Senats und der Kammer haben sich für ein allgemeines, gleiches Stimmrecht vom 25. Lebensjahr an, für Parität der Provinzial- und Kommunalwahlen ausgesprochen und werden am 15. August mit den Sozialisten in Brüssel ein Rundgebot aus dem ganzen Lande zugunsten dieser Forderung veranstalten.

#### Frankreich.

Eine Friedensrede Anatole Frances. Im Trocadero in Paris wurde eine Galafeier zur Erinnerung an die Friedenskonferenz im Haag vom Jahre 1899 gegeben. Anatole France, Leon Bourgeois und Frédéric Passy präsidierten. Das Beste, was der Abend bot, war eine schöne und besetzte Rede von Anatole France. Er ermahnte die Vereinten, sich von dem Gedanken der Notwendigkeit des Krieges abzuwenden und dabei mitzubedenken, die furchtbare Gefahr der Menschheit, den bewaffneten Frieden, aus der Welt zu schaffen. Der Kampf werde nicht mehr auf blutigen Schlachtfeldern, sondern in der Werkstatt und in dem Arbeitszimmer geführt. Die Bellona von heute sei eine Fabrikarbeiterin und Stenotypistin. Nach der Rede Frances sangen und deklamierten Künstler und Künstlerinnen der französischen Völkern zu Ehren des Friedens.

Die 240-Millionen-Anleihe der Stadt Paris. Der Abgeordnete Louis Marin, Berichterstatter über die von der Stadt Paris zum Ausbau der Metropolitaneisenbahn geplante Anleihe von 240 Millionen Franken, hat einen für das Projekt günstigen Bericht abgefaßt und der Kammer unterbreitet.

Bestrafung eines Bischofs. Das Zuchtpolizeigericht vom Rimes verurteilte den Bischof Peguinot und sechs andere Personen, welche anlässlich der Jeanne-d'Arc-Feier die päpstliche Fahne gehißt hatten, zu je einem Franken Geldbuße.

Der erste internationale Kongress der Jugendgerichtshöfe wurde in Paris unter dem Vorsitz Deschanel's eröffnet.

Streikzesse in Marseille. In Marseille dauert der Streik der Casellner noch immer an und nahm am Donnerstagabend bis 10 Uhr den Charakter einer kleinen Revolution an. Die Streikenden hatten sich um Hilfe an die Stadtkassamern gewandt und beagerten dann in großer Zahl die wenigen Bierauschänke, die trotz des Ausstandes geöffnet waren. Steine flogen in die Lokale. Sturmangriffe wurden gemacht. Die Polizei, die Gendarmerie zu Fuß und zu Pferde, die Infanterie und selbst die Linieninfanterie mußten aufgeboden werden, da die Sache eine böse Wendung zu nehmen drohte. Zwei Stunden hindurch folgten einander die Angriffe und Gegenangriffe fast unausgesetzt. Mit schweren Knüppeln, mit Messern und Revolvern wurde gekämpft, und zahlreiche Verwundungen

Ziel-nta, an denen wie ein zierliches Spielzeug hingeliebt die Aufs der Berggipfel und Oefen liegen. Eine Turmruine da und dort erinnert an die Zeit der blutigen Kämpfe, an die wilde Räuberromanik inmitten der Einsamkeit dieser düsteren Berge, wo jetzt meist überall Ruhe und Ordnung herrscht.

Noch einen Rückblick bei der letzten Kehre auf die grünen Täler und finsternen Schluchten, auf rieselnde Gebirgsbäche zu unseren Füßen, dann sind wir auf dem weiten Wiesenplane einer Hochalpe, auf der bunte Alpenblumen im Winde winken, rings umgeben von schneebedeckten Bergspitzen, die kullsenartig hintereinander aufsteigen. Ein majestätisches Bild, dessen grandioser Eindruck sicherlich erhöht wurde durch die düstere Stimmung der Luftfärbung. Raglich dunkelblau spannte sich das dunstlose Himmelsgewölbe über den mit glühendem Reuschnee bedeckten Spigen der Sieben Brüder und der Roten Berge aus, die eine oder andere silberglänzende Schneepyramide vom großen Mittagslicht beschienen, von Adlern in stolzem Fluge umkreist. In eifriger Temperatur, fest in Lächer und Mäntel und Veden gehüllt, erreichen wir endlich Gubaur mit seinem Observatorium, das wir schon lange vor uns liegen sahen. Wir sind aus südlicher Sommerglut im kalten Winter der Hochgebirgsregion angelangt. All die Bergesfürsten stehen in leuchtendem, stecklosen Hermelin; das Kreuz des Krestowajapasses, dessen Sattel wir nun in einer Höhe von 2379 Meter überschreiten, lugt aus einem tiefen Schneefeld hervor. Gistig weht der Wind hier oben; Nebelseen wogen um die Bergessteilen, dererster Schnee ist meterhoch zu beiden Seiten der Straße aufgeschichtet. Unheimlich rost das Auto die steilen Rehren hinab, an Trümmerhaufen und Lawinendrüben vorbei. An vielen Stellen ist die Straße auf lange Strecken überwölbt; Galerien schützen die Passanten vor Steinschlägen und Lawinen, die domertnd im Frühjahr zu Tal sausen. Ja, das ist wildeste Hochgebirgsnatur, — finsterner, unabhäbarer, großartiger als die Alpen Tirols und der Schweiz! Angesichts dieser Szenarien werden die Sagen verständlich, die den Kaukasus und ganz besonders den Rasbel umwehen. Hier ist wohnthaftig die Heimat Vulkan's, dessen Feuerströme aus eisgepanzerten Efen fließen; hier entseffelte Boreas seine furchtbaren Stürme; hier hausten vor Adams Zeiten gewaltige Riesen; auf himmelhochragendem Felsen thron, unnahbar dem Menschengeschlecht, lag das Refugium der Götter nach der deulafischen Art; hier ward Prometheus zu furchtbaren Qualen angeschrieben an erbatungsgelosen Felsen! Bild wie die Berge miten uns

wieder ein, Nebelwälder und hellgrüne wehende Birken schmücken das zerklüftete Gestein. Bestreit aller Fesseln wälzt der Teref seine Fluten langsam und gemächlich an Lora und Vasta vorbei, als ob sie ermattet wären von all dem Tosen und Springen im wilden, einzwängend Hochgebirge. Ein mächtiger erraticer Block von 29 Meter Länge, 15 Meter Breite und 13 Meter Höhe, der Jernlawicin, staut noch einmal seine plätschernde Fluten, — dann öffnet sich die weite Ebene mit den Schotmassen der fernem Glazialzeit, das Tor der „Hoberschierin des Kaukasus“, das Tal von Wladikawkas. Der Tag geht zur Klippe; gesterhaft blaß zeigen sich noch einmal die Riesen des Gebirges; Dämmerung bricht herein über die bewaldeten Vorberge; im Abendgolds der sinkenden Sonne glühen die Firnen des greisen, vielgeglückter Kaukasus; wie ein eherner Wall türmen sie sich hinter uns auf. Dann wird es finster rindum. Aufstehend, daß wir glücklich so mancher drohenden Gefahr entgingen, fahren wir 1/2 Uhr abends ein in die Stadt mit dem stolzen Kazan, den ihr der allmächtige Potemkin einst gab. Auf dem Alexandrowskyprospekt, wo uns neugierig die Menge erwartet, drängen die Lichter und verließen Wladikawkas einen ganz großstädtischen Anstrich, der allerdings beim nächtlichen Lichte des kommenden Tages verfliegt und die „Beherrscherin des Kaukasus“ mehr noch als asiatische, denn als europäische Stadt erscheinen ließ. Im Frühlichte dieses Tages war einigen Glücklichen beschieden, den Rasbel mit seinem G-Sturban zu schauen. Die Langschläfer mußte der bunte Markt mit den Vertretern der nordischen Kaukasusvölker, der Besuch der neuen Schittensschee, in der wir merkwürdigerweise die Teppiche mit unseren profanen Stoffen betreten durften, sowie ein Rundgang in der Stadt für den Verlust entschädigen.

Am Nachmittag rechtfermigte Wladikawkas sein Renomme als Regenstadt; infolgedessen konnte auch das für uns im Terefgarten angelegte Konzert nicht stattfinden und wurde in die Räume eines Kinematographentheaters verlegt.

Während es draußen in Strömen goss und die Straßen von Wladikawkas sich in Sümpfe verwandelten, lauschten wir im Saale fremdländischer Musik, welche Terefsofaken unter der vorzüglichen Leitung ihres Dirigenten Ruffi, des Kapellmeisters der italienischen Oper zu St. Petersburg, vorzüglich zu Gehör brachten.

Rosafen, Grunier, Ofsen und Juguschen führten originale Nationaltänze vor uns auf, von der eintrönligen Musik der Jurna, Doinra und Jamata, echt kaukasische

tragen sich auf beiden Seiten zu. Zehn Verhaftungen wurden vorgenommen und aufrechterhalten. Erst um 10 Uhr war die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt.

Die Cholera-Gefahr an der italienischen Grenze. Bei der Präfectur der Seapolen wird berichtet, daß ein Einschleppen der Cholera aus Italien nicht zu befürchten sei. Alle aus Italien, Oesterreich und der Türkei kommenden Reisenden müssen sich einer strengen Quarantäne unterziehen.

England.

Ein Geschenk von Kriegsaeroplanen. Der Flugtechniker Barber hat der englischen Regierung vier Valschrie-Kriegsaeroplane als Geschenk vermacht. Die Regierung hat das Geschenk angenommen und zwei Flugzeuge für das Heer und zwei für die Flotte bestimmt.

Spanien.

Friede mit dem Sultan? „Croy“ meldet aus Madrid: Canalejas habe sich auf Betreiben des Königs entschlossen, eine Botschaft beim Heiligen Stuhl zu ernennen, und zwar habe der ehemalige Minister Navarro Revertero diesen Posten angenommen.

Portugal.

Straßenbahnerausrüstung in Oporto. Nach Meldungen aus Oporto sind die dortigen Angestellten der elektrischen Straßenbahn in den Streik getreten. Der Verkehr dürfte vollständig eingestellt werden. Die Gemeindeverwaltung will versuchen, den Betrieb der Straßenbahn unter Heranziehung von Gensoldaten weiterzuführen.

Rußland.

Eine russische Ballettängerin als deutsche Spionin? Aus Petersburg melden Wiener Blätter eine etwas phantastische Spionagegeschichte. Darnach wurde die bekannte Ballettängerin Kschefinska unter dem Verdacht, militärische Geheimnisse an das Deutsche Reich und Japan verraten zu haben, verhaftet. Der russische Generalkonsul suchte schon seit geraumer Zeit einem weitverbreiteten Spionagenetz auf die Spur zu kommen. Denn es fiel auf, daß militärische Geheimnisse, die streng geheim bleiben sollten, gewöhnlich schon wenige Wochen später in Berlin und Tokio bekannt waren. Infolgedessen wurden mehrere Offiziere der Artillerie und des Generalstabs unter Spionageverdacht verhaftet, aber bald wieder freigelassen, da sich ihre Unschuld herausstellte. Diese Verhandlungen aber führten die Spur in das Haus der Kschefinska, in welchem zahlreiche Persönlichkeiten der ersten Gesellschaftskreise Petersburgs verkehrten, darunter auch verschiedene hohe und höhere Offiziere. Es gelang nun, der schönen Frau in Gesprächen mit den Offizieren diesen die wichtigsten militärischen Geheimnisse zu entlocken, ohne daß sich die betreffenden Offiziere der Invidiosität, die sie dabei im Lauf der Unterhaltung begingen, auch nur bewußt wurden. Was die Kschefinska erfährt, das überbrachte sie der deutschen und japanischen Botschaft, wo sie ihre Freunde sitzen hatte. Bei einer Hausdurchsuchung, die bei ihr vorgenommen wurde, soll sehr bezauberndes Material entdeckt worden sein. Die Kschefinska hat vom Gefängnis aus einen Brief an den Zaren, der ihr sehr gewogen ist, geschrieben.

Der erste Dreadnaught. Der vom Stapel gelassene Dreadnaughtspanzer „Sebastopol“ ist von russischen Ingenieuren und aus russischem Material erbaut. Seine Länge beträgt 180, seine größte Breite 35,5 Meter. Der Dreadnaught soll eine Geschwindigkeit von 23 Knoten entwickeln. Die Armierung wird aus 12 12tägigen und 16 120,4-Millimetergeschützen bestehen.

Montenegro.

Oesterreich macht weitere Vorstöße. Aus Cetinje wird gemeldet, daß Oesterreich-Ungarn bei der monten-

grinischen Regierung neue Vorstellungen erhoben hat, um Montenegro zur Mäßigung zu veranlassen. Der montenegrinische Minister des Äußern hat dem österreichischen Bevollmächtigten den festen Entschluß des Königs und der Regierung kundgegeben, den Frieden nicht zu verlassen.

Türkei.

Krisengerüchte. Mit großer Hartnäckigkeit erdicht sich in Konstantinopel das Gerücht, daß der Großwesir beabsichtige, die Demission des Kabinetts zu überreichen. Wie aus gut unterrichteter Quelle demgegenüber verlautet, wird nur eine Rekonstruktion des Kabinetts stattfinden, aus dem zwei oder drei Minister ausscheiden wollen.

Die Lage in Albanien. Alle Vorschlichtigungs- und Versöhnungsversuche der türkischen Regierung können, nach einer Meldung aus Skutari, als gescheitert bezeichnet werden. Die Führer der Insurgenten haben in gemeinsamem Räte beschlossen, den Kampf mit vereinten Kräften wieder aufzunehmen. Die Albanen zerzeihen überall die Proklamationen Torghut-Baschas, in denen ihnen die bekannte Verlängerung der Frist für ihre Untertwerfung zugesagt wird.

Ein neuer Aufruf der Albaner an Europa. Das albanische Revolutionskomitee will die Großmächte von neuem in einem Aufruf bitten, bei der Fortsetzung der Albanen zu unterstützen und vor allem für die Abstellung der Quälereien, denen die Albanen ausgesetzt sind, zu sorgen. Bekanntlich hatte das Komitee schon früher einmal einen an Sir Edward Grey gerichteten Aufruf erlassen.

Drohende Lage in Armenien. Die armenischen Kurden nehmen den Einwohnern von Van gegenüber eine drohende Haltung ein und auch aus anderen Teilen Armeniens wird gemeldet, daß sich die Lage verschlimmert.

Zur Entführung Richters. Die Regierung drückte den Behörden der Wilajets Konakir und Saloniki ihre Unzufriedenheit mit dem bisherigen Gange der Verfolgung der Entführung Richters aus. Die Regierung drängt, die Angelegenheit zum Abschluß zu bringen und besondere Anstrengungen zu machen, um eine Verbindung mit den Täubern durch Zufälligkeiten entsprechender Mittel herzustellen.

Luftfahrt.

Vom deutschen Rundflug.

Wb. Köln, 30. Juni. Heute früh 7 Uhr 24 Min. ist Bolimäder, der um 5 Uhr 40 Min. von der Schiffwiese bei Wesel abgeflogen war, hier eingetroffen, nachdem er um 6 Uhr 23 Min. auf dem Flugplatz in Neuß die vorgeschriebene Zwischenlandung vorgenommen hatte. Von dort flog er um 7 Uhr 2 Min. nach Köln weiter. Der Flieger machte bis kurz vor Köln bei strömendem Regen fliegen.

Fliegerunfall.

Köln, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dr. Hoos, der auf dem Luftweg von Düsseldorf nach Köln kommen wollte, um hier an den Schaufflägen teilzunehmen, mußte bei Kaiserwerth eine Notlandung vornehmen, weil der Apparat nicht genügend ausbalanciert war. Er geriet in ein Kornfeld, wobei sich der Apparat überschlug. Der Flieger erlitt nur leichte Verletzungen.

Hirth gewinnt den Rathreinerpreis.

Wb. Flugplatz Johannisthal bei Berlin, 30. Juni. Der Wiatiker Hirth ist mit Passagier um 7 Uhr 49 Min. von Leipzig nach Berlin weitergefliegen und um 9 Uhr 8 Min. in Johannisthal glatt gelandet. Hirth hat somit die Strecke von 550 Kilometern in 5 Stunden 39 Minuten zurück-

gelegt. Der Rathreinerpreis in Höhe von 50000 Mark wurde ihm nach dieser glänzenden Flugleistung zugesprochen.

Der westeuropäische Rundflug.

hd. Roubaix, 29. Juni. Trotz des herrschenden Sturms sind die Teilnehmer an dem westeuropäischen Rundflug von Mittag ab in kurzen Abständen in folgender Reihenfolge nach Calais abgeflogen: Sebrines, Cimmerling, Baumont, Edart, Renou, Prevost, Train, Gilbert und Valentin.

hd. Calais, 29. Juni. Die Nachricht, daß die Flieger trotz des schiedlichen Wetters den Flug von Roubaix nach Calais gewagt haben, hat hier große Bewegung hervorgerufen. Tausende von Zuschauern eilen nach dem Landungsplatz. Um 2 Uhr 20 Min. landete Sebrines als Erster in schönem Wetter. Er wurde von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der Wind weht immer noch stark, und man fürchtet für die übrigen Flieger.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die nassauische Landwirtschaft auf der Jubiläumsausstellung in Gießen.

Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden war unter Vermittelung der Landwirtschaftskammer und des Mittelrheinischen Pferdezüchtereivereins durch das Nassauische Statthalteramt die Abteilung der Kaltblutpferde zum erstenmal befehligt worden. Es waren 12 Stuten und 2 Hengste ausgestellt, die es in schärfster Konkurrenz zu einem für die nassauische Zucht sehr erfreulichen Erfolg brachten. Die Tiere aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden hatten mit der ausgesprochenen Hochzucht des Rheinlands, Westfalens und des Königreichs Sachsen zu kämpfen. Um die hohe Bedeutung der dem nassauischen Pferde zuerkannten Preise und Anerkennungen vorzulegen, sind im nachstehenden die hauptsächlichsten Konkurrenten in den einzelnen Klassen angegeben: Es erhielten: 1. in der Klasse 31 (Gewicht der Pferde bis 15 Zentner) in Konkurrenz mit den Züchtern C. Meulenbergh (Hofstadt), Hoelch (Neufkirchen), Karl Meulenbergh (Neu-Werbern), Ed. Bauermeister (Schloß Löbnitz), sowie mit dem Kurhessischen und Westfälischen Pferdestammbuch einen 2a Preis von 100 M.: Ed. Ohligsmacher (Dieblich); eine Anerkennung: Fr. Dreiling (Freienbieg); Heinrich Merien (Erbenheim) und Adolf Paul (Selters b. Wellburg). Hinter diesen Preisen und Anerkennungen kommen noch Züchter, wie Dettweiler (Winterheim), Karl Meulenbergh und Franz Janßen und andere. Dies zeigt, daß die Qualität aus unserem Kammerbezirk schon eine sehr gute Ebene aufzuweisen nützen, um in der Klasse 31 überhaupt bestehen zu können. Auch in der Klasse 17 die schwereren Pferde mit Gewicht von über 15 Zentner errang Joseph Fischer (Hof Urselfthal b. Hadamar) in Konkurrenz mit dem Preussischen für die Zucht des schweren Arbeitpferdes in der Provinz Sachsen, dem Pferdestammbuch für das Großherzogtum Hessen, dem Kurhessischen und dem Rheinischen Statthalter eine Anerkennung, und schließlich erhielt Herr Heinrich Merien (Erbenheim), bei der Zugprüfung in Konkurrenz mit dem großen Züchter Heinrich Bauermeister (Schloß Löbnitz) die einzige neben einem 1. Preis vergebene Anerkennung. Einen großen Erfolg hat soeben die Ausstellung des Mustergeflügelhofes der Landwirtschaftskammer erzielt. Diese Ausstellung bestand aus einer Anzahl Stallungen und Geflügelzuchtanrichtungen, sowie aus einer großen Zahl von Geflügelstücken. Auf die Ausstellung entfielen: 1 Sieger-Ehrenpreis, sechs 1. Preise von 50 bis 150 M., sieben 2. Preise von 30 bis 60 M., drei 3. Preise und 14 Anerkennungen. Die Zuchtverein-

Musikinstrumente, begleitet. Nur allzuoft waren die Ruhestunden entfällt. In den verschiedenen Hotels harrte die Abendmahlzeit unser, und dann hieß es, in stürzendem Regen hinauszufahren zum Bahnhof, wo der geräumige, elegante Ertrazug unser bereits harrte. Er gab Gelegenheit, die vorzügliche Einrichtung der Abteile als Schlafcompes demnach zu lernen, woran sich sogar unsere Überkultur ein nachahmenswertes Beispiel nehmen könnte! Es schloß sich brillant in den breiten Betten auf sanft dahin rollenden Wägen, und das Frühstück im Speisewagen munden köstlich. In der Ferne schimmerten noch die Firnen des Kaukasus; wir eilten aber rasch im Sonnenglanze dem Meere wieder zu! In Jekaterinodar war das zweite Frühstück für uns bestellt. Wir hatten — der große Bahnhofplatz ist angefüllt von einer unbeschreiblichen Menschenmasse; die russischen Farben flattern von hohen Wägen und Tschern! Nicht am Zuge steht die Regimentsmusik der Kuban-Kosaken, und feierlich entleert ihren blintenden Musikinstrumenten unsere Nationalhymne, der draufend in mächtigen Akkorden die melodische russische folgt! Es war ein überwältigender Augenblick! In der Vorkasse war auf langer Tafel, die mit Blumen und Früchten geschmückt war, ein lautes Schifft errichtet, das an luftschiffen Genüssen wohl nichts mehr zu wünschen übrig ließ. In der anschließenden weiten Rekonstruktionshalle nahmen wir die warmen Speisen des Lunch ein, gewürzt durch die brillante Tafelmusik des Kubankosakenregimentes und unterbrochen durch die begeisterten Reden und Toaste auf den gehörigen Hymnen wiederum folgten. Solch ein Empfang kam uns total unerwartet; um so eindrucksvoller wirkte er, und unvergessen wird er nachhallen in unser aller Herzen!

Nur zu rasch entschwand die Mittagspause! Unter Rufen und Winken, begleitet von den Klängen der Musik, dampften wir in unseren eleganten Ertrazüge weiter. Das Terrain lenkt sich bedeutend, wir kreuzen mittels zweier Tunnel die letzten Höhengänge — dann zeigt sich zu Füßen von Noworossijsk das glühende Meer! Wo an den Herz fuhre die treffliche Doppelhelmschne, wo blinkend im Flaggenschwanz unsere frisch gemalte „Schtschwa“ schon unter Dampf lag und die Musik der heiligen Schiffkapelle uns mit fröhlich schmetternden Weisen empfing. Zahlreiche Post brachte Güter aus der Fernen Heimat; der Kapitän bewillkommnete uns freundlich in seinem schwimmenden Heide, das zwei neue eigenartige Passagiere, keine Varen aus dem Kaukasus, aufgenommen hatte. Bald lichtete die „Schtschwa“ die Anker, umschmeichelt von wogig flühter

Brise zogen wir bei herrlichem Wetter aus der sturmbedrückten Bucht von Noworossijsk hinaus aufs schimmernde Schwarze Meer, das uns auch dieses Mal wieder ein „gastfreundliches“ war, hin zu den lachenden Gefilden der Krin, der russischen Riviera!

Aus Kunst und Leben.

K. Die neue Schwebbahn zum Montblanc. Über ein wendendes Meisterwerk der modernen Technik, über die große Hängebahn, die von Chamonix bis hinauf zu den Firnen der Aiguille du Midi führen wird und damit allen Touristen die mächtige Gebirgskette des Montblanc bequem erreichbar macht, teilt Dr. Gradenwitz in der „Nature“ einige interessante Einzelheiten mit. Die ersten beiden Sektionen dieser großangelegten Schwebbahn, die in einer Höhe von 1000 Meter über den Meeresspiegel in Chamonix ihren Ausgangspunkt hat, führen über La Para und über den Gletscher von Bossons bis zu 2500 Meter Höhe empor. Die Drahtlänge der ersten Sektion beträgt 1570 Meter, auf welcher Strecke 750 Meter Steigung gewonnen werden; die zweite Sektion bringt bei 1190 Meter horizontaler Länge die gleiche Steigung, so daß auf 100 Meter Steigungen von durchschnittlich 50 bis 63 Meter überwunden werden. Der „Wahnschiff“, also die mächtigen Drahtseile, an denen die Waggons durch die Rüste schweben, ist nach Kräften dem Gelände angepaßt; in Abständen von 40 bis 50 Meter ragen die kunstvoll konstruierten Eisenpfeiler empor, auf denen die Seile ruhen. Nur an zwei Stellen sind die Tragepfeiler 200 Meter voneinander entfernt, so daß man von einem Schwebtrajekt sprechen kann. Col du Midi in eine Höhe von 3500 Meter empor, und die fünfte letzte Sektion hat als Endpunkt den Gipfel der Aiguille du Midi, womit die Bahn in einer Höhe von nicht weniger als 3843 Meter über dem Meeresspiegel anlangt. Bei diesen letzten Sektionen hat man infolge der steilen Gebirgsformationen zu noch größeren Kabelspannungen dieser einzig dastehenden Schwebbahn, die 20 bis 24 Personen fassen, laufen auf drei verschiedenen Kabeln, einem großen, von 30 Millimeter Durchmesser, auf dem die Räder des Gestells ruhen, an dem der Wagon hängt; darunter ist der eigentliche Aktionskabel, der die Fortbewegung übernimmt; ein drittes Drahtseil erfüllt den Zweck einer Bremsvorrichtung, mit deren Hilfe die elektrische Kraft automatisch ausgeschaltet werden kann. Unmittelbar unter

dem Gipfel der Aiguille du Midi, in 3800 Meter Höhe, wird zwischen den Bergseilen ein prachtvolles modernes Hotel errichtet. Hier soll auch ein kleiner Aufzug gebaut werden, der zu dem Gletscherfelde des „weißen Tales“ führt, das bisher im Winter überhaupt unzugänglich und im Sommer nur durch einen langen, schwierigen Aufstieg zu erreichen war.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Tübingen wurde auf dem Schloßhofe Schillers „Frau von Minerva“ von Professororen, Studenten und anderen Mitwirkenden mit Erfolg gegeben. — Das Friedrich-Neuter-Denkmal ist in diesen Tagen in seiner Vaterstadt Stavenhagen aufgestellt worden. Der Schöpfer des Werkes, Professor Wilhelm Bauschneier-Berlin, hat die Aufführung selbst geleitet. — „Kärntner Heimatspiele“ nennt sich ein Unternehmen, das in Kärnten am letzten Sonntag zum ersten Male in die Öffentlichkeit getreten ist. Es wurde das geschichtliche Schauspiel „Der Lohnger von Kärnten“ von Franz Dittmar aufgeführt. Der Besuch litt unter der regnerischen Witterung; der künstlerische Erfolg dagegen war ein vollständiger. Nach jedem Aufzug erzielte lebhafter Beifall. — „Die schwarze Hand“, ein Schwank in drei Akten von Hans Lübnert, der über 40mal in München zur Aufführung gelangte, wurde soeben vom Urania-Theater in Prag in der Uebersetzung ins Tschechische von J. Pinks erworfen.

Widende Kunst und Musik. Ein Leschetizky-Denkmal ist vor kurzem im Fürstentum Wien enthüllt worden, ein Werk des Wiener Bildhauers Ungläng, zu dem Architekt Hegely die architektonische Umrahmung geliefert hatte. Es ist eine Gartenbank aus Salzburger Marmor; das Mittelstück, aus Laaser Marmor, enthält das Reliefporträt des berühmten Pianisten und Klavierpädagogen, umgeben von einem Vorbergehänge und darunter eine Pyra. — Von den diesjährigen Bayerischen Festspielen sind sämtliche 20 Aufführungen an der hannoverschen und wienischen 25000 M. für Gemälde in einem Künstlerwettbewerb verteilt hat, beobachtet jetzt aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens weitere 75000 M. für die Erwerbung von Bildern auszuweisen, die mit Veldeke, El. Knappe oder Temperafarben gemalt sind. Es soll für diesen Betrag auf den Ausstellungen verschiedener Kunststädte durch besondere Ausschüsse eine entsprechende Anzahl von Bildern verkauft werden.

Anerkennung war nur ein Ausbühlmittel, da die Mittel zur Ausgabung von Preisen nicht mehr reichten. Dieser glänzende Erfolg der Landwirtschaftskammer zeigt, daß die Bestrebungen zur Förderung der Zucht von großem Erfolg gewesen sind. Hierzu muß dem neuen Leiter des Mustergeflügelhofes, Herrn Karl Sieber, besondere Anerkennung ausgesprochen werden. Im übrigen haben aus dem Kammerbezirk folgende Züchter Preise erhalten: einen 1. Preis: Louis Schwinn (Steinen b. Freilingen); einen 2. Preis: Louis Schwinn (Steinen b. Freilingen); einen 3. Preis: Bereinigung der Frankfurter Geflügelzuchtvereine; einen 4. Preis: Julius Keller (Dauborn); einen 5. Preis: Marie Pfaffmann (Hochheim); ferner je eine, bezw. zwei Anerkennungen: Heinrich Fechner (Dillenburg); Vereinerung der Frankfurter Geflügelzuchtvereine; Philipp Langsiedel (Amersbach); Julius Lingen (St. Goarshausen); sämtlich Zuchtstation der Landwirtschaftskammer.

**Alzisepflicht der Beerenweine.** Die Zeit der Selbstbereitung von Beeren- usw. Weinen ist herangerückt. Infolgedessen muß das Alziseamt die pünktliche Anmeldung der selbstgeleiteten Beerenweineinmengen. Nach den geltenden Bestimmungen haben Wein- und Obstweinproduzenten des Stadtkreises ihr eigenes Erzeugnis an Wein und Obstwein binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Entfesterung schriftlich bei dem Alziseamt, Neugasse 8, anzumelden. Das zu verwendende Formular zur Anmeldung wird in der Buchhaltereierlei des Alziseamts kostenlos verabreicht. Zuwiderhandlungen können mit hohen Strafen belegt werden.

**Konzert in der Walderholungsstätte.** Am letzten Sonntag gaben einige Jungen und Mädchen mit Zither, Gitarre und Violine in der Walderholungsstätte ein Konzert, das die Pflanzlinge erfreut anhörend. Sie hoffen, die kleinen Künstler noch öfter in der Walderholungsstätte begrüßen zu dürfen.

**Untreue.** Der letzte Geschäftsführer des Restaurants „Friedrichshof“, Herr W., sendet uns eine längere Zuschrift als Entgegnung auf die Mitteilungen des Eigentümers des genannten Hotelrestaurants. Wir entnehmen derselben, daß von einer Rückzahlung des Betrags seinerseits keine Rede sein könne, daß dies vielmehr von der Gegenseite geschehen sei; daß die Einnahmen von Geldern beim „Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassenverein“ zu Recht erfolgt sei, da das Konto auf sein (W.) Namen lautete, und daß die zuletzt abgehobenen 400 M. bei seinem Rechtsanwalt hinterlegt seien zur Sicherung seines ihm bis zum 1. Juli d. J. zehrenden Gehalts, und daß die Telefon- und Küchenkasse ihm nicht unterstanden hätten, sonach Differenzen in denselben ihm nichts angingen. Der Grund zu seiner plötzlichen Entlassung liege auf anderem Gebiet, er selbst habe dazu keine Verantwortung, sondern nur seine Rechte ausgeübt. Durch die Einnahmen während seiner Geschäftsleitung könne er dartun, daß der „Friedrichshof“ dabei tatsächlich wieder in die Höhe gekommen sei. — Da die Angelegenheit zur Entscheidung vor die Gerichte kommen soll, sei dieselbe hier zunächst als erledigt betrachtet.

**Kolonialwirtschaftliche Ausstellung Cassel 1911.** Die in Verbindung mit der Jubiläums-Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cassel (22. bis 27. Juni) veranstaltete Kolonialwirtschaftliche Ausstellung hat sich allgemeiner Anerkennung erfreut und wurde als einer der jugendreichsten Teile der Ausstellung betrachtet. Nach Schluß der landwirtschaftlichen Wanderausstellung ist die Ausstellung, die unter Ausschaltung aller ethnographischen Gegenstände einen rein wirtschaftlichen und in hohem Grade belehrenden Charakter trägt, deshalb nach dem Orangerieschloß in Cassel, einem für diese Zweck in geschaffenen Ausstellungssaal, übergeführt, wo sie in den Monaten Juli und August noch weiter den Besuchern geöffnet bleibt.

**Wilde Kaninchen.** Wie wir hören, zeigen sich die wilden Kaninchen, sogenannte Kornigel, in den Gärten und Feldern Wiesbadens in großer Menge. Bei der massenhaften Vermehrung dieser schädlichen Rager liegt die Gefahr nahe, daß sie schon in den nächsten Jahren eine Landplage werden. Es erscheint daher geboten, zeitigen Maßnahmen zu treffen, daß das Ungeziefer nicht überhand nimmt.

**Ab immer Treu und Redlichkeit.** Wegen einer Anzahl Mainzer Geschäftsleute, die beim Warenverkauf dem laudenden Publikum nicht das volle Gewicht gaben, wurde durch die Polizei Anzeige wegen Betrugs erhoben. Schon vor einigen Wochen wurde darauf aufmerksam gemacht, daß besonders in einzelnen Mainzer Spezialgeschäften hätt eines Viertelfunds nur 120 Gramm gegeben würden. Die Mainzer Polizei legt ihre Erhebungen innerhalb des ganzen Mainzer Stadtkreises fort, indem sie durch Mittelpersonen Waren einkaufen und diese dann nachwiegen läßt. — Eine Warnung für die, die es angeht sollte.

**Falsche Rechnungsbücher sind gegenwärtig im Umlauf.** Die Ausführung der Rechnungsbücher ist im großen und ganzen eine vorzügliche. Die Fälschung der Vorderseite ist sehr scharf und scharf, und auch der Adler auf der Rückseite ist sehr genau und prägnant ausgeführt. Dagegen ist jedoch die Fälschung an einzelnen Stellen unbedeutend. Die falschen Rechnungsbücher sind ganz neu und tragen die Jahreszahl 1872 und das Bildnis Kaiser Wilhelms I.

**Das Portemonnaie im „Apfelwein“.** Kommt da in Dohheim ein kleines Mädchen in einen Gasthof, um ein „Rüchdippe“ voll „Apfelwein“ zu holen. In fürsorglicher Weise hatte die Mutter der Kleinen das Portemonnaie mit dem Geld in den Hüfttasche gesteckt. Ahnungslos glaubt der Birt die erforderlichen Schoppen in den Topf und hält dann die Hand auf, um seinen Obolus zu empfangen. Das Kind zeigt leere Hände. „Wo hast du denn das Geld?“ „Oh, im Topf.“ Schmitztrudelt nicht der Birt den Hohenadler immer wieder aus und findet richtig auf dem Boden des Topfes das doppelt gefüllte Portemonnaie. Jetzt konnte erst das Geschäft regelrecht abgewickelt werden und das Kind seinen Hohenadler heimbringen.

**Personal-Nachrichten.** Den Lehrern a. D. Hermann Haas in Limburg und Ferdinand Dehmann in Camberg wurde der Adler der Fährden des Königl. Hausordens von Hohenzollern dem Gemeindevorstand Wilhelm Bellinger in Niederrhein und dem Provinzialverwalter Wilhelm Ripp in Biedenkopf das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

so wie dem Buchdrucker Anton Schaud in Schwanheim, dem Bahnhofsarbeiter Johann Raas in Eng, dem Eisenbahnmachinenoberführer Georg Burggraf in Deden, dem Weidenhändler Heinrich Fischer in Freinschied und dem Eisenbahnhilfsführer Franz Schmitt in Limburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Restaurationssekretär Hof in Wiesbaden wird zum 1. Juli d. J. an das Königl. Restaurationsamt in Limburg versetzt. — Dem Regierungs- und Hofrat Elze ist zu seinem Übertritt in den Ruhestand der Charakter als Geheimen Regierungsrat verliehen worden. — Regierungsrat Zivildienstvermerker Pfarfchner ist vom 1. Juli 1911 ab zum Regierungssekretär ernannt worden.

**Justiz-Verordnungen.** Dem Landgerichtsekretär Groß von Wiesbaden ist aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden. — Der Aktuar Kellerer vom hiesigen Amtsgericht ist an das Amtsgericht Kassel versetzt, der Aktuar Müller von hier an das Amtsgericht in Dillenburg, der Aktuar Weber von Weiburg an das Amtsgericht in Höchst, der Aktuar Karl Jakob Kaiser von Höchst an das Amtsgericht Frankfurt versetzt worden.

**Der Wiesbadener Männergesangsverein, E. V.,** unternimmt am nächsten Sonntag auf einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft eine Rheinfahrt nach Roppard. Die Abfahrt von Wiesbaden ist auf 8 1/2 Uhr morgens vorgesehen. In Roppard ist ein Aufenthalt von etwa 3 Stunden vorgesehen, so daß genügend Zeit zu Ausflügen in die herrliche Umgebung und mit der interessanten Bergbahn in den Hundsrück zur Verfügung steht. Der Dampfer „Overholt“, der die Fahrt macht, ist ein Doppeldeckerschiff, das auch bei Wind und Wetter Schuß verleiht. Die Anmeldungen zur Teilnahme sind schon recht zahlreich, namentlich aus Sängerkreisen, eingelaufen, wodurch den Mitfahrenden auch in gesanglicher Beziehung angenehme Unterhaltung in Aussicht gestellt werden kann. Außerdem bereitet die Vergnügungskommission viele Überraschungen vor, die auch den teilnehmenden Kindern Rechnung tragen.

**Güterverkehrsregister.** Güterverkehrsrechnung vereinbart die Eheleute Dr. med. Karl Staveland, Generaloberarzt a. D., und Helene, geb. Kortens, geborene Volkenroth, Landwirt Ernst Böding und Maria, geb. Le Porte, Kaufmann Georg Karl Rauer und Katharina Elisabeth, geb. Maurer, alle zu Wiesbaden, Maurer Karl Müller zu Dillenburg und Luise, geb. Sternberger, Oberkellnerin Georg Wilhelm Stüdel und Lina, geb. Steinader, und Damenschneider Christian Meyer und Anna, geb. Hüner, ebenfalls zu Wiesbaden.

**Stiefkinder verlor** werden wegen Betrugs usw., begangen in Wiesbaden, der Kaufmann Karl M. in d. H., geboren am 15. Oktober 1876 zu Frankfurt a. M., wegen Substanzverletzung, begangen in Wiesbaden, der Tagelöhner August Kappeler, geboren am 13. Juni 1888 zu Wiesbaden, und die Prostituierte Auguste Rauer, geb. Körner, geboren am 4. Januar 1874 zu Biedenkopf, wegen Verleitung und Sachbeschädigung.

**Keine Restauration.** Während der Rennen gastiert im Birkhalla-Restaurant vom 1. bis 4. Juli d. J. die jugendliche ungarische Geigenvirtuosin Irma Suranyi.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Reichstheater.** Der Herr Theater gelegentlich des zweiten Gastspiels des Herrn Eduard Rosen ausserkonst war, so daß viele Besucher an der Kasse umsehen mußten, weil schon alle Plätze vergriffen waren, hat Herr Direktor Robert Herr Rosen zu einem abermaligen Gastspiel am Sonntag, den 2. Juli, verpflichtet. Zur Ausführung kommt nachmalig „Wiener Blut“. Herr Rosen führt den Grafen Schloß. — Heute Samstag geht Leo Haas reizendes „Büppchenadel“ zum drittenmal in Szene. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen an den drei Abenden um 8 Uhr beginnen.

**Volks-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr: „Die Einquartierung“. Abends 8 1/2 Uhr: „Der Hattenfänger von Hameln“. Montag, den 3.: „Eine tolle Sache“. Dienstag, den 4.: „Der Hattenfänger von Hameln“. Mittwoch, den 5.: „Frauens Lust“. Donnerstag, den 6.: „Eine tolle Sache“. Freitag, den 7.: „Die Schuld einer Frau“. (Zum erstenmal.) Samstag, den 8.: Keine Vorstellung.

**Walhalla-Theater.** Heute, am 1. Juli, beginnt, wie bereits angekündigt, das Gastspiel des Lomian-Schauspielsensembles, welches zuletzt in Halle mit großem Erfolg gastierte. Das Ensemble besteht aus ersten Kräften, Opern-Quartettmitgliedern, Humoristen, Schauspielern usw. Besonders Herr Direktor Lomian, genannt „Der schöne Lomian“, bietet als Salon-Humorist und Charakterdarsteller Hervorragendes. Er ist der Humorist und Schriftsteller, dessen hundert Hunderte von Rollen, Szenen und Liedern entnommen. Besonders hat er es sich zur Aufgabe gemacht, unsere alten vornehmlichsten deutschen Beizen und Volkslieder mit entsprechenden Szenarien und Dekorationen als lebende Bilder auf die Bühne zu bringen, die überall großen Anklang finden. Frit Schöler, genannt „die Salondame“, erregt Aufsehen durch seine Toiletten usw. Alle Darstellungen, die Soloszenen sowie die Originalpossen, sind in deutscher Form gehalten bei schöner Ausstattung. Die Vorstellungen beginnen um 8 1/2 Uhr.

**Vereins-Nachrichten.**

Der Wiesbadener Beamtenverein veranstaltet am Sonntag, den 9. Juli, eine Rheinfahrt nach Worms mittels Sonderschiff. Abfahrt von Wiesbaden 8 Uhr nachmittags. Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. unternimmt am nächsten Sonntag, den 2. Juli, einen Familienausflug mittels Sonderszuges nach Lahnstein in Rheinbaden. Die Abfahrt erfolgt 120 Uhr nachmittags vom Hauptbahnhof hier.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Sonnenberg, 30. Juni.** Den gegen den Fluchtlinien- und Wohnungsplan der Wiesbadener Straße von der Hofstraße bis zur Langgasse von zwei Interessenten eingeleiteten Einspruch hat der Kreisbauausschuß zurückgewiesen, weil im Interesse des Verkehrs die Straßenerweiterung unbedingt notwendig und für die abzutretende Fläche ein Entschädigung in angemessener Höhe in Aussicht gestellt sei. Der Durchbruch des Fluchtlinienverfahrens steht demnach nicht mehr im Wege. — Über die von einigen Interessenten gewünschte Veranschaulichung der Straßenerweiterung für die in dem Distrikt Ober der Dietenmühle fluchtlinienmäßig projektierten Straßenzüge hat der Gemeindevorstand in seiner letzten Sitzung beraten. Es wurde beschlossen, alle Straßen- und dies- und jenseits auf 10 Meter zu veranschulichen, dagegen die von der Villa Dierbach nach der Ringelstraße führende Straße in ihrer Projektion und im unteren Teil bereits benannten Breite zu belassen. — Die Sommerferien unserer Volksschule sind für die Zeit vom 24. Juli bis 13. August bestimmt. — Der Schießplatz im Siedertal wird in der Zeit vom 21. bis 26. Juli 1911 zum Abhalten des achtzehnten Schießens benutzt.

**Wiesbaden, 29. Juni.** Die Kirchengemeinde ist eben im vollen Leben. Der Anstand, daß dieselbe nicht gleichzeitig reifen, erwidert die Ernte sehr. Einige Sorten, wie beispielsweise die die: Rapolensische, haben durch den letzten Regen sehr gelitten. Seit Jahren haben die Bauerntischen nicht eine so reichliche Ernte gebracht. Der Preis der selben ist demzufolge ein mehrerer. Derselben werden auf dem Markte zu Wiesbaden mit 20 bis 25 M. für den Zentner bezahlt. Die Gemeindefürsorge haben einen zufriedenstellenden Ertrag geliefert.

**Hassanische Nachrichten.**

**S. vom 28. Juni, 28. Juni.** Dem Eisenbahnkomitee für das Projekt Elzab-Biedenkopf-Biedenkopf ging die Nachricht zu, daß das Abgeordnetenhaus die feinerzeit eingerichtete Denkmäler über das genannte Bahnanprojekt dem Ministerium als Material überwiefen habe. — Anprolet der Ministerien

Bitterung im Frühjahr und Sommer dieses Jahres und der recht guten Frucht steht den Ämtern eine reiche Boni-zernte in Aussicht. Auch die Qualität ist vorzüglich.

**Aus der Umgebung.**

hd. Frankfurt a. M., 29. Juni. Gestern wurde in einem hiesigen Hotel der 26-jährige Kaufmann Joseph Cohn, gebürtig aus Strickeln in Ostpreußen, der bei einer Hamburg-Expedition 7000 M. unterschlagen hatte, verhaftet.

**Gerichtliches.**

**Aus auswärtigen Gerichtssälen.**

sh. Ein genialer Hochstapler. Vor der Strafkammer zu Augsburg stand unter der Anklage des Betrugs und der Urkundenfälschung ein kleines, unscheinbares Männchen, das kein Wort Deutsch, sondern nur Arabisch und etwas Französisch versteht, so daß zwei Dolmetscher zugezogen werden mußten. Der der Angeklagte eigentlich ist und wie er heißt ist mit Sicherheit bis heute nicht ermittelt worden. Am 8. Februar d. J. sitz er im Hotel „In den 3 Nodren“, dem ersten Hotel der Stadt, als Großkaufmann Siouf Mustafa Pascha aus Kairo mit einer jungen Dame ab, die nach seiner Angabe eine Art Kammerjungfer sein sollte. Das Hotelpersonal kam dem Herrn mit dem hochtönenden Namen von Anfang mit ziemlichem Mißtrauen entgegen, die Maschinenfabrik Augsburg aber, eines der größten Werke dieser Branche, ließ sich durch die Angabe des Herrn, daß er für die ägyptische Regierung Maschinen im Wert von mehr als 1 1/2 Millionen Mark in Auftrag gegeben werde, irreführen und behandelte ihn mit größter Aufmerksamkeit. Er leistete eine Anzahlung in Höhe von rund 16 000 M., und zwar mit einem Scheck auf die Banque Imperiale Ottomane. Nachdem einige Tage zuvor die fogenannte Kammerjungfer plötzlich verschwunden war, ging auch der hohe Herr selbst auf Reisen, vergaß aber in der Eile, seine auf eine ziemlich hohe angelegte Hotelrechnung zu begleichen. Als der Abgesandte der ägyptischen Regierung“ aus dem Hotel verschwunden war, wurde bei den Behörden in Konstantinopel und Kairo telegraphisch angefragt, ob ein Großkaufmann des angegebenen Namens existiere, die Antwort lautete, wie von vornherein zu erwarten war, verneinend. Es wurde nun, da der Schwindler inzwischen bereits die Fahrt nach München angetreten hatte, die dortige Polizei telegraphisch verständigt, die ihm bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof festnahm. Die Recherchen in Kairo ergaben nun das überraschende Resultat, daß der angebliche Großkaufmann in Ägypten wiederholt unter dem Namen Elias el Abi, Es-Handar u. a. m. wegen Betrugsverbrechen bestraft worden war, daß aber auch dort sein eigentlicher Name unbekannt war. Interessant war auch die Konstatierung des einen Dolmetschers, daß das Französisch des Angeklagten so mangelhaft sei, daß er wohl kaum in der Lage war, den in französischer Sprache abgefaßten Vertrag der Maschinenfabrik zu verstehen, die übrigens infolge der rechtzeitigen Enttarnung des Täters und Weigerung, ihm mit einem größeren Vordatleben aus einer „vorübergehenden“ Verlegenheit zu helfen, nur einen unbedeutenden Schaden erlitt. Das Urteil lautete gegen den unternehmenden Schwindler auf 1 Jahr Gefängnis mit Verbuchung von 2 Monaten Untersuchungshaft. Mit den Häuten drohend und laut wilde Vermündungen ausstößend, ließ sich der Mann schließlich von den Gerichtsbedienten aus dem Saal führen.

wh. Expreßbriefe. Der Kaisergehilfe August Sauer wurde vom Landgericht zu Leipzig zu 9 Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust verurteilt, weil er im Dezember 1910 und Januar 1911 eine Reihe von Expreßbriefen an den Leipziger Professor Biermann geschrieben hatte.

\* **Noch ein Spionageprozeß** wird am Samstag, den 4. Juli, vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung kommen. Angeklagt ist der Tagelöhner Georg Hofacker, geboren am 26. November 1882 zu Nordrach in Baden, zuletzt in Nordern. Er wird des versuchten Betrags militärischer Geheimnisse beschuldigt. Die Verteidigung führt Justizrat Dr. Schall-Leipzig.

**Sport.**

\* **Fußball.** Die erste Mannschaft des Königl. Gymnasiums hatte vorgestern ihr Heimspiel gegen den Mainzer Schüler-Sportklub auf dem Haffel-Sportplatz zu Mainz. War bei dem ersten Spiel hier in Wiesbaden die Mainzer Mannschaft weit unterlegen mit 12:0 Toren, so hat: gestern die Haffelmannschaft des Gymnasiums einen harten Stand. Wer den Mainzer Stand kennt, weiß, wie schwer auf ihm der Ball rollt und die Bewegung der Kugel gehemmt ist, und nur die alte Technik der Wiesbadener sicherte einen neuen Sieg in ihrem Vorbeistreichen mit 6:2 Toren. Halbzeit 3:2. Am nächsten Mittwoch kommt die beste Mainzer Schülermannschaft von der Realschule hierher, um sich auf dem Exerzierplatz mit dem Königl. Gymnasium zu messen.

\* **Athletenvereine.** Der Athletik-Sportklub Athletia Wiesbaden, gegr. 1893, hat gelegentlich des am verflochtenen Sonntag und Montag in Betzen bei Frankfurt a. M. stattgefundenen 16. Kreisfestes des Deutschen Athleten-Vereins folgende Preise errungen: Stammen (Zweikampf) der Schwergewichtsklasse: Karl Solgelinisch den 4. Preis, der Leichtgewichtsklasse: Hans Kelle den 18. Preis. Im Ringen (Mittelgewicht) erhielt Joseph Weitel den 15. Preis, Leichtgewicht Karl Geyher den 4. Preis. Die Musterpreise des Klubs erhielt unter guter Konkurrenz den 1. Preis (Ehrenpreis).

\* **Wundpreisfahrt** des Gau 9. D. R. V. Sonntag, den 2. Juli, findet der erste Wundpreisfahrtentag im Gau 9 des Deutschen Radfahrerbundes für 6- und 12-Stundenleistung statt. Der Start ist morgens 8 Uhr in Frankfurt a. M. Schickhände, und ist für die 6-Stundenfahrt die Strecke über Groß-Gerau, Darmstadt, Bensheim, Sprendlingen und zurück bis Darmstadt, Wiesbaden nach dem Start, 165 Kilometer. Für die 12-Stundenfahrt geht die Strecke über Wiesbaden, Darmstadt, Heidelberg, Schöppingen, Erben nach Karlsruhe und zurück, 200 Kilometer. Meldungen sind an den Vorsitzenden des Wettfahr-Ausschusses Karl Schmitt, Schachstraße 6, Darmstadt, sowie Erlangung der Kontrollkarten einzureichen.

sr. Die englischen Lawn-Tennis-Meisterschaften wurden mit dem zweiten Runden im Herren-Einzelkampf fortgesetzt. Eine sehr spannende Begegnung gab es zwischen dem französischen Meister Decugis und dem Dänen E. Larfen. Quers gelang es dem Dänen, den ersten Satz nach hartem Kampf mit 7-0 zu gewinnen. In dem nächsten Satze verbesserte sich Decugis auflebend, während Larfen immer schwächer wurde, so daß der Franzose schließlich 7-2, 6-3, 6-0 sicher gewann.

### Aus Bädern und Kurorten.

Bad Nauheim, 29. Juni. Ex-Präsident Porfiro Diaz ist mit Familie zu längerem Kuraufenthalte hier eingetroffen.

Ostende, 29. Juni. Unter den besonderen Genüssen, die Ostende, die Königin der Nordseebäder, in diesem Sommer ihren Besuchern, in erster Linie den Freunden gediegenen Männergesanges, verspricht, ist zu erwähnen ein Konzert des "Kaiserlichen Männergesang-Vereins". Im Kurpark unseres durch seine erstklassigen Konzertveranstaltungen weltbekanntes Seebades werden am Dienstag, den 11. Juli, 240 sangestrotzende Männer (140 aktive und 100 unaktive) aus dem "goldenen Rain" deutsche Weisen erklingen lassen vor einem ausnehmend feinen Publikum. Fast noch der Sturzhaufen von Ostende 10 000 Personen, und es ist in Ostende eine selbstverständliche Tatsache, daß der Riesensaal allabendlich voll besetzt ist. Wer Gelegenheit hatte, das Kurleben Ostendes kennen zu lernen, wird die Bedeutung eines deutschen Männergesang-Vereinskonzerts an diesem Plage nicht unterschätzen können. Ein starker Bautein mehr ist ein solches Unternehmen am großen Werke zur Erhaltung und Festigung des Weltfriedens, werden doch die Wünsche, die dort aus allen Erdteilen sich zusammenfinden, beim Anhören der deutschen Volks- und Volkslieder, Wiegen- und Liebeslieder einen starken und verheißungsvollen Hauch echt deutschen Geisteslebens verspüren und mit sich tragen in ihre heimlichen Zonen. Doch Ostende wird nicht allein die rheinische Sängerschule kennen lernen. Die Reise der Kaiserin führt sie zuerst zu den Kammerwandern Holländern nach Scheveningen, wo ebenfalls im herrlichen Kurpark ein Konzert stattfindet, dem sich abends ein von der Centraldirektion des Seebades zu Ehren des Kaiserlichen Vereins veranstaltetes Fest im Kurpark mit Strandbeleuchtung, Brillantfeuerwerk usw. anschließt. Von Scheveningen geht die Kaiserin nach Antwerpen, Welkens Handelsmetropole. Der Besuch gilt besonders der "Deutschen Liedertafel" in Antwerpen; das Festkonzert, von den Kaiserlichen begleitet, findet im "Grosce Royale Artistique" statt, im Kreise der deutschen Kolonie und der Künstler des Gesangs. Den Beschluß der Reise bildet ein Besuch in Brüssel, wo jetzt eine deutsche Prinzessin und musikalisch hochbegabte Frau als Königin residiert, eine Tochter des edlen Karl Theodor von Bayern. Die deutschen Sängereisen dürfen sich die hohe Frau dem friedlichen Unternehmern ihrer Landbesitzer, das in einem Wohlthatigkeitskonzert zum Besten des Brüsseler Schülervereins seinen öffentlichen Ausdruck finden soll, mit Interesse beaugen. Vorausichtlich wird den Sängern auch die Ehre zuteil, im Schloße vor dem Königsbarr zu singen. Es wird als Wiesbadener Verehrer eines vornehmen Männergesanges freuen, zu hören, daß Choormeister Wilhelm Geis von Wiesbaden die schöne Aufgabe haben wird, als Dirigent der Kaiserin in Holland und Belgien deutscher Art und heutigem Sang hochachtung zu erlangen. Herr Geis, der als Kantor und Schüler Julius Stöckhens persönlich ein hervorragender Interpret des deutschen Volksliedes ist, wird in den erwähnten Konzerten auch als Solist auftreten. Wünschen wir den Kaiserin, daß ihre Reise in die Niederlande gemäß ihrem Wunsch verlaufen möge: "In allem Harmonie".

### Kleine Chronik.

29 000 Mark Amtsgelder unterschlagen. Der 29-jährige Expedient Edwin Limus Luchert aus Leipzig ist nach Unterschlagung von 29 000 M. Amtsgeldern flüchtig geworden. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihm entdeckt. Die Stadtverwaltung von Leipzig hat auf die Ergreifung des Defraudanten eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Zwei Geldsäcke mit 20 000 Franken gestohlen. Von einer größeren Geldfahndung, welche die Bank von Frankreich am Dienstag an die belgische Nationalbank sandte, kamen auf dem Brüsseler Nordbahnhof zwei Säcke mit je 10 000 Franken in fünf Franken-Stücken abhandelt.

Ein Schülerelbstmord. In dem Viktorianstitut zu Hallsberg befuhrte der 19-jährige Sohn eines Rentners Hr. aus Berlin die 1. Klasse und sollte zum Oktober sein Einjährigenehramen ablegen. Abends befuhrte der junge Hr. noch das Theater und anderen Morgens fand man ihn tot auf; er hatte durch Erschießen seinem Leben ein Ende bereitet. Ob Furcht vor dem Examen oder Krankheit die Ursache des Selbstmords war, ist bisher noch nicht festgestellt worden.

Wahnsinnstakt einer Mutter. Die Söldnerwitwe Müller in Gumbelshagen bei Augsburg verkaufte vor einiger Zeit ihr Gut. In dem Wahne, daß die aus dem Gutverkauf erzielte Summe nicht zum Lebensunterhalt für sie und ihre Kinder reichen würde, bezog sie die letzteren mit Petroleum und zündete sie an. Beide Kinder verbrannten. Die Mutter selbst erlitt Brandwunden.

Lebendig begraben. Beim Spielen in einer Sandgrube in Niedergörschen bei Cassel wurde der Schüler Brinkmann verschüttet und getötet.

Ein Sprengungstakt. Auf der Zeche „Hofstein“ bei Bradel (Kreis Dortmund) wurden zwei Bergleute durch zu frühzeitiges Losgehen eines Sprengschusses getötet.

Eine reizende Abonnementeinladung leistet sich der Arizona Rider vom Frankenthal, sonst auch „Nordhalber Grenzboten“ genannt. „So oft wir den roten und schwarzen auf die Bühnen getreten sind“, so schreibt er, „haben wir an das Lächerliche gedacht: „Nimmst du eine Sau beim Ohr, Schreit sicherlich der ganze Chor.“

### Letzte Nachrichten.

Die türkische Studienkommission in Hamburg.

Hamburg, 30. Juni. Gestern abend gab die Handelskammer den Mitgliedern der türkischen Studienkommission im „Hotel Atlantik“ ein Fest in a. h. l., an dem der Bürgermeister Dr. Fiedrich, der Präsident der Handelskammer, Rohlen, und andere namhafte Vertreter der Hamburger Kaufmannschaft und Schiffahrt teilnahmen. Während des Mahls hielt der Präsident der Handelskammer eine Rede in französischer Sprache, auf die der Abgeordnete Kaufmannsopel, Chefredakteur Hussein Djahid Bey, in türkischer Sprache mit einem Hoch auf Hamburg erwiderte.

Die Malissoren.

Konstantinopel, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie verlautet, beschloß der geistige Ministerrat noch Kenntnisnahme der durch den Befehlenden in Tezlinge übermittelten Wünsche der Malissoren, trotz des Einspruchs einiger Minister denjenigen Malissoren, welche berufsmäßig Waffen brauchen, das Waffentragen unter Gastung des Dorfältesten gegen ein entsprechendes Reqnium zu gestatten. Weiter trat der Ministerrat Entscheidung wegen der Ausführung eines früheren Beschlusses, betreffend den Wiederaufbau bzw. die Reparatur der durch die Dve-

rationen beschädigten Kirchen und Wohnungen, sowie über die Verteilung von Lebensmitteln an die Flüchtlinge und bezüglich des Unterhalts der bereits zurückgekehrten 35 Malissoren-Familien. Die Pforte soll sich auch bezüglich des Militärdienstes insofern nachgiebig zeigen, als den Malissoren unter gewissen Umständen erlaubt werden soll, Dienst in ihren Bezirken zu leisten. Bezüglich der Beamtenernennungen soll die Pforte die Notwendigkeit berücksichtigen, daß die Beamten die Landessprache kennen. Diese Beschlüsse sind den türkischen Botenbüros behufs Mitteilung an die Großmächte telegraphiert worden. — Nach einer Meldung aus Stutari hat sich der Malissorendech Thoma mit 25 Genossen unterworfen.

Von der Kieler Woche.

wb. Kiel, 30. Juni. Der Kaiser begab sich kurz vor 8 Uhr an Bord des „Meteor“, um an der Wettsahrt des Kaiserlichen Jachtclubs und des Norddeutschen Regattaverbands von Kiel nach Travemünde teilzunehmen, mit ihm die Herren des Gefolges und Vizeadmiral a. D. Brandon. Der Start der großen Jachten erfolgte um 9 Uhr bei Strande, die kleinen Jachten starteten von 6 Uhr ab bei Heikendorf. Die Kaiserin begab sich mit der Prinzessin Viktoria Luise an Bord der „Iduna“, um eine Segelpartie zu unternehmen. Das Wetter ist regnerisch.

wb. Kiel, 30. Juni. Das amerikanische Geschwader verließ heute vormittag den Hafen. Bald nach 9 Uhr machte das Flaggschiff „Louisiana“ von der Boje los und fuhr in Begleitung der übrigen drei Linien-Schiffe an den deutschen Kriegsschiffen vorüber, wobei die Schiffe Flaggrüße austauschten.

Drohender Techniker-Streik.

hd. Wilhelmshaven, 30. Juni. Die hierigen bei der Marine-Intendantur und den Garnisons-Bauämtern beschäftigten Bautechniker haben beschlossen, sich dem Vorgehen der Kieler Techniker anzuschließen und die neuen vom Reichsmarineamt ausgearbeiteten Anstellungsverträge abzulehnen und ihnen ihre Unterschrift zu verweigern. Für den Fall, daß die beteiligten Beamten aus ihrer Stellung entlassen werden, will der deutsche Techniker-Verband die Sperre über die Betriebe verhängen.

Spionage.

hd. Paris, 30. Juni. Wie aus Chalons sur Marne gemeldet wird, erfolgte dort die Verhaftung des angeblichen Barons Lebrecht wegen des Verdachts, daß er Schießversuchen mit einem neuen Geschäß, das von dem Kapitän Rimalko erfunden wurde, in der Gegend von Chalons beigemacht habe. Eine dritte Verhaftung sollte gestern vorgenommen werden, der Verdächtige scheint sich jedoch der Verhaftung durch die Flucht entzogen zu haben.

Das Befinden Mottks.

München, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Befinden Mottks ist unverändert; die Nahrungsaufnahme ist nur mangelhaft und das Bewußtsein zeitweilig getrübt.

Ein Attentat auf eine Prozession.

wb. Madrid, 30. Juni. Gestern mittag explodierte eine mit Schwarzpulver geladene Höllemaschine, als die eucharistische Prozession vorbeizog. Es wurde niemand verwundet.

Bismord.

Künsterkirchen (Ungarn), 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Im Drie Rißbeindel starb kürzlich der Wühlensberger Caspar durch Vergiftung mittels Nissenkraut-samen, den ihm seine einstige Geliebte in die Speisen gemischt hatte. Die Untersuchung ergab die Mittäterschaft seiner Frau, ferner stellte sich heraus, daß noch mehrere Frauen Vergiftungsversuche, teils mit Erfolg, vollführt hatten. Alle wurden verhaftet.

Die Pest auf Java.

wb. Amsterdam, 30. Juni. In der verfloffenen Woche sind auf Java 52 neue Erkrankungen und 52 Todesfälle an der Pest vorgekommen. Kediri ist pestfrei.

wb. Stuttgart, 30. Juni. Auf Befehl des Kaisers nimmt Generalfeldmarschall v. Bock und Polach vom 4. Juli ab eine Besichtigung des württembergischen Armeekorps vor.

wb. Budapest, 30. Juni. Zu Ehren des 100. Geburtstages Franz v. Liszt wird die ungarische Regierung vom 21. bis 25. Oktober eine Feier veranstalten, deren Protektorat Kaiser Franz Joseph übernommen hat. Den Mittelpunkt der Feier wird ein großes Konzert bilden, an dem Hubert, Rosenkaval, Sauer, Stabenhagen und berühmte Sängerninnen und Virtuosen teilnehmen. Es werden die „Königsmesse“, sinfonische Werke und das Christusoratorium aufgeführt.

wb. Barcelona, 30. Juni. Ein herumziehender Drehorgelspieler, der vor einem Vereinslokal der Karlisten die Marienkäse spielte, rief einen Zusammenstoß zwischen Karlisten und Radikalen hervor. Ein Radikaler wurde durch einen Schlag schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

London, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen sind 500 Polizeibeamte nach Hull abgefahren, wo die Unruhen bis 4 Uhr morgens dauerten. Verirrte Polizisten trieben die Ruhestörer auseinander.

Kürstenevalde, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wegen Beschleifung in Höhe von 30 000 Mark und betrügerischen Bankrotts wurde in der Heilanstalt Waldrieden der Berliner Milchhändler Zimmerman verhaftet.

hd. Posen, 30. Juni. Im Lehrer-Seminar in Frau-stadt hat sich in einem Anfall von Schwermut der 20-jährige aus Wissef, Kreis Dillst, stammende Seminarist Wojnowski erschossen.

Triest, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Dampfer „Aeolus“, welcher seit 5 Tagen hier unter Quarantäne vor dem Seelazarett ankert, sollte gestern die Erlaubnis zur Landung der Passagiere bekommen. Auf Anordnung der Seefahrtsinspektion verläßt jedoch der Dampfer bis auf weiteres den Ankerplatz nicht, da gestern bei einem weiblichen Passa-

gier dritter Klasse Cholerasymptome festgestellt wurden. Die übrigen Passagiere wurden zur weiteren Untersuchung ins Lazarett übergeführt.

London, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Juwelenfirma Franz Hays hat ein kürzlich engagierter Verkäufer ein Diamantenhalsband im Werte von 16 000 M. sowie einen größeren Posten Gold. Er entkam.

wb. Tiflis, 30. Juni. Bei der Verfolgung von Räubern im Kreise Telawo wurde der Polizeioffizier Palmow und ein Landpolizist getötet.

### Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

\*\* Berlin, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in fester Haltung. In den gestern realisierten Werten wurden heute bei Eröffnung Dedungs-käufe vollzogen, die ein Anziehen der Kurse zur Folge hatten. Auch traten starke spekulative Käufe hervor, die sich fast auf allen Gebieten bemerkbar machten. In erster Linie waren die Aktien des Montanmarktes gebessert und durchschnittlich um 1 Prozent höher. Nur Sarpener Aktien schwach. Industriewerte lagen ziemlich fest. Kalkalien 1/2 Kolonialwerte etwas schwächer. Schiffahrtsaktien und Elektrizitätswerte höher. Siemens und Halbske-Aktien gewannen etwa 3/4 Prozent. Amerikaner lagen ebenfalls höher. Das Geschäft in heimischen Banken war vernachlässigt. Nur für Deutsche Bank blieb das Interesse erhalten. Von Transportwerten lagen Prinz Henry fest, während Franzosen und Lombarden schwächer wurden. Vermehrtes Interesse zeigte sich heute wieder für heimische Renten. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich der Verkehr ruhiger und die Tendenz zeigte leicht abgeschwächte Haltung. Geld bedang bis Ende des Monats 5/2 Prozent, Privatdiskont 3/2 Prozent.

### Schiffs-Nachrichten.

Biedrich-Rainzer Dampfschiffahrt.

(August Waldmann, Biedrich.)

F 377

Von Biedrich nach Mainz, ab Schloß, (Bei schönem Wetter nachmittags 1/2 stündlich.) 10\*, 11, 12\*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8\*\*?, Von Mainz nach Biedrich, ab Stadthalle. (Bei schönem Wetter nachmittags 1/2 stündlich.) 10, 10\*, 11, 12\*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8\*\*? + Kur Sonn- und Feiertags. \* Nur bei schönem Wetter. ? Im Mai nur Sonntags; ab 4. Juni täglich. (Wochentags bei schlechtem Wetter erst ab 2 Uhr.)

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Willensgebung über Aufnahmehing der aus für diese Abteil zugewandten, nicht verwendeten Einsendungen kann für die Redaktion nicht eintreten.)

\* Die im „Tagblatt“ mitgeteilte Entscheidung über eine Verwaltungskreistaxe, betreffend Umsatzsteuer auf ein in der Babststrasse erworbenes Hausgrundstück, steht in direktem Widerspruch zu einer Entscheidung in einer analogen Sache des Taxablebers Julius Bier, Adelheidstrasse 85. Auch Herr Bier hatte ein Haus unter der selbigergerichtlichen Taxe gekauft und bei Anforderung der Umsatzsteuer geltend gemacht, daß die Steuer nur von dem wirklichen Kaufpreis, der den dergeltigen Verkaufswert darstelle, zu Recht erhoben werden dürfe. Trotzdem auch hier nicht etwa eine Steuerbenachteiligung durch Einsetzen eines niedrigeren Kaufpreises vorlag, wurde damals Herr Bier mit seiner Klage abgewiesen. Es dürfte daher in Hausbesitzerkreisen Interesse sein, daß die jüngste Entscheidung in direktem Widerspruch zu der oben erwähnten vom 18. Oktober 1910 steht.

\* Biedrich a. Rh. Wir kommen aus den Wahl-erregungen nicht heraus. Jetzt stehen die evangelischen Kirchenwahlen erneut vor der Tür. Hat es sich vor einiger Zeit in Wiesbaden bei diesen Wahlen um rechts oder links gehandelt, so muß man zunächst gestehen, daß dies hier nicht in gleicher Weise der Fall ist. Bei uns handelt es sich um die ungeheure Schuldenlast, in die die Kirchengemeinde durch die bisherige Verwaltung gestürzt worden ist. Seitdem waren hier keine eigentlichen Wahlen, sondern nur Ernennungen. Durch die hohen Kirchensteuern hat aber der Steuerzahler gemerkt, daß es notwendig ist, gegen die jetzige Verwaltung scharf aufzutreten. Da nun die ersten Wahlen mit Klang gegen die bisherige Verwaltung ausfielen und derselben in ihrem Ergebnisse das größte Mißtrauen ausgesprochen, so hat man nach Gründen gesucht, um die erste Wahl ungunstiger zu machen. Natürlich sind diese Gründe auch gefunden worden. Und nun sind am Sonntag die Wahlen ab. Es ist ein bemerkenswerter Zufall, daß zwischen unserer Kirchengemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde eine große Ähnlichkeit besteht. In beiden sind von den gegenwärtigen Verwaltungen ungeheure Schulden gemacht worden. In beiden Gemeinden herrscht Erregung und Erbitterung über diese Tatsache und deren Folgen, die sich in hohen Steuern dem bedrängten Bürger, vor allem dem Mittelstande, in unangenehmer Weise fühlbar machen. Unnützlich fragt man sich: Sind denn keine Behörden da, die diesem Schuldenmaden einen Riegel vorschleichen? Muß sich der Bürger gefallen lassen, daß ihm die Steuern bis zum Umfinken aufgebürdet werden? Wann soll dies Niemand-schneiden aus anderer Leute Leder ein Ende nehmen? Aus diesem Grunde haben sich eine Anzahl Bürger zusammengesetzt und haben einen Wahlzettel aufgestellt, der wenigstens von einer Anzahl der Aufgestellten erwartet, daß sie dem bisherigen Ausgaben und Bewilligen ein Ende machen. Allgemein ist man aber der Meinung, daß die höheren Rathhausbeamten nicht in die Kirchengemeindeverteilungen gehören. Deren einziges Ziel und Wirken muß die Bürgergemeinde sein, damit auch da die Gemeinde aus dem Schuldenlump herauskommt.

### Geschäftliches.



### Schlangenbad-HOTEL VICTORIA

Bade- u. Luftkurort i. T. HOTEL I. Rgs. Restaurant Forellan-1 Stl. v. Wiesbaden. Pension. Garage. Fischerei. Saison: 1. Mai bis 1. Okt. Mühs. Preis. Jagd. Fochorel. Telefon: Amt Lg.-Schwalbach No. 7. Besitzer: G. Winter.

### Lindenfels i. O. Hotel Odenwald

Pension Mk. 4.50. Ad. Vogel. F128

### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortl. für Inhalt: W. Schulte von Bühl.

Verantwortl. für Inhalt: W. Schulte von Bühl. Verantwortl. für Inhalt: W. Schulte von Bühl. Verantwortl. für Inhalt: W. Schulte von Bühl. Verantwortl. für Inhalt: W. Schulte von Bühl. Verantwortl. für Inhalt: W. Schulte von Bühl.

Kursbericht vom 30. Juni 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pf. Sterling, 1 Franc, 1 Lira) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of German state securities including Deutsche Anleihe, Reichsanleihe, and various provincial bonds.

Ausländische.

Table of foreign securities including Belgian, Dutch, and Russian bonds.

Ausstreuerische.

Table of securities from various countries like Argentina, Brazil, and Chile.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and municipal obligations from various regions.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Table of partially paid bank shares.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kefional-Ges.

Table of German shares and bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial shares from various companies.

Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid bank shares.

Vorl. Litz.

Table of forward exchange rates for various currencies.

Kuxe.

Table of mining shares (Kuxe).

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company shares.

Ausländische.

Table of foreign shares.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table of transport company bonds.

Ausländische.

Table of foreign bonds.

Zf.

Table of exchange rates for various currencies.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage bonds and securities.

Zf.

Table of exchange rates for various currencies.

Amerik. Eisenb.-Bnd.

Table of American railway bonds.

Diverse Obligationen.

Table of various other bonds and securities.

Zf. Verzinsl. Lose.

Table of interest-bearing government securities.

Unverzinsliche Lose.

Table of non-interest-bearing government securities.

Geldsorten.

Table of gold and silver coins and notes.

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations.

Zf.

Table of exchange rates for various currencies.

Staatlich od. provincial-garant.

Table of state or provincial guaranteed securities.

Zf.

Table of exchange rates for various currencies.

# Blumenthal

Heute Samstag, den 1. Juli beginnend:

## Saison-Ausverkauf!

In fast sämtlichen Abteilungen unseres Hauses ganz bedeutende Preisermässigungen.

Selten günstige  
Gelegenheit  
ausserordentlich  
vorteilhaft  
einzukaufen.

Während unseres grossen Saison-Ausverkaufs  
gewähren wir auf fast sämtliche Artikel

**10** Prozent  
**Rabatt.**

Wir verweisen  
ganz besonders  
auf  
unser morgiges  
Inserat.

Ausgenommen sind: Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarn, Stickseide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

K 38

**Auto-Garage H. A. V. I.,**  
Dotzheimer Strasse 86, Wiesbaden — Fernruf 6430 oder 4575.  
Vertretung der neuen Automobil-Gesellschaft m. b. H.  
Ober-Schoeneweide bei Berlin.

**Automobilfahrten**  
mit herrschaftlichen Privat-Wagen.

**Autotouristisches Bureau,**  
Anfertigung von Reiseplänen.



Stationer Gunner,  
belle Eierleger, ge-  
mischte Farben, circa  
3 Monate, Mt. 1.40,  
ältere Mt. 1.70, circa  
4-5 Monate, bald  
legend, Mt. 2.20 Nachb.  
ab hier, bei 25 St. 10 Pf.  
billiger. Lebende Aus-  
kunft. Raschendes nach Tag. Bitte  
transp. zurück. Nassestügel all. Art.  
Geräte, transp. Ställe u. Katalog  
gratis. Ge. Anst. part in Wies-  
bad 197, Keller. F 71

**Reelles Möbelgeschäft.**

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich **Währingstr. 6.**  
Für erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Anfertigung.  
Speziell Braut-Ausstattungen. B 19079

**Anton Maurer, Schreinermeister, Währingstr. 6.**

**Flämischer Messinglüster**

mit Mittelgluglampe für elektrisches  
Licht billig zu verkaufen. Näh. im  
Tagblatt-Kontor, rechts der Schalter-  
halle.

**Einbruch-Diebstahl-Versich.**

**„Colonia“**  
vermittelt zu bill. Prämien. Tel. 943.  
F. Kueffli, Kaiser-Friedr.-Ring 14.

Um unsere grossen Lagerbestände schnell zu räumen, bewilligen wir in unserem

## Inventur-Ausverkauf

auf alle

**Sommer-Waren**

- Kleiderstoffe, Blusenstoffe,
- Musseline, Leinen,
- Zephirs, Kattune,
- Unterröcke jeder Art

**20%** Rabatt

Grosse Preisermässigung auf sämtliche  
andere Artikel.

## Hamburger & Weyl,

Manufakturwaren, Betten, Kinderwagen,  
25 Marktstrasse, Ecke Neugasse 23.

Telephon 526.

Telephon 526.

942

**KÜNSTLERISCHE INNENRAUM-KULTUR**

behagliches Leben in der eigenen Wohnung, gefördert durch das Feingefühl des geschulten Innenraum-Künstlers und die Erfahrung des vornehm empfindenden Kaufmanns, zeigen unsere künstlerisch aufgefassten **Zimmer-Ausstellungen**. Ueber 100 Musterzimmer in billigeren wie teureren Preislagen. Komplette Haus- und Braut-Ausstattungen für die verwöhntesten wie gut bürgerlichen Ansprüche.

**HERMANN KREKEL & Co.**

Inhaber HERMANN KREKEL.

**WIESBADEN - FRIEDRICHSTRASSE 36**

Eigene Zeichenbureau, Sonderanfertigungen nach gegebenen Entwürfen, Abteilung für Orientteppiche und Dekorationsstoffe unterstützen u. fördern persönliche Neigungen u. Wünsche. Besichtigung der Ausstellung erbeten.

923

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Anträge nach Mass.  
Herm. Siedoro, Gr. Burgstr. 2.

**Schwedisch-Dänisch.**  
Herzst. gepr. Masse mit empf. sich.  
Magda Petersen, Gr. Burgstr. 2.

**Massage, Nagelpflege**  
ärztl. geprüft.  
Ottilie Kassberger, Langgasse 54, 2.

**Österr. Lloyd, Triest.**



Dampfer neuerer Konstruktion. Auszeichn. Kost.  
Nach Venedig, ab Triest (inkl. v. 1. Mai. Fahrt, 4-8 Std.  
Nach Dalmatien, Eilverkehr mit Dreischraubendampfern, jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag von Triest über Ragusa nach Cattaro u. zurück. Ermäss. Rundreisebillette 30 Tage gültig, inkl. 3 Tage Hotelaufenthalt in Ragusa ca. Mk. 86.—  
Nach Korfu, 3 Abf. wöch. v. Triest. Eilfahrt, Postfahrt, Küstenfahrt. Ermäss. Spezialbillette über Dalmatien.  
Nach Athen und Konstantinopel, wöch. 3 Abfahrten mit grossen mod. Dampfern neuester Konstruktion. Ermässigte Spezialbill. Triest-Korfu-Athen-Konstantinopel-Triest, I. Kl., M. 325.— inkl. Verpf. Fahrten nach Odessa, Batum, Saloniki, Smyrna, Rhodus, Kandion, Cyprien etc.

Expressverkehr nach Ägypten mit d. neuen Doppelschraubendampfern „Wien“ und „Helouan“, 8000 Tons, 10,000 Pferdekraft, vom Herbst 1911 an. Seereise Triest-Alexandrien bzw. 3 Tage, Brindisi-Alexandrien bzw. 2 Tage.

Nach Syrien und Palästina, über Alexandrien-Jaffa (Jerusalem)-Beirut. Abfahrt jede Woche mit komfort. Postdampfern.  
Nach Bombay, 20 Eilfahrten jährlich. Nach Calcutta, Ceylon, China. Japan regelmässige Abfahrten. F 197  
Auskünfte, Prosp., Zusammenstellungen v. Reizen u. Belegung v. Plätzen in Wiesbaden bei: Internat. Verkehrsbur. E. Gorn, Kaiser-Friedrich-Platz 3.

**Newstarf's**

**Saison-Ausverkauf**

beginnt Samstag, den 1. Juli.

Es bietet sich eine wirklich günstige Gelegenheit, moderne, **erstklassige** Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder aus durchweg bewährten Qualitäten, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, zu **enorm billigen** Preisen zu erwerben.

**Wiesbaden, Langgasse 5.**

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Fortschritt-Stiefel.



953

**VORANZEIGE**

Montag, den 3. Juli,

beginnt mein diesjähriger

**Saison-Ausverkauf.**

Derselbe dauert auch diesmal nur die gesetzlich hierzu erlaubte Zeit von 14 Tagen. - Sämtliche vorhandenen Waren werden, um in dieser verhältnismässig kurzen Zeit eine unbedingte Räumung zu erzielen, ganz aussergewöhnlich weit im Preise reduziert.

Beachten Sie mein morgen erscheinendes Preis-Inserat.

**S. GUTTMANN**

Modernes Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe.



K 91

Mein diesjähriger

# Grosser Saison-Ausverkauf

bietet eine aussergewöhnliche günstige Kaufgelegenheit für

## Damen - Konfektion und Kinder - Garderobe.

### Jacken-Kleider

in Leinen, Bast, Alpaka und Wolle.

### Paletots,

kurz u. lang, in Leinen, Popeline u. engl. Stoffen.

### Staub-Reise-Mäntel

in Wolle, Gloria und Seide, imprägniert.

### Poirot-Mäntel

in Leinen, Tuch, Seide u. Etamine.

### Sommer-Kleider

aus Batist mit Stickerei, Musseline u. Voile.

### Touristen-Kostüme,

Loden-Capes, Golfjacken, Sportröcke.

Um eine vollständige Räumung meiner enormen Vorräte herbeizuführen, habe ich mich entschlossen, für zwei Wochen auf die gesamten Bestände der letzten Frühjahrs- und Sommer-Saison

### ohne jede Ausnahme

einen

## Ausverkaufs-Rabatt

von

# 20%

zu gewähren.

### Batist-Blusen

mit Stickerei und Klöppel-Einsätzen.

### Aparte Blusen

in Wolle, Tüll und Seide.

### Kostüm-Röcke

in Leinen, englischen und einfarbigen Stoffen.

### Morgen-Röcke

Matinees, Unterröcke und Untertaillen.

### Mädchen-Kleider

und Paletots in Wasch- und Wollstoffen.

### Knaben - Anzüge

Russen-Kittel, Blusen und Pelerinen.

Die noch vorhandenen Restbestände der letzten Herbst- u. Winter-Saison zur **Hälfte** des früheren Preises.

Ein Posten	<b>zurückgesetzter Konfektion</b> wie Staub-Reisemäntel, Paletots, Kostümröcke etc. . . . .	zum Durchschnittspreis von	<b>5.-</b>
Ein Posten	<b>zurückgesetzter Konfektion</b> wie Leinen-Kleider und Paletots, Kimonos . . . . .	zum Durchschnittspreis von	<b>10.-</b>
Ein Posten	<b>zurückgesetzter Jackenkleider</b> in guten Wollstoffen, meistens auf Seidenfutter . . . . .	zum Durchschnittspreis von	<b>15.-</b>

## Einige hundert Blusen, auf Tische zum Aussuchen gelegt,

zum Durchschnittspreis von:

in Batist- u. Waschstoffen  
**Mk. 1.75**

in Wollstoffen  
**Mk. 3.50**

in Seide und Tüll  
**Mk. 6.50**

Verkauf nur gegen bar.

Beachten Sie meine Fenster-Auslagen.

Vormittags-Einkauf dringend empfohlen.

# S. HAMBURGER

Langgasse 7 . . . . . gegenüber der Schützenhofstraße

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
Für die Expedition (Wiederhand) jung. Mädchen auf größeres Bureau gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. unter E. 56 an d. Frau. Wiesbaden. 7034

Junges, gut erzog. Mädchen, nicht unter 16 Jahren, gegen so. fortl. Vergütung in die Lehre gesucht. Barberei Scherzinger, Eiser Straße 4.

**Gewerbliches Personal.**  
Tätige Tailorarbeiten gesucht. R. Wirth, Wilschergasse 3, 1. B18275  
Leit. Schneiderin, erf. im Herben u. Reusen, 5. 2. in Marktstr. 30, 2.  
Suche feinsilbr. junge Köchinnen, best. u. einfache Alleinmädchen, die kochen, best. u. einf. Haus-, Penz., Kammer-, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbemäßige Stellenvermittlung, Weberstr. 40, 2.  
Kochlehrerfräulein gesucht. Hotel Einhorn, Marktstr. 32.

Alleinmädchen, welches gut kochen kann u. den Zimmerdienst gründlich versteht, zu einzelner Dame per 15. Juli od. 1. August gesucht. Zu erfragen zw. 9-11 u. 2-4 Launestr. 2, 2.  
Gef. wird ein aufständ. Alleinmädch., das selbständig kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Nur solche mit guten Zeugnis wollen sich melden. Weberstr. 16, Part. 7006

Auf 1. od. 15. Juli koch. Mädh. gesucht, Bismarckstr. 11, 1 r., Ein. Kammer.

Ordentl. junges Dienstmädchen p. 15. Juli bei Schmidt, Marktstr. 3, 1  
Sauberes williges Mädchen gesucht. Herberstr. 12, Bäckerstr.

Junges braves Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit p. 1. Juli gesucht. Kurfürststr. 1, 1 Et.

Kum 1. oder 15. Juli ein in Küche u. Hausarbeit erprob., gut empfohlenes Mädchen bei einz. Dame gesucht. Näheres Nikolausstr. 32, 1 f.

Ordentl. Dienstmädchen per 1. Juli gesucht. Bismarckstr. 32, 1.

Gesucht auf 15. Juli ein tücht. braves ehrliches Mädchen gegen hohen Lohn. Näheres Strich, Dörsenstr. 24.

Einfr. tücht. Alleinmädchen, b. bürgerl. Kochen kann, auf 1. Juli od. später gesucht. Adelstr. 68, 2.

Tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, für sofort gesucht. Näheres N. Reich, Marktstr. 5, im Laden.

Tüchtiges Mädchen, das selbständig bürgerl. kochen kann, gesucht. Lohn 35 M., später mehr. Nur solche, die gute Zeugnisse haben und evangelisch sind, wollen sich melden. Näheres Strichstr. 22, 1 Et.

Junges Mädchen für Haushalt gesucht. Rheinstraße 66, Part.

Durchaus tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn per 15. Juli gesucht. Meinerstr. 21, Eierladen.

Überlässiges Alleinmädchen in klein. bef. Haushalt per 15. Juli gesucht. Jung, Kirchstr. 47, 1 Et.

Ein besseres tücht. Mädchen, das perfekt kochen kann und Hausarbeit versteht, bei einzelner Dame gesucht. Lohn 35 M. Zu erfragen bei Koenig, Rheinstraße 47, zwischen 12 und 3 Uhr.

Tücht. einfaches Mädchen, w. kochen kann, auf 15. Juli gesucht. Herberstr. 12, Bäckerstr.

Junges Mädchen in H. Haushalt gesucht. Rheinmayer Straße 9, 1 f.

Braves fleißiges Mädchen für H. Haushalt mit 2 Kindern zum 15. Juli gesucht. Köh. im Tagbl.-Verlag.

3 Mädchen, am liebsten v. Lande, gesucht. Bismarckstr. 35. B 18313

Kellerees Mädchen oder Frau, welche kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht. Schwalbacher Straße 25, Metzgerei.

Tüchtiges Mädchen für alle Arbeiten bei gutem Lohn gesucht. Launestr. 63.

Kum 15. tüchtiges Dienstmädchen gesucht. Bismarckstr. 12, 2 rechts.

Braves Mädchen gesucht. Weidenburgstr. 1, Part. rechts.

Mädchenmädchen gesucht. Bismarckstr. 30, 2, vorw. 4-5.

Gesucht auf einige Wochen ein sauberes Mädchen von morgens 9 bis nachm. 5, auch 6 Uhr, auf d. d. Luitensstr. 24, 3 links.

Einfr. Mädchen den ganzen Tag gesucht. Meinerstr. 14, 1 r.

Gesucht sofort tagsüber tüchtiges, gewandtes Kammermädchen, welches auch servieren kann. Pension. Schillingstr. 3.

2. Frau od. Mädchen z. Aushilfe gesucht. Neuenmaler Straße 11, 2 n.

Saubere Frau f. einige Stunden Samstag nachm. gesucht. Delespertsstr. 8, 1.

Monatstr. sofort gesucht. Stittstr. 26, 2.

Monatstr. gesucht für zwei Stunden vorm. od. nachm. Marktstr. 38, 2.

Monatstr. gesucht. Dolnenstr. 30, 3.

Saub. Monatstr. oder Mädchen gesucht. Meinerstr. 8, 3 l., Müller.

Junge feib. unabh. Monatstr. gesucht. Meinerstr. 10, 2 r.

Ordentl. Frau für Zeitung u. Kopier. gef. Römerberg 21, 3 Et.

Jemand zum Brechstragen gesucht. Bismarckstr. 48. B 18286

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
**Gewerbliches Personal.**  
Tücht. Tapezierer gesucht. Friedrichstr. 34.

Gärtnergehilfe od. Gartenarb. gef. Gärtner Schwabing, Schleichen.

Druckergehilfe zur Aushilfe gef. Meichstr. 25. B18199

Auffeher, evang., gef. für Sonntag u. Dampfheiz. für Küche usw. u. Pflege des Gartens; gelehrter Schreiner oder Schlosser bevorzugt. Neben entspr. Lohn, freie Verpflegung im Hause. Näh. d. d. Hausbater d. Runderbühlstr. 1, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 81. F 215

**Gewerbliches Personal.**  
Für leicht verlässlichen Kräfte an Private, Hotels und Pensionen. Offerten unter E. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Hausbursche sofort gesucht. Meichstr. 18, Part.

Junger Hausbursche gesucht. Näh. Meichstr. 14, Partierie.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
30. gel. Verkäuferin sucht pers. Engagement, Haushalt, Branche bevorzugt. Offerten unter E. 500 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**  
Pers. Bägerin sucht Privatkunden. Meichstr. 14, Frontsp.

Tücht. Bägerin sucht n. Privat. Luitensstr. 6, 2. Etage rechts.

Solides besseres Mädchen wünscht ohne gegenf. Vergütung das Kochen zu erlernen. Offerten unter E. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, mit Sprachkenntnissen, im Kochen u. Hausarbeiten sehr erfahren, im Engag. wo größ. Kinder vorh. sind. Off. u. B. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Wäscherin f. Wäscheb. Römerberg 24, Part. links.

3. unabh. Frau sucht Monatsstelle, Sebnitzstr. 7, 5. Et. D. r. B 18139

Tücht. Monatstr. sucht Stelle, zwei Stunden, Meinerstr. 38, 1 Et. In jpr. mittags.

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
Junger Techniker sucht zur weiteren Ausbildung Stellung. Off. u. A. 608 an d. Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**  
Ein Schuhmacher, der auch Reue mitmacht, sucht noch Arbeit. Weidenburgstr. 23, 5. Et. 1 Et.

Berb. Hausdiener m. best. Zeugn. sucht Stellung im Geschäft od. Hotel, auch fährt derselbe Kronenwagen. Näheres Luitensstr. 14, 5. Et. 1 Et.

Junger Mann, 31 J., led., sucht dauernde Stelle als Bote in Geschäft od. irgend sonst. Stelle u. 15. Juli. Offerten unter E. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Wohnung, im Süd. oder Ostviertel, f. Gärtner in herrschf. Hause gegen Unterhalten des Gartens und Heizens, a. Hausmeister, m. armenommen. Off. u. D. 501 an d. Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**

**Weingroßhandlung im Rheingau**  
sucht per 1. Juli oder später **Korrespondentin**, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine und zu selbstständigen Arbeiten befähigt. Nur entsprechende Offerten mit Angabe von Alter und Gehaltsansprüchen, sowie früheriger Tätigkeit unter A. 601 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrmädchen**  
mit besserer Schulbildung gesucht. S. Guttmann.

**Tüchtige Pelznäherinnen**  
gef. J. Jungbauer, Ellenbogengasse 14.

**Modes.**  
Für elegante Spezialgeschäft **erste Arbeiterin**, durchaus perfekt in feinstem Genre, gef. Jahresstell. Off. m. Gehaltsang., Zeugn. u. Bild an Martha Adam, Weidenberg, Anlage 24.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
**Alleinvertreib**  
für neuen hervorr. prakt. Haushalt-Artikel - 2 D. R.-G.-M. u. Auslandspat. - zu vergeben. Beste Abnahmebedingungen, dafür nur angelegene tatkräftige Persönlichkeiten verlangt, denen um dauernde Verbindung mit erstem Fabrikanten zu tun ist. Angebote unt. E. 503 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches Fräulein**, evang., 25-30 Jahre, ohne Abhang, zu einzelner Dame in Privathaus, Näh. Wiesbadens, gesucht. Daselbst auch im Kochen u. Nähen tücht. sein. Bescheidenes Belohn. Hauptbedingung: Lohn 35 M. Jahreslohn. Nur solche mit gutem Zeugnis und im Alter v. 25-30 J. erhalten Vorstellungsbriefe hin u. zurück, von Wiesbaden aus, vergütet. Schriftl. wird nicht ber. Adresse im Tagbl.-Verlag. Cr

**Eine tücht. Köchin** od. Stütze gesucht. Auskunft Rheinstraße 45, 3. Et. zw. 4 und 6 Uhr.

**Küchenhausdienerin** oder bessere Köchin gegen guten Lohn ins Rheingau gesucht. Näh. Wannenstraße 7, Part. Zwischen 5 u. 7 Uhr zu erfragen.

Eine über langjährige Zeugnisse verfügende

**Stütze**, erfahren in allen Teilen des Haushalts, gesucht. Gerichtstr. 3, 1.

**Braves Mädchen** vom Lande als Zweitmädchen zum 1. Juli oder später gesucht. Frau Dr. Wehler, Schwalbacher Str. 52, 1.

**Gewandtes Mädchen** für die Kaffeelüche und ein Hausmädchen, b. bürgerl. kann, p. sof. gef. Hotel Reie.

**Ordentliches Dienstmädchen** sofort gesucht. Bismarckstr. 32, 1. B18280

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
**Alleinvertreib**  
für neuen hervorr. prakt. Haushalt-Artikel - 2 D. R.-G.-M. u. Auslandspat. - zu vergeben. Beste Abnahmebedingungen, dafür nur angelegene tatkräftige Persönlichkeiten verlangt, denen um dauernde Verbindung mit erstem Fabrikanten zu tun ist. Angebote unt. E. 503 an den Tagbl.-Verlag.

**Mineralbrunnen**, berühmte Kur- und Heilwässer in Naturfällungen, auch erfrischendes Tafelwasser, ruft beim Vermischen mit Wein seine Färbung hervor. Hervorragend vorzügl. Frucht-, Limonaden, Limbeer, Zitron und Apfel, aus natürl. Mineralwasser hergestellt.

**Berretung** zu vergeben. Berretung soll, Bewerber, die für eigene Rechnung übernehmen können, belohnen. Offerten einzureichen unt. H. 6025 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 76

**Kontorist**, per Stenograph u. Maschinenschr., per 1. 8. oder sp. gesucht. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Aufwandsgeh. Anpr. u. Z. 499 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
**Alleinvertreib**  
für neuen hervorr. prakt. Haushalt-Artikel - 2 D. R.-G.-M. u. Auslandspat. - zu vergeben. Beste Abnahmebedingungen, dafür nur angelegene tatkräftige Persönlichkeiten verlangt, denen um dauernde Verbindung mit erstem Fabrikanten zu tun ist. Angebote unt. E. 503 an den Tagbl.-Verlag.

**Düngemittel**. Tücht. Reisende gegen hohe Prob. sucht. Näher & Co., Frankfurt am Main, Mittelweg 27.

**Kutscher** für Geschäftswagen gef. Adolfr. 6. Gesucht wird per Anfang Juli junger, saubere Hausdiener, mit gute prima Zeugnisse große Figur. Nur schriftliche Offerten an Gustav Wolf, Englisches Büllet.

**Tüchtige Brehelträger** gef. Bäckerei Schornhorststr. 40. B 18292

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**  
Fräulein sucht sich in Privathotel oder herrschaftl. Hause auf einige Zeit im Kochen weiter auszubilden. Offerten unter A. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches gebild. Fräulein, gefest. Alter, in Küche u. Haushalt erfähr., sucht selbst. Wirkungskreis. Off. u. A. 3. 30 bahnhofstr., erbeten. 7021

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Aufwändliches Personal.**  
**Alleinvertreib**  
für neuen hervorr. prakt. Haushalt-Artikel - 2 D. R.-G.-M. u. Auslandspat. - zu vergeben. Beste Abnahmebedingungen, dafür nur angelegene tatkräftige Persönlichkeiten verlangt, denen um dauernde Verbindung mit erstem Fabrikanten zu tun ist. Angebote unt. E. 503 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges deutsches Fräulein**, aus guter Familie, mit höherer Schulbild. sucht Stelle als Kinderfräulein oder Reisebegleiterin zu Dame. Offerten unter E. 501 an den Tagbl.-Verlag.

**Web. Norddeutsche**, Anf. 30, übernimmt Reiseführer u. Wand od. M. Mädchen. Offerten u. Z. 501 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen-Gesuche**

**Männliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**  
Junger tüchtiger Uhrmacher u. Juwelier sucht St. in guter D. Off. an 3. Etage, Kirchstr. 51.

**Saaldiener**, perfekt, gut empfohlen, zuletzt in einem Pensionat tätig gewesen, sucht per bald od. später gleiche Stellung. Off. u. D. 502 an d. Tagbl.-Verlag.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

**1 Zimmer.**  
Marktstr. 2 1 Zim. u. N. B18320  
Kettelbergstr. 26, Ede. Weidenstr., 2. Et. 1 Z. u. Küche, billig. B18260

**2 Zimmer.**  
Dobbelmer Str. 18 2 Zim. u. N. v. sof. od. spät. Näh. W. B. 2261  
Drudenstr. 8, 2. Et., 2 Z. Wohnz., Hermannstr. 13, 2. Et., 2 Z. Wohnz.

Sebnitzstr. 5, D., 2 Z. u. N., im Abbruch, auf gleich od. sp. 2113  
Steingasse 27 2 Z. Wohnz. zu verm. Herberstr. 20 neuzeitl. 2-Z. Wohnz. preisw. zu v. Näh. b. Dörner. 2429

**3 Zimmer.**  
Meichstr. 21 3 Zimmer u. Küche zum 1. Oktober zu verm. B18303  
Meichstr. 47, 2 r., 3 Z. Wohnz., an Gas, el. Licht, Bad. B18240  
Gneisenaustr. 16 3 Z. Zimmer, Wohnung bei, zu vermieten, 1167, baselstr. bei Rißide, 1167  
Rheinberg 1 große 3-Z. Küche, auch als Bureau, z. verm. Näh. 3.

Waterslostr. 4, 2. Et., 3 Zim., Wohnz. per 1. Oktober billig zu verm. Näh. d. d. Part. rechts. B18007  
Wörthstr. 23, 1 r., 3 Z. Wohnz. zu verm. N. des. u. Kreidelstr. 7, 2415

**5 Zimmer.**  
Dambachstr. 14, Gartenhaus 1. Et., 5 Zimmer, Balkon, Warmwasser, Einricht., Bad u. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. C. Rühlstr. Dambachstr. 12, 1 Et. 2206  
Weidenburgstr. 25, 1. Etage 5 Zim., Wohnz. mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober, evtl. auch früher, bill. zu verm. Näh. Part., N. Weg. 2366

In Villa 5-8 Zim., 1. Et., 1900 MZ. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rv

**Läden und Geschäftsräume.**  
Meichstr. 21 ein Laden mit Zim. billig zu vermieten. B18303

Im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt u. Kontor, rechts der Schwalbacherstr.

Waldmühlstr. 2, 1. Laden mit 2 Zim., Wohnz. billig zu v. B18307

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
Weidenstr. 37, 2 L., möbl. Zim. zu verm. Weidenstr. 39, Part., erb. E. W. f. 2. Weidenstr. 12, 3. Et. möbl. Zim., Weidenstr. 16, 3. Et. möbl. Zim., Weidenstr. 30, 3 L., möbl. Zim. zu v. Weidenstr. 37, 1. Et. möbl. Zim. u. N. Weidenstr. 38, 2 L., möbl. Zimmer, Weidenstr. 42, 1 L., erb. möbl. Zim. mit Küch. an fol. Ger. zu verm. Weidenstr. 7, 3. Et. möbl. Zim. mit 2 Betten preiswert zu verm. Weidenstr. 3, 1. möbl. Z. zu verm.





# Walhalla-Restaurant.

Friedrichstr. 43. Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Grösster, schönster Garten mit Halle und Terrasse.

## Täglich Konzert.

Eintritt frei. — Gute Küche. — Gepflegte Biere und Weine.

### Wiesbadener Beamten-Verein.

Sonntag, den 9. Juli:

#### Rheinfahrt nach Worms

Mit einem Sonder-Schiff der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. (S-Nr. 704a) 1910

Abfahrt von Biebrich 8 Uhr vormittags.

Rückfahrt von Worms 5 1/2 Uhr nachmittags.

Kartenverkauf in der „Wartburg“, nur am 6. und 7. Juli, abends von 8-10 Uhr. — Kinder unter 10 Jahren können an der Fahrt nicht teilnehmen.

Fahrpreis für Vereinsmitglieder und deren im selben Haushalt lebende Familienangehörige im Vorverkauf 1 Mk. Karten für eingeführte Gäste (in beschränkter Zahl) und später gelöste Karten 2.50 Mk.

Der Vorstand.

## Sommerfest.

Der

### Westerwald-Klub Wiesbaden

beruht am Sonntag, den 2. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab, sein diesjähriges großes Sommerfest „Zur alten Adolfs Höhe“ (Mittels Parkh.).

Für Unterhaltung, Tanz und gute Musik ist bestens Sorge getragen.

Wir laden alle Freunde und Gönner des Vereins dazu herzlichst ein. Die Veranstaltung findet bei Bier und jeder Witterung statt.

Der Vorstand.

Aufnahmen können zu jeder Zeit bei dem 1. Vork. Th. Hornstadt, Schwalbacher Straße 79, oder im Vereinslokal Restaurant „Gaststätte“, Schwalbacher Straße, stattfinden.



**Kieffer** Einkoch-Apparate  
Einmach-Gläser  
Einkoch-Krüge  
Frucht- u. Saftpresen

stets billigst zu haben bei

**A. Baer & Co., Inh. Oskar Dreyfuss,**  
Wellritzstrasse 51. Telefon 406. B19046

Bitte ausschneiden! Aufbewahren!

### Kohlen-Sommerpreise!

	in loser Fabrik ca. 25/30 Ztr.	in Säcken mind. 10 Ztr.	in Säcken unt. 10 Ztr.
la Nusskohlen I und II gewaschen u. nachgeseiht, von nur erstklassigen staatl. Zechen	1.35	1.40	1.45
la Nusskohlen III do.	1.30	1.35	1.40
la Braunkohlenbriketts	0.90	0.95	1.05
la Buchen-Meilerholzkohlen für Spengler, Kupfer- schmiede etc. à Mark 3.50			
la Nassovia-Bügelkohlen 2-Pfd.-Pak. 5-Pfd.-Pak. 10-Pfd.-P. doppelt gegläht, rauch- u. geruchsfrei, in Säcken 40-50 Pfd. per Pfd. 6 Pf.	20 Pf.	40 Pf.	80 Pf.

Die Preise verstehen sich frei Haus gegen Barzahlung.

**Wilh. Arnet,**

Kontor und Lager Karlstrasse 29. 2090 Telefon 2090.  
Bei Bedarf benutzen!

Strassenbahn.  
Am 1., 2. und 4. Juli verkehren die Wagen der Linie 5 von 12.24 Uhr ab Anhalterstation nur bis Hauptpost, beginnend 7.47 Uhr bis Kurhaus. Die Wagen nach Gröbenheim, nur ab Hauptpost, von 12.35 Uhr nachmittags ab 1/2 Stündl. Wagen nach Südrichthof verkehren nur in der Friedenstr. von 2.31 bis 7.16 Uhr nachm. 1/2 Stündl. Während d. Rennverkehrs sind d. Haltestellen Bistritzstr. u. Scherbstr. in beiden Richtungen aufgehoben. 7035 Betriebsverwaltung.

### Tanzschule F. Krick

Deut. Samstag „Klostermühle“:

#### Großes Sommer-Nachtsfest.

Anfang 8 Uhr. Bei Bier. B13289

#### Für Rennstage

Gesellschaftswagen. Abfahrt 1/2 an der Kaiserstraße, pro Person 2 Mk. bis zum Rennplatz. 14 Personen fassend.

Ludwigstraße 6. Albert Weimer, Telefon 2614.

#### Sie wohnen und essen

wie bei Muttern  
Friedrichstraße 29, 2. Dittich.  
Möbl. Zimmer von 30 Mk. an,  
Pension von 100 Mk. an.



### Kiefern-Brennholz,

20 cm lang geschnitten, rund oder gespalten, kann wagen- oder waggonweise billigst abgegeben werden.

Ferner empfehle ich zu billigsten Preisen:

Kiefern-Kleinbahn-Schwellen in jeder Länge u. Stärke, sowie Eichen-, Buchen-, Eschen-, Kirschbaum-, Stann- und Wagnerholz, rund oder geschnitten.

**August Kopp II.,**  
Holzhandlung, Etzville a. Rh.

### Großer Ladentisch,

Eichen, mit Gefache u. Schubladen, 2 groß. Erker Spiegel, ein- u. zweikammrige Gasleuchter, Kinnolien, Stellanen, Kuffel etc.

billig zu verkaufen  
Langgasse 26, Laden Herzog, 11 bis 12 Uhr.

### Von der Reise zurück

**Dr. Geissler,**  
Schwalbacher Str. 52.

### Während der Rennstage, 1.-4. Juli: Gastspiel der jugendlichen ungar. Geigen-Virtuosin Irma Suranyi

welcher ein bedeutender Ruf vorausgeht.  
Sonntag, 2. Juli d. J.: Frühschoppen-Konzert, unter Mitwirkung der Künstlerin. Auserwählte Menüs. — Reichhaltige Abendkarte. Mainzer Aktien-Bier. — Münchner Spaten-Bräu. — Pilsener Kaiserquell. American Bar. Eintritt frei. Gärten-Restaurant.  
Die Direktion: Otto Weidmann.

## Aufruf!

### Deutsche Volksgenossen!

Der „Deutsche Tag“ in Polen und die Verhandlungen im Gesamtansatz des „Deutschen Ostmarkenvereins“ haben den deutschen Beweis erbracht, daß die im Ostmarkenverein vereinigten nationalen Kräfte sich entschlossen sind, für eine zielbewußte, ungeschwächte Fortführung der Ostmarkenpolitik im Wisnawski'schen Sinne, unbeeinträchtigt um alle entgegenzusetzenden Strömungen, mit voller Kraft einzustreiten. Gerade in den letzten Wochen, in denen die Vereinsleitung gesonnen war, in der Hoffnung mit aller Entschiedenheit gegen jede Einschränkung der Siedlungsstätigkeit Stellung zu nehmen, sind tausend brave deutsche Arbeiter der Ostmarkenpolitik zugewandert, die durch ihre Teilnahme warmer Anteilnahme zugegenen. Ein Beweis, daß das Bewußtsein für die bittere Not unserer Volksgenossen in der Ostmark in immer weiterer Kreise des deutschen Volkes dringt.

Die Ostmarkenfrage ist nicht nur eine der wichtigsten, sie ist heute die wichtigste des preussischen Staates und damit eine Lebensfrage für ganz Deutschland.

Wer bestreitet noch die Wahrheit dieses nachdrücklichsten Wortes angesichts der schmerzlichen von Deutschen, der ungezählten Preussischen, die seitdem in der Ostmark an die Polen verloren gegangen sind? Kaum ein Tag vergeht, an dem uns nicht Kunde wird von weiteren Verlusten deutschen Bodens, vom Mißbrauch der Religion zu national-polnischen Zwecken, vom Wohlstand der Polen gegen den gelandeten deutschen Erwerbshand, von der an Lebensnot zunehmenden Gefahr in der polnischen Presse, in zielbewußtem Aufmarscharbeiten mit den polnischen Vereinen, Banken und Genossenschaften.

Diesem Unstimm des Volontärs gegenüber beruft der „Deutsche Ostmarkenverein“ die deutsche Schicksale. Er ward auf Wisnawski's Rat vor 17 Jahren gegründet. Er will die Kraft aller Deutschen ohne Unterschied der religiösen und politischen Meinungen zusammenfassen. Er will den bedrängten Deutschen der Ostmark mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er will die Branden und Schweden hüten und den Charakter den Kampfes nicht brechen. Die Verteidigung der Ostmark ist nicht allein Sache der Staatsregierung und der im Kampfgebiet lebenden Volksgenossen, sie ist die Ehrenpflicht aller Deutschen, wo immer sie wohnen. Auch ihre Sache wird im Osten geführt.

So richten wir an unsere deutschen Mitbürger die Mahnung und Bitte, sich unseren Reiben anzuschließen und damit das große gemeinsame Werk zu fördern.

### Der Hauptvorstand:

- von Tiedemann-Seeheim, Major a. D. und Rittergutsbesitzer, 1. Vorsitzender.
- Wagner, Justizrat, 1. stellvertretender Vorsitzender.
- Raschdau, Kaiserl. Geizantier 3. D., 2. stellvertretender Vorsitzender.
- Schultz, Generalsekretär.

### Der Ortsgruppen-Vorstand:

- Oberleutnant. Auer von Herrenkirchen, Ingenieur Berninghaus, Konstat Burandt, Forstpat Elze, Baurat Fischer-Dick, Archivar Hagemann, Professor Herbach, Verlagsbuchhändler Venn.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden, a. S. des Herrn Oberleutnant Auer von Herrenkirchen, Schöne Aussicht 28. Der Wirtstjahresbeitrag beträgt 4 Mk. Neuzugewandene Mitglieder brauchen für das laufende Geschäftsjahr nur die Hälfte des Jahresbeitrages zu entrichten. Höhere Beiträge, einmalige Spenden und Vermehrungen sind willkommen.

Allgemein bekannt ist es, dass die

## Brauselimonaden u. Fruchtsäfte

der Firma **FRANZ THORMANN** FABRIK künstlicher Mineralwasser

Inh.: **Wilh. Arnet,** Karlstr. 39, Teleph. 2090

die besten, wohlbekömmlich, hocharomatisch und feinschmeckend.

Wiesbaden

denn es finden nur allerbeste Grundstoffe, filtriertes, absolut keimfreies Wasser und die neuesten Abfüllmaschinen Verwendung. — Man verlange daher ausdrücklich **Thormann's Brauselimonaden.** —

Erhältlich in den meisten einschlägigen Geschäften, durch Plakate erkenntlich, in Wiesbaden und Umgegend.



## Ohne Rücksicht

## Auf einzelne Paare

führe, z. B. die bekannte Marke „Rhenania“ (Fabrik eingegangene) die

auf meine ohnehin billigen Verkaufspreise gebe ich auf meine Schuhwaren in prima Qualität, Fabrikat und Form den

höchst möglichen Rabatt.

und Fabrikate, die ich nicht mehr weiter

aber prima Qualität sind, gewähre bis zu

# 33 1/3 Prozent Rabatt.

Es bietet dieser Verkauf eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von Schuhwaren in braun und schwarz, für Herren, Damen und Kinder, besonders für die Ferien und die Reise.

Verspätet eingetroffene braune Schuhwaren werden weit unter Preis verkauft.

## Schuhhaus J. Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22. Tel. 1894.

Spezial-Haus  
für  
**Damen-Konfektion**  
und  
französische Mode-Artikel.  
**S. Mathias & Co.**  
Inhaber: Eugen Morik,  
Schhaus Weber- u. Spiegelgasse.

Der bekannte  
**Saison-Ausverkauf**  
beginnt  
heute Samstag, den 1. Juli,  
und bitten wir, von dieser  
vorteilhaften Kaufgelegenheit  
ausgiebigen Gebrauch zu machen.  
:: Jedes Stück ist im Preise ermäßigt! ::

**Bekanntmachung.**

**Mittwoch, 12. Juli 1911, nachmittags 4 Uhr,** werden zufolge Auftrags des Königlich Amtsgerichts 1b zu Wiesbaden, folgende, dem Landwirt **Karl Gütler** zu Wiesbaden, der Ehefrau des Fabrikanten **Franz Herber, Franziska,** geb. **Schneider** zu **Prag,** und dem Kaufmann **Adolf Schneider** zu **Wiedrich** zustehenden, in hiesiger Gemarkung belegenen Grundstücke, und zwar:

Karte 3, Nr. 216, groß: 3 ar 47 qm, Acker, Rheinfeld, 5te Gew., zw. Geschwister Eber und der Firma Aktiengesellschaft Chemische Werke, vorm. Dr. Heinrich Vogt zu Charlottenburg,  
Karte 36, Nr. 168, groß: 4 ar 88 qm, Acker, Armenruhfeld, 4te Gew., zw. Karl Fischer Wwe. und Wilhelm Schneider,  
Karte 36, Nr. 214, groß: 3 ar 85 qm, Acker, Oberfals, 1te Gew., zw. Geschwister Römer und Heinrich Friedrich Schneider,  
Karte 22, Nr. 54, groß: 15 ar 04 qm, Acker, Rainzer Str., 2te Gew., zw. Theodor Mohr und Philipp Friedrich Schneider,  
Karte 15, Nr. 226, groß: 17 ar 95 qm, Acker, Spätsfeld, zw. Christian Reinhard Schneider und Friedrich Heinrich Reiser,  
Karte 36, Nr. 177, groß: 12 ar 94 qm, Acker, Armenruhfeld, 4te Gew., zw. der Lannusbrauerei G. Wuth, G. m. b. H., und Wilhelm Schreiner,  
Karte 15, Nr. 7, groß: 9 ar 60 qm, Wiese, Arumenstrid, zw. Martin Lang und Georg Steib Pter,  
Karte 18, Nr.  $\frac{427}{155}$ , groß: 6 ar 86 qm, Acker, Allee, 4te Gew., zw. Christian Reinhard Schneider und Gustav Stritter,  
Karte 16, Nr. 118, groß: 9 ar 40 qm, Acker Langgewann, zw. Heinrich Ohligsmacher und Heinrich Hermann Wwe.,  
Karte 34, Nr.  $\frac{320}{29}$ , groß: 16 ar 05 qm, Acker, Oberfals, 1te Gew., zw. Heinrich Hammes 4ter und Philipp Friedrich Schneider, in dem Rathaus dahier, Zimmer 22, öffentlich, freiwillig versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie der Auszug aus der Grundsteuerunterlagen liegen im Bureau des Ortsgerichts, Rathaus, Zimmer Nr. 35, zur Einsicht offen.

**Wiedrich, den 29. Juni 1911.** F 293  
Das Ortsgericht: **Laux,** Borsteher.

Ziehung 5., 6. u. 7. Juli

**Berliner Lotterie**

der Intern. Ausstellg. f. Reiseverkehr  
11 420 Gewinne Wert Mark

**175000**  
**50000**  
**20000**  
**10000**

Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark  
Port. u. List. 00 Pf.  
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie  
**H. C. Kröger,** Berlin W 8,  
Friedrichstrasse 193 a.  
Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.



Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmäßig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden **RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: **NEHRLASSTRASSE 5.** Telefon Nr. 12 u. 2376.

**L. Rettenmayer** Königlicher Hotspediteur Wiesbaden



EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Express-taxi).

**Geschmackvolle Salon-Garnitur**

in Mahagoni, mit Teppich u. Lederpolster, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.



**Churmelin** mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichbares Radikal-Mittel gegen alles Insektenungeziefer, in 60 Pf. 60 Pf., 1 Pf., einzig praktische Thurmelin-Prüfung 40 Pf. in den besten F 110

**Drogerien Wiesbadens.** Generaldepot bei **Wilh. Nachschmeier, Adler-Drogerie, Bismarckring 1.**

**Vorschuss-Verein zu Wiesbaden**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Friedrichstrasse 20.  
Gegründet 1860. Telephone 92 u. 489.  
Mitgliederzahl am 1. Januar 1911: 8978.  
Eingezahltes Stammkapital Mk. 4.301.540.—  
Haftsumme Mk. 8.978.000.—, Reserven Mk. 2.259.576.—  
Reichsbank-Girokonto.  
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.  
Laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme verzinslicher Gelder auf Kündigung u. mit festem Rückzahlungstermin.  
Kreditgewährung gegen Bürgschaft u. auf Wertpapiere.  
Diskontierung und Einzug von Wechseln.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Kreditbriefe und Trassierungen auf das In- u. Ausland.  
Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.  
Fremde Geldsorten.  
Aufbewahrung von: Wertpapieren u. Verwaltung derselben.  
Verschlossenen Wertstücken.  
Stahlpanzergewölbe mit 1166 Schrankfächern unter Mitverschluss der Mieter.  
Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. F 338

**Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**

Gut fundiert. — Reservenfonds 23,000 Mk.  
Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.  
Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Beckenauer, 21; Ernst, Philippberger, 37; Formberg, Sebanitz, 11; Beyers, Wünderlich, 22; Hahn, Hülferstraße 15; Konz, Feldstraße 20; Noll-Hustert, Abtreichstraße 40; Reusing, Gneisenaustraße 3; Schiller, Königstraße 28; Sprinkel, Moritzstraße 27; Walthert, Lehrstr. 12; Wipf, Herberstr. 36; beim Ehrenvorsitzenden **Heil, Hellmuthstraße 33,** und beim Kassendirektor **Berghäuser, Bismarckring 13.** F 338

**Erhöhung des Einkommens**

durch Versicherung von Lebensrenten bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**  
Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 Mk. Einlage:  
Eintrittsalter (Jahre): 40 55 60 65 70 75  
Jahresrente: Mark 72.48 82.44 96.12 114.96 141.06 181.20  
Ende 1910 laufende Renten: über 7 1/2 Millionen Mark.  
verfallene Aktiva: fast 12 1/2 Millionen Mark.  
Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Hr. Limbarth** in Wiesbaden, Kranzplatz 2. F 65

**Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.**

— Errichtet im Jahre 1878. —

Abteilung I: Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.		Abteilung II: Lebens- und Studiengeld-Versicherung.
Gesamt-Versicherungsbestand: 315 Millionen Mark.		Gesamt-Aktiva: 141 Millionen Mark.

Antragssumme 1910: 30 Millionen Mark.

Geleistete Auszahlungen:

bis Ende	1890	1,1	Millionen Mark
" "	1900	28	" "
" "	1905	69	" "
" "	1910	130	" "

Die Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter sehr vorteilhaften Bedingungen **Militärdienst-, Brautaussteuer-, Studiengeld- und Lebens-Versicherungen,** die letzteren auch mit Einschluß von Familienrenten, Witwen- und Waisenpension und mit Prämienbefreiung und Zahlung einer Invalidenrente im Falle der Erwerbsunfähigkeit. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. — Generalagentur in Frankfurt a. M., Inhaber: Herr Subdirektor Henry M. Lewis, Steinweg 2. F 316

**Geschäfts-Eröffnung.**

Den geehrten Einwohnern Wiesbadens und besonders meiner werten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage hier **Westendstraße 12, Ecke Roonstraße,** eine **Kolonialwaren- u. Delikatessen-Handlung** eröffnet habe.  
Die Lieferung guter Waren bei billigen Preisen zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch. B 13271  
Hochachtungsvoll  
**Arthur Dorn.**

Am Montag, den 3. Juli, eröffne ich den diesjährigen grossen

# Sommer-Ausverkauf!

Ausserordentlich billige Preise auf sämtliche Artikel.

Vorteilhafte  
Kaufgelegenheit

Seidenstoffe,  
Besätze,  
Roben,  
Gürtel,  
Handschuhe,  
Auto-Schleier  
und  
Bänder  
etc. etc.

Ganz besonders billig: **Blusen u. seidene Unterröcke.**

Seidenhaus

Langgasse 3. — Telephon 6601.

# M. Wittgensteiner.

Seltene Gelegenheit  
für Konditor!

Ein wenig gebr. Eis-Konserverator  
mit 3 Gläsern, neu Nr. 100, wegen  
Wesch.-Aufgabe für die Hälfte zu  
verkaufen. Anzusehen bei  
Böcker, Marktstr. 11.

National-Reg.-Kasse,

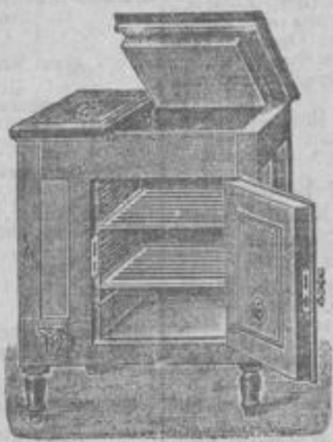
wie neu, 4 Einzellobbier, wegen  
Geschäftsaufgabe zur Hälfte des  
Anschaffungspreises zu verkaufen.  
Woblich a. N.S., Wiesbadener Str. 94

## Eisschränke



mit Glas- und Zinkbelag

Fliegenschranke



Fliegenglocken

ein- und doppeltartig.

Eis-

Neuheit:

mit  
durchsichtig.  
Deckel der  
Eisbüchse.



Neuheit:

mit  
durchsichtig.  
Deckel der  
Eisbüchse.

Maschinen in allen Grössen

empfiehlt billigst

KSO

## Erich Stephan,

Kleine Burgstraße, Ecke Häfnergasse.



## ADLER Schreibmaschine

Hervorragendes deutsches Fabrikat

Zahlreiche  
Specialmodelle

Mehrals  
65.000  
geliefert

Man verlange  
Katalog.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer AG. Frankfurt a.M.

FABRIKATION: SCHREIBMASCHINEN, AUTOMOBILE, FAHRZEUGE, LUFTSCHIFFPHOTOGEN  
Rheinl. Preuss. Staatsmedaille in Gold  
Königswahlleistungen. Weltausstellung in Brüssel 1910  
Zwei Grands Prix.

Vertreter

in

Wiesbaden:

Hugo Grün

Adolfstrasse 1,

Telephon Nr. 501.

824

## Rheinbade-Schwimm-Anstalt Ezelius.

Empfehle die-Elbe zur gefl. Benutzung, bestehend in 2 grossen Schwimmbädern, 6 Meter Tiefe, mit neu erbauten **Rutschbahnen**, 2 grosse Schwimmbäder, 1,40 Meter tief, 2 Kinderbäder unter steter Aufsicht, 6 Einzelbäder mit sehr starker Strömung.

Schwimmunterricht für Damen und Herren wird gründlich erteilt.

**Luft- und Sonnenbäder** in ganz staubfreier Luft. Angenehmer Aufenthalt und gute Restauration am Platze.

### Familien-Bad.

Auf vielseitigen Wunsch ist das grosse Damenbad von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und an Sonntagen von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends als Familienbad geöffnet.

Achtungsvoll

Paul Ezelius.

Vom 1.-15. Juli 10% Rabatt.

## Hygienisch Aufgeklärte u. Denkende

lassen sich nicht von marktschreierischen Alltagsreklamen leiten, sondern beziehen

naturgemässe, gesundheitsfördernde

## Kleidung,

poröse Wäsche, Korsettersatz, Leibbinden, Strümpfe, Flecht-Schuhwaren etc. etc., sowie

## Rähr- und Kurmittel

aus dem Spezialhaus

## Kneipp- und Reformhaus „Jungborn“

Rheinstrasse 71. Wiesbaden, Rheinstrasse 71.

Kataloge und Preislisten gratis. — Thalysia-Spezialitäten.

955

Kirchliche Angelegen.

Evangelische Kirche. Sonntag, 2. Juli (3. nach Trin.). Martkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Bedmann.

Katholische Kirche. 4. Sonntag nach Pfingsten, 2. Juli. Maria Heimführung. Pfarrkirche zum heil. Bonifatius. Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Altkatholische Kirche. Schwalbacher Str. 60. Sonntag, den 2. Juli, vormittags 9.15 Uhr: Amt mit Predigt.

Evangelisch-lutherische Gottesdienst. Sonntag, den 2. Juli (3. Sonntag nach Trinitatis).

Sionskapelle. Sonntag, den 2. Juli, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Predigt. Predigt. Predigt.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Königl. Schauspiel. Geflossen. Das Puppenmädchen. Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Reimsbau.

Die Bibliotheken des Volksbildungsvereins haben Jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gattelstr.) ist geöffnet.

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-8: Turnen der Schüler.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiels. Ferien halber bleibt das Königl. Theater bis 18. August geschlossen.

Residenz-Theater

Opern-Gesellschaft des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Direction: H. Norbert.

Das Puppenmädchen

Vaudeville in 3 Akten (mit Benutzung eines Lustspiels von Fiers u. Gaillet) von Leo Stein und Dr. A. W. Billner.

Andreas Höllerer, der Abamschöner. Arthur Rhode. Toni, sein Sohn. Der Großknecht.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 1. Juli. (1. Sonntag). Vormittags 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

Phantasio aus „Der Waffenschmied“ von Lortzing. Zwei ungarische Tänze No. 5 und 7 von Brahms.

Walhallatheater

Ab Samstag den 1. Juli. Schauspiel Emil Winter-Eymian. Anfang 8.15 Uhr. Anfang 8.15 Uhr.

Der Weineidbauer

Volksstück mit Gesang in 3 Akten (7 Bilder) von Ludwig Angengraber.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Kapellmeister H. Jermer.

Schloß-Restaurant

Künstler-Konzert



Bis zu

# 25%

## Preisreduktion

bei vielen Artikeln.

**Bitte Schaufenster zu betrachten!**

# Conrad Tack & Cie.,

Marktstrasse 10 (Schlossplatz)

— Hotel Grüner Wald. —

Fernruf 359.

## Darmstädter Möbel.

Unsere neuen Modelle übertreffen alles bisher Dagewesene an Qualität, Formenschönheit und erstaunlich billigem Preis.

### AUGUST SCHWAB jr.

Telephon 397 DARMSTADT Telephon 397  
Rheinstrasse 39 .: nächst den Bahnhöfen.

Spezialität:

≡ **Kompl. Wohnungs-Einrichtungen** ≡  
von 1000—10,000 Mk. F 75

Freie Lieferung, dauernde Garantie.

Alles offen ausgezeichnet.

**Verlobte** verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste und Abbildungen.

Anfrage: Tel. 397.

Postkarte genügt.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

**Umzügen jeder Art,**  
von Zimmer zu Zimmer,

sowie zur

≡ **Lagerung** ≡

von ganzen Wohnungseinrichtungen,  
einzelnen Möbelstücken,  
Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

≡ **unter Garantie** ≡

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien **Lagerhause**, Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

**Speditionsgesellschaft Wiesbaden,**

G. m. b. H.

730

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

## Großer Gelegenheitstausch in nur soliden Schuhwaren!

Bitte sich davon zu überzeugen und meine 4 Auslagen zu besichtigen. — Ein Versuch führt zu dauernder Anschaffung. — Keine Preise sind billig, die Qualität bekannt solid.

Kinderschuhe von Mk. 1<sup>10</sup> an | Ein Paar braune Herren- und Damen-Schuhe, darunter verschiedene, welche mit der Marke „Handarbeit“ 5<sup>00</sup> | Verkauf dieser Reugasse 22, Stad. 1. 7024  
besitzen sind, weil Sortiment-Nr. nicht mehr komplett, deren früherer Preis Mk. 10.— war . jetzt nur 5 Mk. Paare nur

## Grosser Saison-Ausverkauf

verbunden mit

# Extra-Verkauf wegen Erweiterungsbau

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

In fast allen Abteilungen sind enorme Warenposten zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausgelegt.

**Beginn: Heute Samstag.**

Beachten Sie bitte mein morgiges Inserat an dieser Stelle.



# Warenhaus Julius Bormass.

DER ALLJÄHRLICH  
STATTFINDENDE

SOMMER  
AUSVERKAUF

BEGINNT  
MONTAG,  
DEN 3. JULI

SÄMTLICHE CONFECTION, KLEIDER, MÄNTEL, BLUSEN

SOWIE

SÄMTLICHE KLEIDERSTOFFE, BEKANNT BESTE QUALITÄTEN

SÄMTLICHE SEIDENSTOFFE, WASCHSTOFFE

ZU

ENORM BILLIGEN  
AUSVERKAUFS-PreISEN

J. BACHARACH  
WEBERGASSE 4

**Braune** Damenstiefel m. Ledtappen, 5<sup>50</sup>  
Nr. 36-42 . . . . .

**Für Herren** Galt Cheurenn, Ledtappen, 7<sup>25</sup>  
Nr. 40-46 . . . . .

empfehlen  
der **Mainzer Schuh-Bazar** 815  
**Philipp Schönfeld**,  
Marktstraße 25. Telefon 4263.

Für Hotel, Restaurant usw.  
**2 eleg. Kronleuchter**,  
je 6arm, Mess., f. Gas, bzw. 1 Kron-  
leuchter, 6arm., je f. Gas u. Elektr.,  
sämtl. sehr m. geb., preisw. zu vt.  
Inhalt. Zimmermann, Moritzstr. 66.

**Fässer**  
für Obst u. Beerenw. von  
12 Liter aufwärts, sowie  
Bütten, alle Gr., bill.  
Fahrl. Niederlage  
Dietrichstr. 27, Tel. 6540.

**Tapeten!**  
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an  
Gold-Tapeten 20  
in den schönsten u. neuesten Mustern.  
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 183.  
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

**Bäder und Sommerfrischen.**

Im dem Kauf-Schalter der Schuler-Gasse des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 21, werden Prospekte und Druckfachen der interessierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabfolgt.



Vom 30. Juni bis 7. Juli:  
**Grosse**  
**Preisermässigung**  
auf sämtliche  
**Touristen- u.**  
**Sport-Bekleidung**

Erprobte wetterfeste Qualitäten.  
Enorme Auswahl aller in Frage  
:: :: kommenden Artikeln. :: ::  
Alleinverkauf der berühmten Firma  
Fritz Schulze, Hoflief., München.

**Ernst Neuser**  
Wiesbaden  
Fernsprecher 274 Kirchgasse 42. K70

Ferien- u. Erholungsaufenthalt  
**Panrod (Taunus)**  
für Schüler aller Klassen, mit und ohne  
Nachhilfe. Sport, Juvenespiele, Aus-  
flüge. Grill. Messungen.  
Günstige Gelegenheit für Familien-  
aufenthalt mit eigenem Haushaltsge-  
brauch: **Villa Sonnen**,  
Wartner Dr. Seibert.

**Seeheim**  
a. d. Bergstraße  
(nächt. Jugendheim).  
**Hotel Hufnagel**, gegr. 1865  
Mittelbekanntes Hotel 1. Ranges, direkt  
am Hochwald gelegen, inmitten des  
schattigen Hotelparks.  
Pension v. Mk. 4.25 an. Familienarrang.  
Telephon-Nr.: Jugendheim Nr. 4.  
Näheres durch den Besitzer:  
**Albrecht Suhrcke-Hufnagel**.  
Bitte Adresse: **Hotel Hufnagel**.  
**Jugendheim, Bergstr. (Bahns-  
station)**.  
Bald. Gebirge, steil. Täler, bequeme  
Spaziergänge. **Villa Dorothea**, m.  
schatt. Garten, u. d. Balde, Pension  
8.30 Bf. täglich. Billentröhe 3.

**Plakate:**  
Möblierte Zimmer  
zu vermieten.  
auf Papier  
und aufgezogen auf Pappeckel  
zu haben in der  
**L. Schellenberg'schen**  
Langg. 21. • Hofbuchdruckerei.

Bei Jollhaus **Burg** Schwalbach,  
Bahn  
**Burgschwalbach**.  
Reiz, Ferien- u. Erholungs-Aufenthalt  
bei mäßigen Preisen. Näheres durch  
Burg-Restaurateur **Schnabel**.

740 m über d. Meer **Freudenstadt**  
Württ. Schwarzwald  
**Wald- und Kur-Hotel Stokinger**.  
Prachtvoll gelegen, ärztlich empfohl. Höhen- u. Norvenkur-Aufenthalt  
mit vorzügl. Verpflegung in ruhiger staubfreier Lage. — Pension mit  
Zimmer von Mk. 3.50 an. — Moderne Einrichtung. Prospekte gratis.  
**H. Stokinger**.

**Sommerfrische**,  
mübl. Villa in Oberursel, 5 Min.  
v. Domburg, vorzügl. Wohnberb.,  
3 Bohn- u. 4 Schlafz., Küche, Bad,  
Garten v. 8. Juni bis 8. August  
billig zu vermieten. Näheres hier,  
Emser Straße 53.

Heilquellen in glücklichster Zusammensetzung  
von Bittersalz, Glaubersalz und Kochsalz, daher  
hervorragende Heilerfolge bei:  
Stoffwechselkrankheiten, Magen- u.  
Darmkatarrh, Gallenstein, Zucker-  
krankheit, Fettsucht, Gicht,  
Leberleiden und Frauen-  
krankheiten.

Moderne Kur- und Badeeinrich-  
tungen, Kurgemässa Küche,  
Arzt i. Hause, Jagd, Ruder-  
sport, Fischerol, Tennis,  
Autogarage.

Versand des  
Mineralwassers der  
bekanntesten Karlsquelle,  
Versand von Pastillen und  
Salz aus den Heilquellen zu  
Hauskuren an Apotheken, Mineral-  
wasserhandlungen, Drogenhandlungen,  
Krankenhäusern usw. — Prosp. u. Ausk.  
bereitwilligst durch die Kurverwaltung. Stat.  
der Bahnhalle Würzburg-Lauda-Crallbeim-Ulm.  
ebenso der Linie über Osterburken-Lauda. F 122

**Bad Mergentheim Württ.**  
das deutsche Karlsbad.

**St. Georgen** im Schwarzwald  
— 870 m ü. M. —  
**Sommerfrische**,  
beim Hochwald, mit stundenlangen, ebenen Spazierwegen; Schwimmbäder, Gondelfahrten, Forellenfischerei. Vorzügliche kleinere Gasthäuser  
Prospekt durch die Hotels: „Adler“, „Brigach“, „Deutsches Haus“, „Mirsch“ oder den Verkehrsverein. F199

### Die Schule des Lebens.

Originalroman von Leonhard Seher.

(14. Fortsetzung.)

Sie waren am Konzertsaal angekommen. Herr Dehn wunderte sich zu Georg:

„Sie entschuldigen, Herr Parter, ich habe leider nicht Ihre zusammenhängende Biografie bekommen. Ihr Platz ist auf der Seitenbank, die sich um den Saal zieht. Also auf Wiedersehen nachher.“

Georgs Platz war von Dehns eigentlich etwas weit entfernt, aber er sah so, daß er den Blicken Dehns begegnen konnte. Die musikalischen Darbietungen interessierten ihn eigentlich nicht. Er sah einen Dirigenten, der sich augenscheinlich die größte Mühe gab, ganz bestimmte Wirkungen hervorzubringen. Aber Georg lag es an diesen bestimmten Wirkungen gar nicht. Er fühlte sich jetzt seit langer Zeit wieder einmal im Kreise gut angepasener Menschen, Frauen in hellen, eleganten Toiletten, distinguierte Männer, vornehme alte Damen. In den Reihen wirkte er flüchtig das alles durchsehender, und Georg fühlte all das Geräusch, und es wurde ihm wieder freier und leichter ums Herz. Und nun fühlte er sich auch von der Musik angezogen. Das Blut schien ihm wärmer und rascher in den Adern zu fließen. In dieser halb seltsamen Stimmung fehlte ihm nur noch eins: Der Blick aus dem Auge einer Frau. Ein Wort von ihrem Lippen. Ein Druck von ihrer Hand. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht, und er sagte leise zu sich:

„Ich bin verflucht, weiß nur nicht in wen.“

Und sein Auge glitt über die Menge und blieb an Franziska haften. Sie sah ihn nicht. Ihre Aufmerksamkeit schien sich ganz auf den Dirigenten gerichtet.

Franziska sah reizend aus. Sie liebte die Musik, ihre Wangen waren gerötet, und ihre dunklen Schwellen schienen sich völlig zu vergehen.

Georgs Miene wurde bitterer. In einer stillen Stunde fragte er sein Schicksal an, wozu es ihn einst ohne Verdienst reich und jetzt ohne Verdienst arm gemacht hatte. Nun aber vermählte er kaum all den Luxus, der ihn früher umgab. Es hätte ja so ganz gut weitergehen können — bis in die Unendlichkeit. Nur einen Kameraden — nur noch einem Menschen schenkte er sich. Die Freunde von einst, die Bekannten seiner Jugend, die Angehörigen seiner Gesellschaftsklasse verweigerten ihm. Die neuen Freunde im Kaffeepaus waren ja ganz nett zu ihm, aber sie nahmen ihn nicht ernst. Nicht künstlerisch und nicht menschlich. Und die Frauen... Gelente von Nothmann hatte ihn einfach von sich abgewälzt, ohne daß er eigentlich irgend eine Schuld bezogen hatte, und seine zweite Hoffnung — Franziska — mit einem anderen verlobt — so gut wie verlobt.

Und nehmlich sah er Franziska an, die seinen Blick nicht zu fassen schien. Er dachte: „Was so ein kleines Geschöpf mit seinem gültigen, solchen Bergen für Segen stützen könnte! — Was

konnte sie mich glücklich machen. — Wie vorsichtig war der Vater, daß er mir einen abgelegenen Platz gab, um das Mädchen nicht in irgend einen schiefen Ruf zu bringen. Bin ich bereits imstande, den Ruf einer jungen Dame zu verderben? Dann schüttelte er diese Gedanken wieder von sich ab. Wohl konnte Franziska jetzt überhaupt nicht in der Gesellschaft eines jungen Mannes erscheinen, der nicht ihr Verhältnis zum Vater...“

„Sie haben uns lange nicht gesehen, Herr Parter.“  
„Was treiben Sie, wie geht's der Muse, die Ihnen die fleißig?“  
In diesem Augenblick wurde Georg stummend rot. Er warf aus seinen dunklen Augen einen vorzüglichen Blick auf die junge Frau, der sie fast zurückweichen ließ. Sie empfand plötzlich selbst, daß sie eine Latzlosigkeit gesagt hatte. Sie, die über seine beschriebene Kunst so hart neurtelt hatte, durfte wohl nicht noch einmal von ihm reden. Georg sprach kein Wort. Es war seine Absicht, sich einfach wortlos zu empfehlen — aber Helene legte ihre Hand auf seinen Arm und sagte leise:

„Ich habe diese Latzlosigkeit aus Versehen gesagt. Nachher aber tat es mir durchaus nicht leid. Ihnen muß man solche Sachen sagen.“

„Möchten Sie, daß ich von solchen Latzlichkeiten ein solentvollerer Dichter werde?“

„Nein, aber Sie hören damit ganz auf.“

„Und warum sollte ich das? Ich liebe doch davon.“

„Sie leben davon?“

„Na, wozu sonst. Müdige Frau? Ich wünsche Ihnen nicht, daß Sie einmal in Ihrem Leben völlig betrunken. Aber wenn es geschehen sollte, werde ich Ihnen keinen Vorwurf machen, wenn Sie, die Sie ja nicht machen können, sich damit begnügen, Matrosen zu betrunken, nur um Geld zu verdienen.“

„Aber, ich frage mich, daß Sie Ihre Arbeit wenigstens nicht höher einschätzen. — Aber Sie, um von etwas anderem zu reden, Sie kennen vielleicht Frau Dein Dehn?“

„Aberdings.“

Über sehen Sie, Mutter und innere Ausstattung sind sehr unabhängig und sauber geachtet; die vielen Zeichen, die bequem erreichbar sind, machen das Betteln direkt zu einem Vergnügen.“ Solche Meisterwerke des Schwerevermögens, die nicht einmal teuer sind, finden in bestimmten Kreisen selbst den Abfall und der Plomb ist mit keinem Geschick und seinen Einnahmen sehr zufrieden.

Das größte Baby der Welt. Der amerikanische Staat Georgia rühmt sich von Stock, das größte und dicke Baby der Welt zu seinen glücklichsten Genesungen zu zählen. In dem Dorfe Wynn County, das jetzt seit dem Jahre 1890 als Baby Coby, der jetzt glücklich 2 Jahre und 3 Monate alt ist, aber sowohl durch seinen Appetit als durch seine Abmessungen den Eindruck hervorruft, als hätte er eine Lebensdimensionen erreicht, die sich nicht nur in der Größe, sondern auch in der Dicke nachweisen lassen. Schon bald nach der Geburt des kleinen James Coby auf unferem Erdball mußten die Eltern erfahren, daß ihr Söhnchen über einen mehr als getragenen Appetit verfügte. Man sog zwar bald einen Arzt zu Rate, aber je strenger die verordnete Diät war, je lauter wurden auch die Schreie nach Essen, mehr Essen, je mehr Essen. Nun hat der Hoffnungslose keine am meisten Essen. Nun hat der Hoffnungslose keine am meisten Essen. Nun hat der Hoffnungslose keine am meisten Essen.

Georg sah sich um, aber er sah niemanden, der seinen Blicken begegnen konnte. Die musikalischen Darbietungen interessierten ihn eigentlich nicht. Er sah einen Dirigenten, der sich augenscheinlich die größte Mühe gab, ganz bestimmte Wirkungen hervorzubringen. Aber Georg lag es an diesen bestimmten Wirkungen gar nicht. Er fühlte sich jetzt seit langer Zeit wieder einmal im Kreise gut angepasener Menschen, Frauen in hellen, eleganten Toiletten, distinguierte Männer, vornehme alte Damen. In den Reihen wirkte er flüchtig das alles durchsehender, und Georg fühlte all das Geräusch, und es wurde ihm wieder freier und leichter ums Herz. Und nun fühlte er sich auch von der Musik angezogen. Das Blut schien ihm wärmer und rascher in den Adern zu fließen. In dieser halb seltsamen Stimmung fehlte ihm nur noch eins: Der Blick aus dem Auge einer Frau. Ein Wort von ihrem Lippen. Ein Druck von ihrer Hand. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht, und er sagte leise zu sich:

„Ich bin verflucht, weiß nur nicht in wen.“

Und sein Auge glitt über die Menge und blieb an Franziska haften. Sie sah ihn nicht. Ihre Aufmerksamkeit schien sich ganz auf den Dirigenten gerichtet.

Franziska sah reizend aus. Sie liebte die Musik, ihre Wangen waren gerötet, und ihre dunklen Schwellen schienen sich völlig zu vergehen.

Georgs Miene wurde bitterer. In einer stillen Stunde fragte er sein Schicksal an, wozu es ihn einst ohne Verdienst reich und jetzt ohne Verdienst arm gemacht hatte. Nun aber vermählte er kaum all den Luxus, der ihn früher umgab. Es hätte ja so ganz gut weitergehen können — bis in die Unendlichkeit. Nur einen Kameraden — nur noch einem Menschen schenkte er sich. Die Freunde von einst, die Bekannten seiner Jugend, die Angehörigen seiner Gesellschaftsklasse verweigerten ihm. Die neuen Freunde im Kaffeepaus waren ja ganz nett zu ihm, aber sie nahmen ihn nicht ernst. Nicht künstlerisch und nicht menschlich. Und die Frauen... Gelente von Nothmann hatte ihn einfach von sich abgewälzt, ohne daß er eigentlich irgend eine Schuld bezogen hatte, und seine zweite Hoffnung — Franziska — mit einem anderen verlobt — so gut wie verlobt.

Und nehmlich sah er Franziska an, die seinen Blick nicht zu fassen schien. Er dachte: „Was so ein kleines Geschöpf mit seinem gültigen, solchen Bergen für Segen stützen könnte! — Was

konnte sie mich glücklich machen. — Wie vorsichtig war der Vater, daß er mir einen abgelegenen Platz gab, um das Mädchen nicht in irgend einen schiefen Ruf zu bringen. Bin ich bereits imstande, den Ruf einer jungen Dame zu verderben? Dann schüttelte er diese Gedanken wieder von sich ab. Wohl konnte Franziska jetzt überhaupt nicht in der Gesellschaft eines jungen Mannes erscheinen, der nicht ihr Verhältnis zum Vater...“

„Sie haben uns lange nicht gesehen, Herr Parter.“  
„Was treiben Sie, wie geht's der Muse, die Ihnen die fleißig?“  
In diesem Augenblick wurde Georg stummend rot. Er warf aus seinen dunklen Augen einen vorzüglichen Blick auf die junge Frau, der sie fast zurückweichen ließ. Sie empfand plötzlich selbst, daß sie eine Latzlosigkeit gesagt hatte. Sie, die über seine beschriebene Kunst so hart neurtelt hatte, durfte wohl nicht noch einmal von ihm reden. Georg sprach kein Wort. Es war seine Absicht, sich einfach wortlos zu empfehlen — aber Helene legte ihre Hand auf seinen Arm und sagte leise:

„Ich habe diese Latzlosigkeit aus Versehen gesagt. Nachher aber tat es mir durchaus nicht leid. Ihnen muß man solche Sachen sagen.“

„Möchten Sie, daß ich von solchen Latzlichkeiten ein solentvollerer Dichter werde?“

„Nein, aber Sie hören damit ganz auf.“

„Und warum sollte ich das? Ich liebe doch davon.“

„Sie leben davon?“

„Na, wozu sonst. Müdige Frau? Ich wünsche Ihnen nicht, daß Sie einmal in Ihrem Leben völlig betrunken. Aber wenn es geschehen sollte, werde ich Ihnen keinen Vorwurf machen, wenn Sie, die Sie ja nicht machen können, sich damit begnügen, Matrosen zu betrunken, nur um Geld zu verdienen.“

„Aber, ich frage mich, daß Sie Ihre Arbeit wenigstens nicht höher einschätzen. — Aber Sie, um von etwas anderem zu reden, Sie kennen vielleicht Frau Dein Dehn?“

„Aberdings.“

Der Bericht über die Schicksale der beiden Hauptpersonen des Romans ist im nächsten Heft zu lesen.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisprophet-Brief:  
„Tagblatt-Post“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,  
außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auch durch  
Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Preisliste  
Wiedmung 29, sowie die 119 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: der hiesigen  
Gemeindeverwaltung und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Briefmarken; 3 Btg. für auswärtige  
Briefmarken. — Ganz, helbe, druck- und hierin, hundertfach, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unvorbereiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 302.

Samstag, 1. Juli 1911.

59. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Politik der Woche.

Das Wort „Ende gut, alles gut“ ist von dem preussischen Landtag, der am Mittwoch seine Tagung mit einem Analleist geflossen hat, in sein Gegenteil verkehrt worden, denn wenn man diesem Parlamente eine Leichenrede halten will, so wird man ihr eher den Text „Ende schlecht, alles schlecht“ unterlegen. Die positiven Leistungen der Session sind trotz der langen und heftigen Redeschlachten ungewöhnlich gering und zum Teil wenig erfreulich. Die beiden Zweckverbandsgesetze sind mit recht bedenkl. unter Umständen zu einer Einschränkung der Selbstverwaltung führenden Bestimmungen belastet worden, und daß es jetzt jedem preussischen Staatsbürger freisteht, ob er sein sterblich Teil der kühlen Erde oder der heißen Flamme überliefert, das war im Grunde nur einer zufälligen Mehrheit zu verdanken. So wichtige Gesetze, wie vor allem das über die Pflichtfortbildungsschulen und die rheinische Landgemeindeordnung, sind an der Opposition der konservativ-liberalen Mehrheit gescheitert. Ja sogar an der Obstruktion, und es war ein merkwürdiges Schauspiel, daß die Mehrheit diese Taktik zu derselben Zeit betrieb, wo sie sich besonnen zeigte, mit Hilfe des ebenfalls unter den Tisch gekehrten Antrags Brandenstein die Geschäftsordnung gegen die befeindeten Attaden der äußersten Linken zu schützen. Sogar die Regierung hat sich genötigt gesehen, diesem Landtag in einer offiziellen Erklärung, die wir mitteilen, eine solche Festsatzung zu erteilen, indem sie den vorzeitigen Schluß der Tagung mit der Arbeitsunfähigkeit des Abgeordnetenhauses begründete.

Wird der neue österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch besser mit dem zweiten auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts gewählten Abgeordnetenhauses auskommen, das ist die Frage, deren Beantwortung Freiherr von Wienerth mit vorsichtiger Sorgsamkeit aus dem Wege gegangen war, indem er die Konsequenz aus der Niederlage der christlich-sozialen Partei zog, auf die er seine Politik in erster Reihe gestützt hatte. Freiherr v. Gautsch will seine Mehrheit auf breiterer Grundlage aufbauen, indem er zu dem deutsch-nationalen Verband, der jetzt die führende Rolle übernommen hat, der christlich-sozialen Partei und den Polen noch die Tschechen gesellen will. Aber ob ihm wirklich diese Quadratur des Kreises, nämlich die Versöhnung der feindlichen Tschechen, ohne gleichzeitig die Deutschen in die Opposition zu drängen, ob ihm vor allem die Vorbereitung für die Arbeitsfähigkeit des Reichsrats, nämlich die Flottmachung des böhmischen Landtags gelingen wird, das muß doch als fraglich erscheinen.

Jedenfalls ist die Aufgabe, welche der österreichische Ministerpräsident sich gestellt hat, um nichts leichter als das Problem, mit dem der neue Mann in Frankreich, Herr Caillaux, sich beschäftigt, nämlich die republikanischen Freunde und Gegner der Wahlreform unter einen Hut zu bringen. Das aber ist der springende Punkt, denn wenn auch Herr Monis durch die Ungeschicklichkeit seiner Kollegen über die Frage des Höchstbefehls im Kriege stolperte, und wenn man auch nachträglich herausgerechnet hat, daß seine Minorität eigentlich eine Majorität war, so ändert das doch nichts an der Tatsache, daß die Republikaner durch den Kampf um die Verhältniswahl in zwei annähernd gleiche Hälften gespalten sind, und daß auch das neue Kabinett der großen Probleme oder, wie die bösen Zungen es nennen, der problematischen Größen stehen oder fallen wird mit der Frage, ob ein Ausgleich in dem heftigen Streit der Meinungen erreichbar ist.

Auch in Großbritannien hat, nachdem der Jubel der Krönungsfestlichkeiten verhaucht ist, wieder die nüchterne Tagesarbeit und damit zugleich der durch diese des Waffenstillstandes unterbrochene Kampf um die Reform des Oberhauses mit erneuter Heftigkeit eingesetzt. Die Lords zeigen sich bisher wenigstens entschlossen, jeden Fußbreit Boden mit zäher Energie zu verteidigen, und diesem Zweck gelten die Abänderungsanträge zur Vetobill, deren erster wichtiger, nämlich die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage, ob ein Gesetz einen rein finanziellen Charakter trägt, vom Oberhause mit 183 gegen 44 Stimmen angenommen worden ist.

Das englische Unterhaus hat sich dieser Tage voll Interesse mit der albanesischen Frage beschäftigt und unter anderem dabei von Seiten der Regierung die Auskunft erhalten, daß die türkische Proklamation an die Albanesen mit der Ausrottung und Vernichtung derjenigen drohe, die sich nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ergeben, daß aber die amtliche Mitteilung der Worte an die Mächte diese unfreundliche Drohung so-nam vermindert habe. Man wird abwarten müssen, was die türkische Regierung auf diese Verschuldung zu erwidern hat, aber unverkennbar scheint an einigen Stellen die Neigung zu einer Intervention in Albanien zu bestehen, ein Wunsch, der jedoch ein starkes Gegenwärtig hat in der begreiflichen Scheu der internationalen Diplomatie, an irgend einem Punkt die orientalische Frage aufzuroffen, da hier eferungsgemäß das dicke Ende nachkommt.

### Die Klärung im Hansabunde.

Weitere Vertrauenskundgebungen.

Dem Hansabund ist eine große Anzahl weiterer Vertrauenskundgebungen zugegangen. Die Ortsgruppe Stuttgart telegraphierte an Herrn Geheimrat Nieber: „Für reinliche Trennung, Ihrem zweitgrößten Wert, be-glückwünscht Sie und den Hansabund die Ortsgruppe Stuttgart.“ Vertrauenskundgebungen liefen ferner ein

von einem großen Kreise anderer Ortsgruppen. Der Bezirksverband Mittelrheinien schloß sich der Resolution der Breslauer Ortsgruppe an. Durch die Geschäftsstelle Wiesbaden des Landesverbandes Nassau erfahren wir, daß auch eine größere Zahl von nassauischen Ortsgruppen sich der Resolution des Vorstandes des Landesverbandes Nassau angeschlossen oder doch Erklärungen veröffentlicht hat, die sich inhaltlich mit jener decken. So hat sich auch der Vorstand der Ortsgruppe Höchst a. M. in einer Vorstandssitzung mit Landrat Nötgers Austritt beschäftigt und der in Wiesbaden beschlossenen Resolution vom 22. Juni in allen Teilen freudig und einmütig zugestimmt. Es wurde ferner in Höchst der Meinung Ausdruck gegeben, daß für eine Halbheit in des Hansabundes Reihen kein Platz sei und daß der Austritt des Herrn Nötgers dem Hansabund nicht schaden, sondern nur nützen könne. Es sind diese Erklärungen um so bemerkenswerter, als sehr große und wohlberühmte industrielle Werke der Ortsgruppe Höchst angehören und auch im Vorstand maßgebend vertreten sind. — Endlich hat eine Ortsgruppe Nassaus, in der — das sei hervorzuheben — die Eisenindustrie ganz bedeutend vorherrscht, nicht allein sich völlig einverstanden mit den Wiesbadener Beschlüssen erklärt und die Art des Austritts Nötgers bedauert, sondern auch auf Grund dieses Austritts erfreuliche Zuwendungen zum Wohlfonds geadelt. Auch die Ortsgruppe Weimar hat eine energische Vertrauensresolution abgefaßt.

### Der Austritt der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie.

In der in Essen abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses des Hansabundes für den Ruhrbezirk, die von 58 Herren besucht war und in der Geheimrat Kirdorf den Vorsitz führte, wurde mit allen gegen elf Stimmen beschlossen, aus dem Hansabund auszutreten und einen neuen Bund zu gründen, der nach den alten Richtlinien des Hansabundes die Interessen von Handel und Industrie vertreten soll. Es wurde ausdrücklich betont, daß der neue Bund nicht gegen, sondern mit dem Hansabund arbeiten soll. Der neue Bund will aber die Politik des Geheimrats Nieber, insbesondere seinen scharfen Kampf gegen rechts nicht mitmachen, sondern eine Politik der mittleren Linie verfolgen. Vertreten waren viele leitende Männer der Schwerindustrie. Geheimrat Kirdorf hat in einem Schreiben an Geheimrat Nieber seinen Austritt näher begründet. — Damit ist nur ein Fortschritt der notwendigen Klärung erzielt. Angesichts der politischen Haltung der rheinisch-westfälischen führenden industriellen Kreise, wie sie z. B. in der „Rhein-Westf. Ztg.“ zum Ausdruck kommt — eine Haltung die nur dem Namen nach noch liberal ist — braucht man sich über den Austritt des Ruhrbezirks nicht zu wundern.

### Der Zentralverband deutscher Industrieller

wird nun zum Austritt des Landrats Nötger aus dem Hansabund öffentlich Stellung nehmen. Zum 5. Juli hat das Direktorium des Zentralverbandes die beteiligten Unterverbände zu einer Tagung nach Hannover eingeladen mit der Tagesordnung „Die Krise im Hansabund“.

### Fenilleton.

(Nichtdruck verboten.)

### Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Julius Rosenthal.

Der Sommer kam, der Frühling ging,  
Das Maß der Freuden war gering,  
Das heuert uns der „Golde“ bot,  
Betheuerung, Skirm, Rot und Tod  
Und widrige Trabanten in e h r,  
Die schritten diesmal um ihn her.  
Viel Klagen gab es fern und nah,  
Auch ein Portländchen Cholera  
Wagt' sich hervor ganz led und jäh  
Und bracht' den Venz ums Renomme.  
Fran Sonne hielt sich reserviert,  
Derr Plinius gab sich ungeziert,  
Und auch der Hagel, sein Herr Wetter,  
Brach los in manchem Dornenwetter.  
Doch trotz der Elemente Trug  
Sing's voraus mit der Menschenlein Flug,  
Denn was ein richtiger Pilot,  
Der achtet nicht, was ihn bedroht.  
Man sah und hörte fort und fort  
Von Stunden- und von Höh'n-Rekord.  
Doch war nun auch der Flieger Sport  
Nicht immer grad' ein Siegerpost,  
Ist mancher bei dem Höhenwallen  
Nicht so sehr auf- als ab gefallen,  
So gab's, wenn fern auch noch das Ziel,  
Doch des Gelingens schon recht viel,

Und Dampfstoß und Löff-Löff, sie sehen  
Schon neue Konkurrenz entleeren.  
Zu einer ersten, wichtigen Fahrt  
Ist zwar die lustige Reizeart,  
Soviel man liest und sieht und hört,  
Vorerst noch nicht empfehlenswert.  
Es zeigt sich, geht's nach oben hin,  
Die dicke Luft doch reichlich dünn,  
Das eigentlich kompakte fehlt,  
Auf das man unten immer zählt;  
Der Äther ist ein Schwerendüster,  
Vielleicht verliert sich das 'mal später.  
Bis da hin werden wohl die Wehen  
Noch nach dem alten Modus reifen,  
Der rüchlos, weil er zuberäufig,  
Traditionell und fahrplanmäßig.

Die anmosen Herr'n Franzosen,  
Die sich in kolonialen Chosen  
Gar leicht erhitzen und erlosen,  
Sah'n plötzlich den rivalenlosen  
Alleinbetrieb im Sultanat  
Bedroht durch frohe Brudertat.  
Den äppigen Marokkokuchen  
Wollt' auch der Spanier mal versuchen,  
(Denn wenn dem Nachbarn etwas schmeckt,  
Dann wird man leichtlich angestekt),  
Lang ging er drum herum und sann,  
Und schnitt ihn endlich wirklich an.  
Nachdem er schon mal so vermess'en,  
Wollt' er nun auch ein Stückchen essen,  
Und biß hinein mit vollem Zug,  
Für Frankreich blieb ja doch genug.  
Doch diese Gattung von Humor  
Kam den Franzosen — panisch vor,

Ogleich doch sonst in ihrem Land  
Satire stets Verständnis fand,  
Zuerst gab's ein Schüßerbieten  
In Lästern, Schimpfen, Drohen, Wüten  
Auf den hispanischen voisin,  
Ein Presselampfen in Breit' und Läng'.  
Man war im Geist schon beim Verbauen,  
Da fing die Heh' an abzulaufen,  
Denn lautlos hinter den Kulissen  
Gesah, was hat geschehen müssen:  
Minister Gruppel, still, besonnen,  
Dacht: „Halb verständigt, ganz gewonnen“,  
Ein Auge naß und eines trocken,  
Lief er dem Spanier seinen Troden.  
Nur Wulch hafid, wie verlautet,  
Ist nun der tertius, qui non gaudet,  
Doch diese braune Majestät  
Verdient es so, wie's ihr ergeht,  
Denn wer, wie dieser Potentat,  
Nur alles, was verboten, tat,  
Dem Volk mit blutigen Pfoten naht,  
Als Frucht geht de m jetzt auf die Saat,  
Die einst er in den Boden tat,  
Um den Tyrannen ip's nicht schad,

In Ostreich hat Minister Wienerth,  
Der immer nur nach rechts gedienert  
(Wo alle „Frommen“ Platz bekommen),  
Die richtige Antwort jetzt bekommen.  
Es galt, — das wollt' man ihn bescheinigen, —  
'mal den Augiasstall zu reinigen,  
Was bei dem Schmutze allgemach  
Politischer Hygien' entsprach,  
Dort san't's zum Himmel schon seit Jahren,  
Ez'ienz hat nichts davon erfahren,

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin ist gestern in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise von Gedenkfürde kommend, um 8 Uhr 7 Min. auf der Fürstentation Wilhelms eingetroffen und begab sich nach dem Neuen Palais.

Geheimer Oberregierungsrat Friedheim, der ständige Stellvertreter des Polizeipräsidenten, vollendete sein 77. Lebensjahr. Er ist der älteste aktive preussische Verwaltungsbeamte, wurde bereits vor 50 Jahren Assessor und ist vor 40 Jahren zum Regierungsrat befördert worden.

Der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte hat in Frankfurt a. M. eine schwere Operation an der Stirnhöhle durchgemacht. Sein Befinden ist befriedigend.

\* Bundesratsferien. Der Bundesrat hat seine letzte Sessung vor der Sommerpause am letzten Mittwoch abgehalten. Voraussichtlich wird die erste Sitzung nach der Pause erst am 5. Oktober stattfinden.

\* Der Präsident des statistischen Landesamts, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Emil Viena, scheidet heute, am 1. Juli, aus seinem Amt. 45 Jahre hindurch hat er der Anstalt angehört, und seit 1882 hat er sie geleitet. Geheimrat Viena, der jetzt im 79. Lebensjahre steht, stammt aus Magdeburg und hat in Berlin studiert. Als Regierungsassessor trat er 1864 in das Landesamt ein, in dem er bis 1867 und dann wieder seit 1869 tätig war. In seiner langjährigen Wirksamkeit hat er sich große Verdienste um die Organisation des statistischen Landesamts erworben. Er hat es vom statistischen Bureau zu seiner jetzigen Stellung als königlich preussisches Landesamt ausgebaut.

\* Jubiläum der Reichspostdampferlinien. Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Eröffnungstages der Reichspostdampferlinien des Norddeutschen Lloyd gingen diesen die von dem Staatssekretär des Innern Delbrück und dem Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke in warmen Worten gehaltene Glückwunschschriften zu. Delbrück zedenkt in seinem Schreiben mit Dank und Anerkennung der Umsicht und Tatkraft, mit welcher der Norddeutsche Lloyd es verstanden habe, in Gemeinschaft mit der Reichsverwaltung das neue Unternehmen aus den ersten Anfängen über viele Schwierigkeiten hinweg zu einem glänzenden, fremdbändischen Wettbewerb und in jeder Beziehung gewachsenen Einrichtung des deutschen Wirtschaftslbens auszubauen. Kraetke spricht u. a. seine Freude aus, daß sich die an die Einrichtung der Reichspostdampferlinien geknüpften Erwartungen dank der kräftigen, zielbewußten Leitung des Norddeutschen Lloyds erfüllt haben, und knüpft daran die Wünsche für das zukünftige Gedeihen der Reichspostdampferlinien zum Ruhm der deutschen Schifffahrt und zum Segen des deutschen Vaterlandes.

\* Der Fall Jatho. Die Jathospende ergab aus Köln, wie berichtet wird, bis jetzt die Summe von 70 000 Mark. — Die Freunde evangelischer Freiheit in West- und Südholfstein veranfaßten in „Kaiserhof“ in Altona eine Protokollversammlung, die unter dem Vorsitz des Pastors Kiewitz aus Uetersen von etwa 1200 Personen besucht war und in der zum Schluß folgende Resolution angenommen wurde: Die im „Kaiserhof“ zu Altona versammelten über Tausend evangelischen Männer und Frauen erklären, daß das Urteil im Falle Jatho im schneidenden Widerspruch steht zu dem Grundgedanken des Evangeliums und der Reformation, und daß der Geist, der sich darin ausdrückt, eine Gefahr für die Zukunft der evangelischen Kirche bedeutet. Sie sehen eine Gesundung der evangelischen Kirche nur auf dem Wege des Zusammenarbeitens aller Richtungen in der Gesinnung Jesu Christi. — Eine von Monistenbund einberufene und von etwa 700 Personen besuchte Versammlung in Magdeburg nahm nach Vorträgen von Dr. Kramer-Magdeburg und Geheimrat Professor Dr. Ostwald-Leipzig eine Protestresolution an, die sich gegen die Verletzung der Gewissens- und Bekenntnisfreiheit durch das Berliner Sprachkollegium ausdrückte.

\* Die Versicherung der Privatbeamten. Die Vereinigung für die Privatbeamtenversicherung hielt in Berlin eine Versammlung ab, die sich mit dem Entwurf der Regierung beschäftigte. Es waren u. a. erschienen Vertreter des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten, des Deutschen Bankbeamtenvereins, der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller,

des Vereins für Versicherungswissenschaft, des Zentralverbandes Deutscher Industrieller und verschiedener Versicherungsvereine. Der Regierungsentwurf wurde einer scharfen Kritik unterzogen und es wurde schließlich beschlossen, eine Arbeitsgenossenschaft zu schaffen, die bis zum Wiederzusammentritt des Reichstags Grundzüge für andere Systeme der Angestelltenversicherung auszuarbeiten solle, und zwar einmal nach der Seite des Ausbaues der Invalidenversicherung und dann nach der Seite der Übertragung der Versicherung der Angestellten auf die privaten Lebensversicherungsgesellschaften.

\* Die Memoiren der Frau Tscholl. Das Erscheinen des angekündigten Buches „Meine eigene Geschichte“ der ehemaligen Kronprinzessin Luise von Sachsen kam — so wird den „Leipz. N. Nachr.“ dazu mitgeteilt — seitens des sächsischen Hofes zwar nicht verhindert werden, aber er kam der Gräfin Montignoso die ihr zustehende Rente entziehen. Der mit der Gräfin am 5. Mai 1905 abgeschlossene Vertrag enthält u. a. folgenden Abschnitt: „Für die Zeit vom 1. Juni 1905 ab wird die Rente zugunsten der Frau Gräfin auf 40 000 Mark im Jahre erhöht. Was von der Rente in den Artikeln 3, 4 und 5 des Geheime Vertrags vom 9. Januar 1903 vereinbart worden ist, gilt unverändert auch für die um 10 000 Mark erhöhte Rente; insonderheit bleibt in Geltung, daß die Frau Gräfin der Rente für verlustig erklärt werden könnte, falls sie verlebende Äußerungen in der Presse von sich geben oder wenn sie etwas unternehmen sollte, was geeignet wäre, dem königlich sächsischen Hofe und dem sächsischen Volke gegenüber öffentliches Argernis zu erregen.“ Wenn also die Dame ihre „Geschichte“ veröffentlicht, dann bricht sie diesen Vertrag, und die Auszahlung der Rente seitens des Hofes kam unterbleiben, denn die „Geschichte“ wird und muß Argernis erregen, weil der richtige Tatbestand der „Eheirungen“ der Gräfin in den Geheimakten des Kgl. Hauses aufbewahrt wird. Dieser Tatbestand wurde von dem seinerzeit unter dem Vorsitz des Königs Georg tagenden Gerichtshof festgesetzt und von der Gräfin Montignoso eigenhändig unterzeichnet. Er ist so gravierend, daß ihr Schwiegervater König Georg damals in einem Erlaß zu dem harten Urteil über die „im geheimen schon längst tief gesunkene Frau“ kam.

\* Die Bürgerwahlen in Karlsruhe. Nachdem in Karlsruhe auch die Wahlen zur 1. Klasse bei einer Beteiligung von 78 Prozent stattgefunden haben, ergibt sich für den Bürgerausschuß folgende Zusammensetzung: 16 Zentrum, 30 Nationalliberale, 30 Sozialdemokraten, 18 Fortschrittliche Volkspartei und 2 Wirtschaftliche Vereinigung (Konfessionelle).

\* Der Streit um die Müllersche Erbschaft. Die Revision der Freireligiösen Gemeinde in Breslau beim Reichsgericht in Sachen der Müllerschen Erbschaft wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen. — Während sonst weit höhere Schenkungen an kirchliche Organisationen anstandslos genehmigt werden, wurde hier seinerzeit bekanntlich die Genehmigung zum allgemeinen Erlaß verweigert. Die heftige Genehmigung, welche die Breslauer Gemeinde, die sich in Offenbach eintrug, erwirkt hatte, wurde vom preussischen Fiskus nicht anerkannt. Bei einer Klage der Breslauer Gemeinde entschieden die Gerichte, daß die Gemeinde keine juristische Korporation und daher nicht erbschaftsfähig sei. Dieser formelle Grund ist durch das Reichsgericht gebilligt worden, mit seiner Entscheidung hat der Streitfall nunmehr einen rechtlichen Abschluß gefunden, durch den der freireligiösen Bewegung nicht etwa Abbruch getan werden wird, vielmehr neuer Agitationsstoff dargeboten ist.

\* Berliner Magistrat und Straßenbahn. Der vorgestern gewählte Stadverordnetenanschuß zur Vorbereitung der Magistratsvorlage über den Abschluß eines Vergleiches, bezw. eines neuen Vertrags mit der Großen Berliner Straßenbahn hat nach längerer Beratung die Vorlage unverändert angenommen.

\* Die Anpflanzung in Westpreußen. Auf den staatlichen Anpflanzungen in den Kreisen Königs und Tuchau ist in den letzten Wochen eine große Anzahl Bäume von Familien aus Hannover und Altona erworben worden.

\* Die Dispositionen des Norddeutschen Lloyd zum Cholera in Neapel. Wie der Norddeutsche Lloyd mittelst seiner Reichspostdampfer sowie die seines Mittelmeer-Lebante-Dienstes bis auf weiteres, sowohl ausgehend wie einkommend, Neapel noch anlaufen, um daselbst Passagiere zu landen. Es können sich indes auf den genannten Dampfern keine Passagiere in Neapel einschiffen. Die Dampfer der Genoa-Neapel-Route des Norddeutschen Lloyd werden bis auf weiteres Neapel ebenfalls in beiden Richtungen noch anlaufen.

Heer und Flotte.

Der Panzerkreuzer „Von der Tann“, der mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin an Bord die See von Spithead verlassen hat, erhielt Befehl, direkt nach Travemünde zu dampfen. Vor Travemünde wird der Kronprinz mit dem Kaiser und der Kaiserin zusammentreffen.

Das Kanonenboot „Sperber“ ist aus Ostafrika nachhalten in Wilhelmshaven eingetroffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Neue Wahlezze in Galizien. Die „Neue Freie Pr.“ meldet aus Lemberg: In der Umgebung von Kalusz kam es infolge lebhafter Wahlagitation zu Bauernunruhen. Die Bauern hielten mehrere Häuser in Brand, zerstörten Brücken und beschädigten Eisenbahnschienen. Ein bisher unbefestigtes Gerücht besagt, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Militär kam, wobei über 200 Personen verwundet und einige getötet sein sollen.

Niederlande.

Der internationale Preisengerichtshof. Die Zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf an, nach dem das Zusatzprotokoll vom 19. September 1910 zu einer Konvention, betreffend die Errichtung eines internationalen Preisengerichtshofes, gutgeheißen wird.

Frankreich.

Das Budget der Kolonien. Der Senat beriet das Budget der Kolonien. Pichon, Troniloff und Willès-Lacroix rechtfertigten die Haltung, die sie als Minister des Innern, bezw. der Kolonien in der Ricot-Sangha-Angelegenheit eingenommen hätten. Pichon legte dar, wie die Schaffung eines Konsortiums zwischen deutschen und französischen Gesellschaften den Erfolg gehabt habe, den Frieden in der Kolonie zu sichern und internationale Schwierigkeiten zu vermeiden.

Ein Dummheitsstreich weniger. Aus Paris wird gemeldet: Ein Morgenblatt hatte ein Telegramm seines Korrespondenten in Marseille veröffentlicht, wonach dort bei einer studentischen Kundgebung ein Bildnis des deutschen Kaisers verbrannt worden sein sollte. Wie die „Agence Havas“ mitteilt, hat sich nach dem Bericht des Präfekten kein derartiger Vorfall ereignet. Inzwischen fährt die goldene Jugend Frankreichs fort, die Lust mit Jorntreden gegen die deutschen Barbaren zu erschüttern.

England.

Der Dank des Königs. Der König richtete an das Volk ein Schreiben, in welchem er herzlich dankt für die Sympathieausdrückungen und Willkommenwünsche, die ihm aus allen Teilen des Reichs zugegangen sind, die ihn mit Vertrauen und Zuversicht erfüllten. Der Brief schließt: Welche Torkommnisse und Schwierigkeiten vor mir und meinem Volk liegen mögen, wir werden uns standhaft und ruhig vereinigen in dem Vertrauen, daß unter göttlicher Führung das schließliche Ergebnis zum Guten sein wird.

Das Fest der Schulkinder. Der König, die Königin, der Prinz von Wales, die Prinzessin Mary und die Prinzen Albert und George begaben sich in Automobilen, auf der ganzen Strecke jubelnd begrüßt, nach dem Krissalpalast, wohin Hunderttausend Schulkinder geladen waren.

Norwegen.

Riesenansperrung. Durch das Eingreifen des Ministerpräsidenten waren in dem großen Arbeitskonflikt neuerliche Verhandlungen aufgenommen worden. Diese

Und selbst bis in die letzten Wochen  
Auch nicht das mindeste gerodet;  
Er gab nebst seinen Herr'n Kolleger  
In allem Unrat seinen Segen,  
Sie schienen gar sich dran zu haben,  
Was müssen die für Rasen haben!

Von Englands Krönungsfeiertagen  
Erzählt sich's, ein Wort zu sagen,  
Da flugs in die entfernten Weiten  
Den ganzen Jopf aus Alms Zeiten  
Bis zu den unmaßlichen Dingen  
Die Rodas und die Ainos bringen.  
Auch vor der Kling war der König  
Genau so viel und grad' so wenig  
Wie jetzt — ein primus inter pares.  
Das Fest jedoch, ein Beispiel war es,  
Daß wahrhaft frei und königstreu,  
Und eine ruh'ge Polizei,  
Die ohne Übermaß von Schneid  
Für hoch und niedrig gleich bereit,  
Daß diese Dreierlei, wie wir sahn,  
In England doch kein leerer Wahn.  
Kein „King“ ward um sein Recht betrogen,  
Seit frei das Britenvolk erzogen.

Das Haus der Edlen und Erlauchten,  
Des Javort wir in Preußen brauchten,  
Um demaskieren nach unserm Leben  
In reinem Feuer zu entschweben,  
Hat uns nach langem Widerstreben  
Sein Blacet endlich nun gegeben.  
Die Straben, die einst kategorisch,  
Fanatisch antiklerikalisch,  
Woll'n fürder uns nach unserm Sterben  
Die letzte Freund' nicht mehr verderben.  
Gab keiner auch sein Jawort gern,  
War's dennoch löblich von den Herr'n.

Und ihrer Sorgen schwere Bürde,  
Daß Preußen dadurch leiden würde,  
Ist nicht die Sorg der breiten Massen,  
Wer's glaubt, soll sich begraben lassen.  
Nein, Preußen bleibt in alter Stärke,  
Und nun nach gut vollbrachten Werke  
Woll'n gern dem Wunsch wir Ausdruck geben:  
Den Herr'n und uns ein langes Leben!

Aus Kunst und Leben.

...idney-Theater. Die Magdeburger Operetten-Gesellschaft (Direktor H. Korbner) hatte gestern mit der Aufführung der J. Straußschen Operette „Wiener Blut“ einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Einer der berühmtesten Strauß-Walzer: „Wiener Blut“ und einige andere kaum minder „sehr“ Walzer des Wiener Meisters bilden den Grundstoff dieser Operetten-Partitur, welche der Wiener Kapellmeister Ad. Müller für die Bühne bearbeitet hat. Die ganze Eigenart des Wiener Volkscharakters — Freude und Frohsinn, Gemütlichkeit und Ungebundenheit, und „a bißel Sentimentalisch“ dazu — spiegelt sich in diesen entzückenden Walzern wie in blühenden Facetten wieder: die Musik wirkt — als schlürfe man Champagner, — so prickelnd und anregend! Weinade könnte man „darauf vergessen“, daß auch eine sogenannte Handlung all diese Straußiana miteinander verknüpft: sie ist nicht gerade erschütternd. Das Hauptmotiv — die Frau Gräfin wird für die frühesten Geliebte gehalten und die lustige Problemansicht laßt beide aus und den verlebten Herrn Grafen dazu — dies Motiv wird vielleicht allzu breit ausgesprochen; aber es sind manch erhellende Situationen und manche guten Witze eingeschoben; und vor allem: in der Biedergerde durch das Norddeutsche Ensemble pulst wirklich so etwas wie Wiener Blut und läßt die Schwächen des Libretto vergessen. Eine Hauptattraktion bildete dabei gestern das Auftreten des Herrn Eduard Rosen, der als „Graf Valvulin“ gastierte. Er

fand in dieser Rolle die ausgiebigste Gelegenheit, sein Talent für die Gestaltung feinerer Operettenmusik zu bekunden. Die Kunst, mit der er solch einen Wiener Walzer im Gefangenvortrag behandelt — bald feurig, bald schmachkend, hier vorwärtsdrängend, dort zurückhaltend, hier hingehend, dort verführerisch — ist Herrn Rosen wie zur zweiten Natur geworden. Dabei unterstützt ihn sein sympathisches Organ aufs Beste, da ihm jeder Ton mit voller Ausdauer, Schwelung und Abwandlungsfähigkeit zu Gebote steht. Mit der trefflichen gefanglichen Durchführung verband Herr Rosen ein flottes, degagiertes Spiel, das sich diesmal besonders auch nach der humoristischen Seite bewährte, so daß man mit Vergnügen diesen lebenswichtigen Schwerenöter von Graf zwischen seinen drei gefälligen „Flammen“ sich hindurchwinden sah; es waren: die „Gräfin“ — Fr. Adam in vornehmer Haltung; die „Gelibie“ — Fr. Eichelberg recht amütig, wenn auch nicht übermäßig pikant; und die „Probierramsell“ — Fr. Schömitz voll Lust und Laune und mit ihren berühmten „Quitschern“ wieder alles elektrifizierend. Mit unwiderstehlich drastischer Komik gab Herr Klapproich den Exkonfusions-Minister; frisch und lebendig Herr Schorn den Kammerdiener; und mit gutem Humor Herr Riesler den Kennstall, v. S. Karussellbesitzer. Noch dem zweiten Akt wurden alle jubelnd herborgerufen und die Hauptdarsteller — namentlich der beliebte Gast Herr Rosen — mit Blumen und Lorbeerzweigen überschüttet. -n.

\* Betrogene Betrüger. Aus London wird uns geschrieben: Alles hat seine heitere Seite. Die bitteren Klagen der großen und kleinen Londoner Krönungsspekulanten, der Hoteliers und der Labentinsaber, der Styrbermieter und der Straßenverkäufer, die sich in ihrem nicht ganz ungemäßigten Patriotismus von den nationalen Festtagen goldene Berge versprochen, mögen vielleicht ein gewisses platonisches Mitgefühl erwecken, denn es befinden sich viele kleine Leute darunter, die durch den schlechten finanziellen Ausfall der Krönungstage sehr schwere Verluste

sind nun gescheitert. Die Arbeitgeber erklärten jetzt eine neue Ausfertigung, die mit der früher erklärten zusammen 32 000 Arbeiter umfaßt. Die streikenden Bergarbeiter hinzugezählt, werden dann 36 000 Mann arbeitslos.

Serbien.

Eine Kabinettskrise. Das Kabinettspräsident gab seine Entlassung. Die Demission erfolgte wegen Differenzen zwischen dem Finanzminister und dem Handelsminister über eine Anleihe und die staatliche Hypothekbank. In politischen Kreisen wird die durch die Demission des Kabinetts geschaffene Lage als sehr ernst bezeichnet, da sie die Auflösung der radikalen Koalition nach sich ziehen dürfte, wodurch Neuwahlen unvermeidlich würden.

Türkei.

Schwere türkische Verluste im Yemen. Aus Hodeida wird vom 26. Juni gemeldet, daß sich die türkischen Verluste bei dem am 17. Juni gemeldeten Gesetzt auf 2000 Mann beziffern.

Eine ernste Drohung an Montenegro. Die „Zla“ veröffentlicht folgende inspirierte Erklärung: „Wenn Montenegro glaubt, unter der Kontrolle der von den Frieden besorgten Mächte kein Werk ungestraft fortsetzen zu dürfen, so täuscht es sich. Wenn der gegenwärtige Zustand anhält, muß die Gebuld der Türkei ein Ende nehmen. Wir fürchten, daß die Türkei, die es eigentlich für nicht vereinbar mit ihrem Prestige findet, sich an einen schwachen Staat zu halten, schließlich doch, um eben dieses Prestige zu behaupten, zur ultima ratio wird greifen müssen.“

Zur Entführung Richters. Das in Saloniki erscheinende türkische Blatt „Kumeli“ versichert, daß es trotz Untersuchung den Lokalbehörden nicht gelungen ist, über die Entführung Richters Klarheit zu schaffen. Die Behörden fanden jedoch auf die Entführung bezügliche Schriftstücke, welche die Möglichkeit gewährten, alle an der Entführung Beteiligten in wenigen Tagen in die Hände zu bekommen. Es sei aber wahrscheinlich, daß Richter über die griechische Grenze geführt worden sei.

Vereinigte Staaten.

Die „Manderverdivision“ in Texas. Präsident Taft gab Befehl, daß die Regimenter der Manderverdivision in Texas die jetzt in San Antonio liegen, zurückgezogen werden. Verschiedene Regimenter verbleiben wahrscheinlich den ganzen Sommer in Texas.

Das Vorgehen gegen die Trusts. Die Erhebung der Anlagen gegen 83 einzelne Personen, unter denen viele bekannte Finanziers, Industrielle und Anwälte sind, wird als Beginn einer neuen Regierungspolitik gegen die Trustgesellschaften angesehen, welche gegen die Unternehmungskosten aufstehen, die Hauptcorporationen gerichtet ist. Wie verkantet, führt das Justizdepartement vier voneinander unabhängige Untersuchungen gegen Unternehmungskosten, wobei diese in vier Gruppen nach der Produktionsart eingeteilt werden.

Der frühere Präsident der Carnegie-Trust-Company, Reichmann, welcher für schuldig befunden wurde, dem Justizdepartement des Staats falsche Angaben gemacht zu haben, wurde zu 4 1/2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Zollhinterziehungen. Die New Yorker Zollbehörden beschlagnahmten wegen angeblicher Zollhinterziehungen bei der Weinchenfer Company für 150 000 Dollar Beizwaren.

Das Programm des neuen französischen Kabinetts.

Paris, 30. Juni. In der Kammer verlas der Ministerpräsident mit klarer, fester Stimme und im Senat Justizminister Cruppi die Programmklärung der Regierung, die den bereits gemeldeten Hauptzügen entspricht. Sie besagt, daß das Parlament zuerst die Frage der Abgrenzung sowie der Wahlreform erledigen solle. Eine so schwerwiegende Abänderung des Systems der Verfassung des Volkes könne nicht ohne Einigung aller Republikaner zustande kommen. Übrigens werde die Regierung sich zunächst darauf beschränken, die dringendsten Reformen zu verwirklichen; sie verlange ferner, daß die Laienschule verteidigt werde. Es sei Zeit, auf die unaufhörlichen Angriffe gegen die Regierungsein-

erleiden. Aber ein tröstlicher Sonnenstrahl fällt in dies traurige Bild; die schwersten Enttäuschungen sind nicht den tieferen keinen Stimmungsspekulanten zuteil geworden, die schwersten Enttäuschungen haben doch die Liebe und Ehre erfahren. Nicht ohne Grund hatte die Londoner Polizei vor Beginn der Feste ernste Warnungen an das Publikum ergeben lassen; in Scotland Yard wußte man, daß die Armee der Taschendiebe und Eindreher in den letzten Wochen eine höchst beunruhigende Verstärkung erhalten hatte. Aus allen „Kulturnationen“ waren die internationalen Gauner nach London gestürt, mußten doch die Tage der Koronation London prächtige Geschäftschancen bieten. Nie hat London ein so starkes Polizeiaufgebot gesehen, wie in der vergangenen Woche. Am schrecklichsten wurden die Vorhöfe bewacht, denn frühere Erfahrungen hatten gelehrt, daß gerade die abgelegenen Stadtteile als Kriegsschauplatz von internationalen Gaunern bevorzugt werden. Das hat auch seine guten Gründe, denn am Krönungstage strömen fast alle Bewohner der Vorstadt in die City und ins Westend, und zahllose Häuser und Wohnungen bleiben ohne Bewachung zurück. Aber trotzdem kamen die Einbrecher nicht auf ihre Kosten. Der Mensch denkt und das Wetter lenkt. Das Wetter während der Festtage war zum größten Teile elend. Die Vorstädter blieben daher, und so wurden die internationalen Herren des Stummens um ihre beiden großen Tage gebracht. Die Polizei aber kam um gloriose Siege, um wilde Jagden über Dächer, halsbrecherische Festnahmen und Ruhmesmedaillen für besondere Tapferkeit. So hat der Himmel nicht nur die Betrüger betrogen, sondern auch das ernste Auge des Gesetzes. K. W.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Koda Koda und Gustav Meyrink haben ein lustiges Stück gemeinsam vollendet unter dem Titel „Der Sanitätsrat“, eine Posse mit Gesang in drei Akten. Das Stück erscheint im Bühnenvertrieb von S. Fischer, Verlag, Berlin. — Sarah Bern-

richtungen zu antworten. Die Regierung werde so- dann keine Mühe scheuen, um das in den wesentlichen Punkten von der Deputiertenkammer bereits angenom- mene Einkommensteuergesetz schnell zur Verabschiedung zu bringen; das Beamtengesetz werde den Staatsdienern, von denen man eine strenge Beobachtung der Disziplin verlangen werde, gesetzliche Garantien bieten. Die Regierung werde sich bemühen, die Eisenbahnfrage zu lösen, indem sie eine Überprüfung der jetzt geltenden Abereinkommen vorbereite und die Abrechnungsbücher des Staates ausdehne. Sie werde nichts verabsäumen, um die Ausgaben einzuschränken, um das Budget auf einer soliden Grundlage aufzubauen. Die Regierung werde die Ehre des französischen Namens aufrechterhal- ten, gestützt auf das Bündnis und wertvolle Freunds- schaften, sowie dank der wachsenden Stärke des Heeres und der Marine, deren Vervollkommnung sie sich sorg- fältig anzuverwandeln lassen werde. Die Erklärung be- zont wie gemeldet, von weiteren Fragen vor allem die Arbeiterversicherung, den ruhigen Fortgang der staat- lichen Dienstverträge, die Angelegenheit der Eisenbahn- angestellten und die nationale Ausrüstung. Die Er- klärung schließt: Eine Regierung, die regiert und eine Politik der sozialen Entwicklung verfolgt, unter Hoch- haltung der republikanischen Ordnung und des Ge- setzes, das ist der Kern unseres Programms. Die Programmklärung der Regierung fand in der De- putiertenkammer den lebhaftesten Beifall der Mehrheit, im Senat wurde sie mit etwas größerer Zurück- haltung aufgenommen. Nach Verlesung der Pro- grammerkklärung beschloß die Kammer auf Antrag des Ministerpräsidenten, alle Interpellationen über die allgemeine Politik gemeinsam zu be- raten. Buisson leitete die Interpellationsdebatte mit einer Besprechung der Wahlreform ein. Im Laufe der weiteren Debatten antwortete Minister- präsident Caillaux auf die verschiedenen Interpellatio- nen, die Regierung beabsichtige, nur mit republi- kanischen Parteien die Wahlreform durchzuführen. (Bewegung auf verschiedenen Banken.) Die Regierung beanspruche für sich das Recht, eine Formel vorzu- schlagen, wonach sie die Reform machen wolle. (Bei- fall links.) Was die Eisenbahner betreffe, so sei die Regierung geneigt, die Verhandlungen fortzusetzen, um alle vernünftigen Wiedereinstellungen zu erlangen. Die Regierung wolle regieren, die Ungewißheit be- endigen, welche dem parlamentarischen Regime schäd- lich sei, sich von der Revolution wie der Reak- tion fernhalten, dem Lande eine Reform geben, die es verlange, ebenso auch eine demagogische republi- kanische Ordnung. (Beifall links.)

Rellestan bedauerte, daß er den früheren Minister der öffentlichen Arbeiten Dumont, dessen Politik gegen die Eisenbahngesellschaften die Kammer gebilligt habe, nicht im Ministerium finde. Er verteidigte sodann das Recht der Eisenbahnbeamten auf Streik.

Jaurès forderte die Anhänger des Proportional- wahlsystems auf, bezüglich der Wahlreform zwischen ihrer Meinung und der die man ihnen heute vorkläge, zu wählen. Wenn die Wahlreform nicht mit der Re- gierung gemacht werde, so würde sie gegen sie gemacht werden. Darauf wurde die Verhandlung geschlossen.

Die Kammer nahm mit 367 gegen 173 Stimmen eine Tagesordnung an, die von der Regierung ge- billigt wurde, und die besagt: Die Kammer rechnet darauf, daß die Regierung in der Verwirklichung des republikanischen Programms der Reform auf dem Ge- biete der Laienschule, der Steuern und der Sozial- politik fortfahren werde. Sie rechnet weiter darauf, daß sie in der Frage der Wahlreform die Republikaner einiglen werde, um diese Reform sobald als mög- lich zur Durchführung zu bringen und geht zur Tages- ordnung über. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 1. Juli. Die Minderheit von 173 Stim- men, die der Regierung gestern das Vertrauen

hardt ist am Donnerstag von ihrer amerikanischen Tournee wieder in Havre eingetroffen.

Sidende Kunst und Musik. Saint-Saëns, der Rektor der französischen Komponisten, hat sich bereit erklärt, sich mit einem Klavierkonzert an der im Oktober statt- findenden Heidelberger Hundertjahrfeier für Franz List, mit dem er persönlich befreundet war, zu beteiligen. — Aus New York wird gemeldet, daß der bekannte Im- presario Benjamin Harris mit der Baronin v. Ceder- strom (Welska Patti) in Unterhandlungen begriffen sei, um sie noch einmal zu einer Tournee durch die Ver- einigten Staaten zu veranlassen. Es soll die „endgültig letzte“ Abschiedstournee der großen Sängerin sein! — Richard Strauss hat sich entschlossen, an Stelle des er- krankten Motil, dessen Zustand noch immer sehr ernst ist, einen Teil der Mozartfestspiele in München zu dirigieren. — Dr. Hans Richter wird nach Beendigung der Fest- spiele in Bayreuth bleiben. Er hat die Absicht, ein der Stadt gehöriges Haus zu mieten und eine Musikschule zu errichten.

Wissenschaft und Technik. Aus Heidelberg kommt die Nachricht, daß infolge von Reibereien in beruflichen Angelegenheiten Professor Stroffer an die Professoren Schmidt und Ulrich eine Duellforderung ergangen lieh. — Wie die Berliner Abendblätter melden, ist es Pro- fessor Carrel vom Rodefeller-Institut in New York ge- lungen, Körpergewebe, die verschiedenen Organen ent- nommen worden waren, außerhalb des Körpers zu weiterem Wachstum anzuregen, dadurch, daß er auf einen besonderen Nährboden ein sogenanntes Blutplasma brachte. Der von dem jetzt in Berlin weilenden Forscher gestern in der Berliner Universitätsklinik über diesen Gegen- stand gehaltenen Vortrag erntete reichen Beifall. Scheinbar Vier, der Leiter des Kliniums Berliner Chemiker, und Geheimrat Fischer beglückwünschten den Forscher zu seiner außerordentlichen Entdeckung. Doch darf man der ganzen Sache doch wohl mit einiger Skepsis gegenübersehen.

verweigerte, besteht aus 71 vereinigten Sozial- listen, 8 Mitgliedern der republikanischen Vereinigung, 8 gemäßigten Republikanern (Progressisten), 25 Mit- gliedern der Action Libérale, 18 Mitgliedern der Rech- ten, 12 Wahlen und 1 unabhängigen Sozialisten, 36 Deputierte enthielten sich der Abstimmung.

Der Streik der Seeleute.

London, 30. Juni. Große Erregung wurde in Liverpool hervorgerufen durch Ausbruch von fünf aufeinanderfolgenden Bränden, die augenscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen sind, an Bord des White Star Dampfers „Arabic“, der morgen in See gehen wollte; der zweite brach um 2 Uhr, der letzte um 6 Uhr aus. Alle wurden gelöscht.

Gulf, 30. Juni. Eine von über tausend Angestellten der Wilson-Sinie besuchte Versammlung hat heute fast einstimmig die Bedingungen der Arbeitgeber zurückge- wiesen und die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen. Der Versammlung wohnte auch ein Vertreter des Handels- amtes bei.

Grimsby, 30. Juni. Die Transportarbeiter der Great Central Railway nahmen die Arbeit wieder auf. Ein Polizeifordern wurde an den Zugängen zu den Docks auf- gestellt, um einer Einmischung der noch im Ausstand be- findlichen Dockarbeiter vorzubeugen, deren Zahl noch etwa 500 beträgt.

Amsterdam, 30. Juni. Die ausländigen Hafen- arbeiter verhindern die Verproviantierung der Schiffe. Die Führer und Vorkämpfer erklärten sich mit den ausländigen solidarisch. Als sie sich heute weigerten, Lebensmittel auf den Postdampfer „Dombel“ von der Com- panie Neederland zu schaffen, säuberte berittene Polizei und Kavallerie das der Gesellschaft gehörige Gelände von 400 Ausländigen. Der Dampfer wurde darauf mit Hilfe eines Motorbootes der Gesellschaft verproviantiert. Der Dampfer „Hilversum“ erwarb 30 deutsche Seeleute aus Hamburg und ging nach Riga in See. Auch zwei Dampfer der Neederland Compagnie sind heute abgegangen.

Zusfahrt.

Hirth über seinen Flug München-Berlin.

Helmut Hirth macht unserem Berliner w.-Mit- arbeiter über seinen bedeutsamen Flug München-Berlin, der den größten bisherigen Leistungen auf diesem Gebiete durchaus gleichkommt, folgende Mitteilung: Der gesamte Flug von München nach Berlin nahm 5 Stunden 41 Min. wirkliche Fahrzeit in Anspruch. Da die Entfernung von München nach Berlin rund 535 Kilometer beträgt, so wurde von dem Apparat eine durchschnittliche Stunden- leistung von 100 Kilometer erreicht. Naturgemäß wurden auf der ganzen Strecke München-Berlin mehrere Landungen unternommen, so daß die Zeit, während der Flug vor sich ging, also vom Start in München bis zur Landung in Berlin, viel länger war, nämlich 14 Stunden 30 Minuten. Aber auch diese Zeit ist noch verhältnismäßig kurz zu nennen, da nach den Bedingungen des Kathreiner- Preises die Fahrt in höchstens 36 Stunden zurückgelegt werden mußte. Der Flug dauerte also mit sämtlichen Landungen 2 Stunden weniger, als gefordert worden war. Über die Einzelheiten des Fluges erzählt Hirth folgendes: Sein Passagier war Kapitän Dierkamm, der Vorsitzende des „Württembergischen Flugvereins“, ein alter Anhänger des Luftsports, der bereits mit Hirth fünf Passagierflüge gemacht hat. Dierkamm erklärte, daß er sich noch niemals so sicher gefühlt habe, wie in diesem Eindecker, besonders nicht damals, als er mehrfach Passagierflüge in einem Doppeldecker machte. Mit Hirth wollte er bis ans Ende der Welt fliegen. Der Apparat ging während der Fahrt so ruhig, daß er zeitweise in ihm schlafen konnte. Hirth hatte bereits die Wärsch, am Montag seine Fahrt zu beginnen, er startete in Buchheim bei Regen- weiter und flog eine Stunde lang bis ins Gebirge. In Höhe von 800 Meter blieb ihm der Motor infolge Wasser- rohrdefekts stehen. Er mußte also bei heftigen Böden im Gleitflug landen. Am Mittwochabend flog er in der Dunkelheit nach München wieder zurück und flog endgültig am Donnerstagabend von München bis Nürnberg. Freitag- früh 4 27 Uhr startete er in Nürnberg, nahm seinen Flug über Erlangen, Bamberg, Saalfeld, Jena und Naumburg, überflog das thüringische Gebirge in einer Höhe von 800 Meter und hatte hier den herrlichsten Ausblick auf Schichten, durch die sich die Eisenbahn schlängelte, und auf die thüringischen Berge. Die Landung in Leipzig erfolgte 6 15 Uhr früh, wobei er bemerkte, daß in den niedrigeren Luftschichten sehr böiges Wetter herrschte. Nach einstün- digem Aufenthalt in Leipzig wurde von neuem gestartet, und er flog über Ludenwalde und Lichtersfelde nach Berlin, wo er 9 08 Uhr über dem Flughafen Johannisthal eintraf. Die Landung erfolgte um 9 10 Uhr, nachdem er vorher noch in den letzten Augenblicken mit sehr starken Böden zu kämpfen hatte. Die letzte Strecke des Fluges war die schnellste. Er flog die 150 Kilometer von Leipzig nach Berlin in 78 Minuten, erreichte also hier ein Durchschnittstempo von 120 Kilometer in der Stunde. Die Strecke Leipzig-Berlin war die schnellste der ganzen Fahrt. Hirth ist des Lobes voll über seinen Apparat, der sich vorzüglich gehalten hat. Es ist dieselbe Maschine, mit der Hirth den Oberhain- Flug gewann. Interessant ist dabei, daß Hirth seine her- vorragende Leistung mit einem deutschen Motor voll- brachte, da bekanntlich die Bedingungen des Kathreiner- Preises dahin lauteten, daß alle Teile des für den Flug benutzten Flugzeuges bis zur kleinsten Schraube aus deu- tschem Material bestehen und in Deutschland hergestellt sein mußten. Damit ist erwiesen, daß auch die deutschen Motore zu großen Leistungen zu gebrauchen sind und daß die gesamte deutsche Flugtechnik, die schon auf dem Rund- flug sowie während der letzten Flugwoche Beweise ihrer Höhe gab, hinter der ausländischen in keinem Punkte mehr zurückbleibt. Nach dieser Leistung kann man sagen, daß Hirth zur internationalen Sonderklasse der Flieger zu rechnen ist.

Der Wunsch des Preisrichters.

Hirth erhielt nach seinem Eintreffen im „Hotel Bürgergarten“ in Johannisthal, wo er nach seinem Fluge

abstieg, eine ungeheure Anzahl von Glückwünschtelegrammen zu seiner großartigen Leistung. Unter diesen interessiert am meisten der Glückwunsch des Preisstifters, der folgendermaßen lautet: „Herzlichen Glückwunsch, Rathbreiners Malzstosse.“ Auch sein Vater drückte ihm telegraphisch seinen Glückwunsch zu der glücklichen Fahrt aus.

**Der deutsche Rundflug.**

Wb. Köln, 30. Juni. Am heutigen zweiten Tag der besten Schauflüge war das Wetter wenig günstig. Erst am späten Abend flaute der Wind etwas ab. Gegen 8 1/2 Uhr startete Hoffmann auf einem Hanlan-Eindecker; er machte einen Flug von 11 Minuten, wobei er zeitweilig eine Höhe von 400 Meter erreichte. Schulze führte mit seinem Monoplan einige Kreisflüge aus. Der Monteur des Aviatik-Eindeckers Jeannins flog ebenfalls zu einem etwa 8 Minuten dauernden Fluge auf. Der Dornier-Pilot Werniger machte einen schönen Flug in etwa 200 Meter Höhe, mußte aber wegen Versagens des Motors plötzlich niedergehen, wobei der Apparat beschädigt wurde. Von den ausgeschickten Ertrapreisen erhielt Hoffmann 780 M., Schulze 300 M. und der Monteur Jeannins ebenfalls 300 M.

**Sitzung der Stadtverordneten**

vom 30. Juni 1911.

Es sind 36 Stadtverordnete anwesend. Den Vorsitz führt Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wendet sich Oberbürgermeister Dr. v. Zbell gegen

die Mär von der Errichtung eines neuen Kaiser Schlosses in Wiesbaden

und konstatierte zunächst gegenüber der Behauptung im „Berliner Tageblatt“, die Stadt habe den Ankauf des „Paulinenschloßchens“ von der Großh. Luxemburgischen Verwaltung zuerst veräußert und dann eine Million mehr bezahlt, daß die Stadt überhaupt keine Million, sondern nur 950 000 M. bezahlt habe. Im übrigen sei im Magistrat von dergleichen Verhandlungen absolut nichts bekannt und Magistratsassessor Borgmann habe erklärt, daß auch er mit solchen Verhandlungen nichts zu tun habe. Er wolle dies feststellen, damit die Sache in der Presse nicht weiter propagiert werde.

Beigeordneter Petri teilt mit, daß auf Veranlassung des „Nord- und Ostvereins“ Architekt Fabry ein Modell des von diesem Verein vorgeschlagenen Schlußplatzes auf der Kreuzung von Wilhelm- und Sonnenberger Straße gefertigt habe, das acht Tage lang im Zeichensaal des Bauamts in der Friedrichstraße ausgestellt sei.

Aber eine eilige Sache referiert noch vor Eintritt in die Tagesordnung Stadtverordneter Kallbrenner, nämlich über die Erneuerung der ablaufenden Haftpflichtversicherung. Bisher war die Stadt bei der Frankfurter Transport-, Glas- und Unfallversicherung versichert, die bei 12 480 M. Prämien 57 000 M. für Entschädigungen aufwenden mußte. Der Magistrat ist mit drei großen Gesellschaften in Verbindung getreten und beschloß, die Versicherung wieder mit der Frankfurter Gesellschaft, die sich stets fulant gezeigt, abzuschließen. Dafür sind für fünf Jahre 55 331 M. 60 Pf., sofort zahlbar, erforderlich. 15 000 M. sind im Etat vorgezogen und die übrige Summe wird dem Dispositionsfonds entnommen.

In der Tagesordnung eintretend, referiert Stadtverordneter v. Eck über die Magistratsvorlage, betreffend die Umlegung des Baugeländes zwischen Viebricher, Fischer- und Odenwaldstraße und der Viebricher Gemarkungsgrenze. Von den Anliegern haben 80 bis 85 Prozent dem von der Stadt vorgelegten Plan zugestimmt, während die übrigen Widerspruch erhoben. Unter diesen Umständen muß von der Umlegung abgesehen und die Generalkommission in Cassel ersucht werden, den Baublock umzulegen. Dies erscheint wünschenswert, da hier eine Reihe von Villen entstehen würden, an denen bei uns Mangel ist. Stadtverordneter Kallbrenner bittet den Magistrat, zu prüfen, ob die lex Adices von Vorteil sei für Wiesbaden. Das Umlegungsverfahren sei doch von unschätzbarem Wert für die Bildung von Bauplätzen. Es müsse mit Freuden begrüßt werden, wenn der Magistrat sich recht bald schlüssig mache. Oberbürgermeister Dr. v. Zbell erwidert, dem Magistrat werde schon in der nächsten Sitzung ein solcher Antrag unterbreitet. In Frankfurt habe man mit der lex Adices gute Erfahrungen gemacht, Köln und Bosen hätten sie auch bereits eingeführt, und es werde wohl keine unüberwindlichen Schwierigkeiten haben, sie auch für Wiesbaden einzuführen. Die lex Adices sei gut, weil man dadurch über unendlich viele Erweiterungen hinauskomme und der Willkür des einzelnen wenig Spielraum gelassen sei. Die Stadtverordneten Dr. Alberti und Dr. Dreher bezeichnen die Einführung als sehr empfehlenswert. Im übrigen wird dem Antrag, in dem vorliegenden Fall die Generalkommission in Anspruch zu nehmen, zugestimmt.

Das Projekt für den

**Umbau der Wilhelmstraße**

gelangt nochmals zur Vorlage, weil, wie Stadtverordneter Schwank namens des Bauausschusses berichtet, von der Anwendung des neuen englischen Verfahrens, des Teermaladams, abgesehen und auf den ersten Vorschlag, für die Gasse Schladenerstraße mit Kies- und Basaltbeton sowie Hartgusspflaster mit Holzpfasterfassung zu wählen, zurückgegriffen werden muß. Dafür ist die volle Summe von 50 000 M. wieder zu bewilligen, was die Versammlung beschließt. Stadtverordneter v. Eck bemerkt noch, die Verwaltung treffe keine Schuld, daß die Sache nochmals vorgelegt werde; dies liege daran, daß die englische Firma die Garantieleistung abgelehnt habe. Da man aber die Wilhelmstraße nicht für geeignet gehalten, das Versuchsfarnikel abzugeben, sei von der Anwendung des neuen Verfahrens hier überhaupt abgesehen worden. Im Herbst sollten Versuche mit dem Teermaladam gemacht werden.

Mit dem Pächter des Hotels auf dem „Roberg“ ist infolge Vermehrung der Fremdenzimmer durch einen

Anbau eine Erhöhung der Jahrespacht von 24 000 M. auf 27 000 M. vereinbart worden. Die Ausmößlerung der Zimmer liegt dem Pächter ob. Auf Antrag des Finanzausschusses (Referent: Stadtverordneter Häffner) erklärt sich das Kollegium mit dem Abkommen einverstanden.

Auf die Berichte des Stadtverordneten Wolff genehmigt die Versammlung die Bewilligung des im Etat nicht vorgesehenen Teilbetrags des Ruhegehalts des Kurorchestermittels Harade, sowie die Bewilligung einer Unterstützung von 300 M. jährlich an die Witwe eines städtischen Badebediensteten.

Zur Anlage der Entwässerung der neuen Schule an der Mantuffelstraße ist der Erwerb mehrerer Grundstücksflächen erforderlich. Es sind, wie Stadtverordneter Reichwein berichtet, zusammen 22 Kar 50 Quadratmeter, die rund 11 000 M. kosten. Der Ankauf wird genehmigt.

Als Vertreter zum diesjährigen Deutschen Städtefest wird Stadtverordneter Dr. Hehner gewählt. -- Als Mitglieder des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen werden Stadtrat Kraft, die Stadtverordneten Hek und Gerhardt und Rentner Max Hartmann wiedergewählt. -- Die Renovation eines stehertretenden Mitglieds der Einkommensteuer-Berechnungskommission fällt auf Privatier Hch. Dörr. Der Magistrat hat sich mit dem Vorschlag, betreffend die Herstellung der

**gärtnerischen Anlagen im Wallmühlthal,**

einverstanden erklärt und beschlossen, den Namen Wallmühlthal beizubehalten. Darnach wird die erforderliche Kostensumme von 60 000 M. bewilligt.

Zu der Magistratsvorlage, betreffend

**die Errichtung eines Krematoriums in Wiesbaden,**

bemerkte Oberbürgermeister Dr. v. Zbell, daß es sich zunächst nicht um die Art der Ausführung handle, sondern nur um die grundsätzliche Bestimmung darüber, ob hier ein Krematorium errichtet werden solle. Die Zulassung setze eine Zweidrittelmajorität voraus. Bekanntlich sei ein Krematorium schon bei der Einrichtung des Städtischen Hofes vorgesehen und die Räume des Verbrennungsofens unter der Trauerhalle hergestellt worden. Um dem Magistrat Gelegenheit zu geben, ein Projekt anzuarbeiten, bedürfe er zuerst der generellen Zustimmung. Stadtverordneter Gerhardt wünscht für den Fall, daß die Sache weiter gedeihe, die Sache vorerst festzusetzen, daß es nicht nur den Wohlhabenden, sondern auch den gering Bemittelten möglich wäre, das Krematorium in Anspruch zu nehmen. Stadtverordneter v. Eck erwidert, daß die Stadt hierin keine freie Hand habe, sondern das Gesetz vorschreibe, daß die Kosten für die Anlage und den Betrieb durch die Gebühren gedeckt werden müßten. Stadtverordneter Fink sieht es selbst als ausschließliches Beginnen an, die Vorlage zu Fall zu bringen, möchte aber darauf hinweisen, daß hinter der geringen Zahl der Gegner Tausende ständen, welche durchaus keine Freunde der Feuerbestattung seien, sondern an der alten Sitte der Erdbestattung festhielten. (Lebhafte Zwischenrufe: Die können sich ja begraben lassen.) Je nach der Zusammenlegung der mahgebenden Körperschaften könnte der fakultativen Feuerbestattung leicht die obligatorische folgen. Stadtverordneter Dr. Dreher empfiehlt, diese Bedenken fallen zu lassen und möglichst einmütig zuzustimmen. Stadtverordneter Dr. Alberti möchte nicht un widersprochen lassen, als ob überhaupt jemand an die obligatorische Feuerbestattung denke. Er möchte nicht, daß dadurch irgend welche Verunruhigung in die Bevölkerung getragen werde. Redner bezeichnet es auch als unbegründet, daß mit der Feuerbestattung eine christliche Sitte angefochten werde und daß dadurch irgend welche Sitte verletz werde. Die Feuerbestattung lasse sich mit viel älteren Anschauungen in Verbindung bringen, als die Erdbestattung.

Darauf erklärt die Versammlung mit allen gegen 3 Stimmen (Fink, Baumbach und Dohs) ihre Zustimmung zur Errichtung eines Krematoriums.

Es folgt geheime Sitzung zur Erledigung des Ankaufs einer Wiese im „Rabengrund“. -- Schluß 5 1/2 Uhr. o.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Aus dem Stadtparlament.

Mit der Mär über die Errichtung eines neuen Kaiser Schlosses in Wiesbaden, über die bisher schon jeder Einsichtige den Kopf schüttelte, wurde gestern auch in der Stadtverordneten-Versammlung ausgeträumt. Da die Mär von einer gewissen Seite auch auswärts verbreitet wurde, war es, um unsere Stadt nicht in Verlegenheit zu bringen und auch den Anschein nicht aufkommen zu lassen, als ob etwas Wahres an den Behauptungen wäre und die Ausführung des Projekts an dem Unvermögen der Stadt scheitern könnte, notwendig, offiziell Stellung dazu zu nehmen. Die Erklärung des Oberbürgermeisters war kurz und bündig. Sie glich dahin, daß dem Magistrat von den behaupteten Verhandlungen absolut nichts bekannt wäre, und Magistratsassessor Borgmann, der jetzt als spiritus rector dieses Kaiser Schlossprojekts bezeichnet wurde, mit solchen Verhandlungen nichts zu tun habe. Dabei sind dem Korrespondenten des „Berliner Tageblatts“ noch einige kräftige Unrichtigkeiten unterlaufen, wie die, daß die Stadt den Ankauf des „Paulinenschloßchens“ von der herzoglichen Verwaltung seinerzeit veräußert und nachher dem Käufer (es war der Bankier v. Erlanger in Frankfurt a. M.) 1 Million mehr hätte bezahlen müssen. Dabei hat die Stadt überhaupt keine Million, sondern nur 950 000 M. oder gar nur 850 000 M. bezahlt. Es sind von dem ersten Käufer auch nicht fünf Bauplätze, sondern nur einer an der schönen Aussicht herausgeschnitten und verkauft worden. Die Sensationsnachricht zengt von jeglichem Mangel an gründlicher Information, wie sie im Interesse unserer Stadt überhaupt besser unterblieben wäre.

Der „Nord- und Ostverein“ scheint seinen Plan zur Anlage eines Schlußplatzes an der Ecke der Wilhelm- und Sonnenberger Straße, unter Einbeziehung der dortigen Anlagen, nachdrücklich weiter zu verfolgen. Er hat dem

Magistrat ein Modell zu dieser Anlage überhandt, das im Zeichensaal des Stadtbauamts, Friedrichstraße 19, 8 Lage lang ausgestellt ist.

Bei der Erschließung von Baublocken ist bekanntlich dann, wenn die Grundstücke im einzelnen schlecht oder gar nicht bauungsfähig sind, die Umlegung, wonach jeder Beteiligte, entsprechend seinem eingeworfenen Besitz, fertiges Baugelände erhält, von großem Wert. Und doch haben sich, als dieses Verfahren jetzt für das Gelände zwischen Viebricher, Fischer- und Odenwaldstraße angewendet werden sollte, einige Besitzer remitent gezeigt. In der gestrigen Sitzung wurde deshalb die Einführung der lex Adices, welche in dieser Beziehung einen Zwang bedeutet und der Willkür des einzelnen wenig Spielraum mehr läßt, angeregt. Dabei ergab sich, daß der Oberbürgermeister dieser Frage schon nähergetreten ist und der Magistrat sich in Kürze darüber schlüssig machen wird. In Frankfurt a. M. hat sich das Verfahren bewährt, in Köln und Bosen wurde es inzwischen eingeführt, und auch in Wiesbaden dürften der Einführung keine Schwierigkeiten bereitet werden, um so weniger, als davon eine Belebung des Baugewerbes erwartet werden darf.

Bei der Magistratsvorlage wegen Errichtung eines Krematoriums in Wiesbaden handelte es sich vorerst nur um die prinzipielle Frage, ob die gesetzlich vorgeschriebene Zweidrittelmajorität für eine solche Einrichtung vorhanden ist. Die Feuerbestattung blieb auch hier nicht unangefochten. Die Versammlung gab jedoch einen erfreulichen Beweis von Toleranz, indem sie mit allen gegen drei Stimmen (der Zentrumsanhänger) der Errichtung des Krematoriums zustimmte. o.

**Die Taunusquerbahn.**

Gegenwärtig ist die Eisenbahnvervollständigung mit einer Vorprüfung des Projekts einer Taunusquerbahn beschäftigt. Es zeigt sich dabei, wie verlaute, wie wenig einzig sich die Interessenten bisher über die Linienführung und andere Einzelheiten ihrer Vorschläge sind. Es ist zwar in Versammlungen und Zeitungsaufstellungen auf manches Projekt hingewiesen worden, aber tatsächlich haben vielfach die Bewohner einer Gegend mehrere Pläne entworfen, auf deren Ausführung sie bis zu einem gewissen Grad rechnen. Es kann natürlich nicht die Rede davon sein, daß man in einem kleinen Bezirk gleichzeitig zwei oder drei Bahnen baut, es ist vielmehr nötig, daß sich die Interessenten zunächst unter sich vollkommen einigen, welche Linienführung sie gemeinsam erstreben wollen. Besonders im goldenen Grund ist man auf so viele Eisenbahnprojekte gekommen, daß man kaum noch prüfen kann, welches eigentlich wirklich zuerst ausgeführt werden soll. Die Grundgedanken der Taunusquerbahn liegen fest. Sie soll an der Straße Homburg-Löffingen beginnen, vielleicht in Anspach, über Schmitten um den Feldberg herumführen, Reichenberg berühren und dann unter Verührung möglichst zahlreicher Gemeinden nach Idstein oder nach Niedernhausen führen, wo der vorläufige Endpunkt an der Straße Limburg-Niedernhausen sein würde. Im hinteren Taunus ist man sich über die Linienführung ziemlich klar, sie ist durch die Bodenformation mehr oder weniger bestimmt, wenn teure Tunnelbauten vermieden werden sollen. Während nun von einer Interessentengruppe für den Weiterbau über Oberems, Oberrod, Heitrich nach Idstein eingetretten wird, wollen andere Interessenten die Bahn im weiten Bogen durch den goldenen Grund geführt haben, während eine dritte Gruppe für die Führung über Glashütten, Schloßborn, Eßhalten, Ober-Jöbich nach Niedernhausen ist. Diese drei Gruppen müssen sich zunächst unter sich einigen, denn nur eine der drei Linien kann gebaut werden, Niedernhausen kommt als Endpunkt in erster Linie in Betracht, weil dort ein Eisenbahnknotenpunkt bereits besteht und die Bahnhofsverhältnisse sehr günstige sind. Außerdem besteht von dort stets Anschluß nach allen Richtungen. -5-

Prinz Kasimir von Sachsen, hinter welchem Infognoito sich der Sultan von Sanjar verbergen soll, hat von Baden-Baden aus bereits mehrfach unsere Stadt im Auto besucht und hier im „Hotel Rose“ gestoppt.

Das Wiesbadener Kaiser Schloss. Der „Frankf. Ztg.“ wird geschrieben, es bestünde schon lange in einigen Wiesbadener Kreisen der Plan, das herzogliche Schloss Viebrich von der Großh. Luxemburgischen Finanzkammer käuflich zu erwerben und dem Kaiser zur Verfügung zu stellen. Das Viebricher Schloss mit seinem prächtigen Park ist bekanntlich bei der Einverleibung im Jahre 1836 Privatigentum des herzoglichen Hauses Nassau geblieben. Zur Vollziehung eines Kaufs sind zwei Parteien notwendig, außer dem Kaufliebhaber auch ein williger Verkäufer, bemerkt dazu sehr richtig das genannte Blatt. -- Abgesehen ist an maßgebender Stelle in Viebrich von der Sache nichts bekannt. Die Nachricht dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Absicht besteht, die Großh. Luxemburgische Finanzkammer aus dem Schloss in Viebrich in absehbarer Zeit nach Luxemburg zu verlegen.

Ausstellung der Entwürfe zum Bismarck-Nationaldenkmal. Bekanntlich wurde vom großen Kunstauschuss am Samstag ein engerer Wettbewerb unter den 20 vom Preisgericht ausgezeichneten Entwürfen beschlossen. Ein Besuch der Ausstellung im „Paulinenschloßchen“ dürfte nun von besonderem Interesse sein, da diese 20 Entwürfe hier auch sämtlich zur Ausstellung gelangt sind, und die Kenntnis gerade dieser Entwürfe bei dem neuen Ergebnis im November dieses Jahres zum Vergleich von besonderem Wert sein wird. Die Ausstellung bleibt auch noch nach dieser Entscheidung des Ausschusses geöffnet, und zwar bis zum 16. Juli.

Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 24 im 1. Stock) sind am Sonntag, den 2. Juli, außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. -- Die zoologische Abteilung des Naturhistorischen Museums hat in der letzten Zeit wieder verschiedene interessante Objekte erhalten. Zunächst ist zu erwähnen, daß die Sammlung der einheimischen Säugetiere durch einen stattlichen Fuchs mit einem Japanbären als Beute, sowie durch eine achtköpfige Jaekfamilie, Männchen, Weibchen und 6 Junge, vermehrt wurde. Die Lokalfauna der Vögel hat einen auf

der Rheinaue bei Pattenheim erlegten Schreitadler, welcher bis jetzt nur selten in unserem Gebiet beobachtet wurde, wie gleichfalls ein Pärchen der Trauerfischschwalbe, welche am Rhein bei Binsfel geschossen wurden, erhalten. Außerdem hat die Allgemeine Sammlung der Säuger den Zuwachs eines höchst merkwürdigen Tieres zu verzeichnen: dies ist das weit über Nordamerika verbreitete Porzschwein, dessen waterländischer Name Urson ist. Der Urson gehört zu den Nagetieren, und zwar zur Familie der Stachelschweine, Unterfamilie Baumstachler. Er lebt in den Waldungen, und zwar mit Vorliebe auf jungen Ulmen-, Pappel- und Tannenbäumen, deren Blätter, Zweige und Rinde er frisst; letztere schält er so glatt von den Zweigen ab, als hätte er die Arbeit mit einem Messer besorgt.

Der „Allgemeine Vorschuss- und Sparfassenverein zu Wiesbaden, C. G. m. b. H.“ (Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7), veröffentlicht in vorliegender Ausgabe, Seite 10, seinen Bericht über das erste Halbjahr 1911, der wiederum sehr günstig lautet. Es beträgt der Umsatz: 135 169 375 M. 76 Pf. gegen 125 639 597 M. 40 Pf. am 30. Juni 1910, mithin mehr 9 479 778 M. 36 Pf.; die Bilanzsumme auf jeder Seite 13 612 408 M. 92 Pf. gegen 13 244 138 M. 36 Pf. am 30. Juni 1910, mithin mehr 368 270 M. 56 Pf.; die Mitgliederzahl 4808 gegen 4587 am 30. Juni 1910, mithin mehr 221; der Zugang an Mitgliedern im ersten Halbjahr be- ziffert sich auf 243 und im zweiten Vierteljahr auf 113.

Gewerbeförderungsausschuss. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Weisler fand gestern hier eine Konferenz statt über Errichtung der Gewerbeförderungsausschuss für den Regierungsbezirk Wiesbaden nach Münchener Muster. An der Beratung beteiligten sich u. a. die Polizeipräsidenten, die Oberbürgermeister und mehrere Stadträte aus Frankfurt und Wiesbaden, der Direktor der Frankfurter Gewerbeschule, Vertreter des Landeshauptmanns, der Handwerkskammer, Innungsausschüsse und des Gewerbevereins für Nassau. Nach dem ausführlichen Referat des Regierungspräsidenten Dr. v. Conta war man über die Gründung der Anstalt einig. Es wurde zunächst ein Arbeitsausschuss gebildet, der auch gleichzeitig Erhebungen darüber anstellen soll, wie den Handwerkern im Kammerbezirk zu helfen wäre.

Die Verlegung des landwirtschaftlichen Instituts Hof Geisberg, welche bereits beschlossene Sache zu sein schien, ist in der letzten Zeit wieder zweifelhaft geworden. Der Landwirtschaftsminister hatte an die Bewilligung von Staatsmitteln für das Institut seinerzeit die Bedingung geknüpft, daß dasselbe in absehbarer Zeit von Wiesbaden an einen billigeren Ort verlegt werde. Obwohl das Kuratorium anfänglich der Verlegung widersetzte, weil seiner Ansicht nach die bewährte nassauische Anstalt ihren Sitz und ihren Namen nicht ohne zwingenden Grund ändern sollte, stimmte es endlich der Verlegung zu. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer beschloß später die Übernahme des Instituts auf die Verwaltung der Kammer. Die Verlegung wurde zum 1. April 1913 in Aussicht genommen. In der Zwischenzeit hat bekanntlich der Kommunallandtag sich einstimmig gegen die Verlegung des Instituts ausgesprochen, und auch das Kuratorium hat auf Grund einer unangenehm gefundenen Beratung mit großer Mehrheit den Wunsch geäußert, das Institut am Platz zu behalten. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer war einstimmig der Ansicht, daß, sofern der Minister seine Zusätze weiter bewillige, die Schule wenigstens bis auf weiteres auf Hof Geisberg zu verbleiben habe. Man zweifelt nicht, daß nur auch der Herr Minister diesen Beschlüssen Gehör schenkt.

Wichtig für Innungen. Die Freiseurteilung in Mainz hatte in einer Versammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, daß den Mitgliedern das Anschlagen von niedrigeren Bedienungspreisen an ihren Schaufenstern verboten sei, und zwar gegen eine Strafe von 5 M. und im Wiederholungsfall von 20 M. Die Bürgermeisterei Mainz hat als Aufsichtsbehörde diesen Beschluß und die Androhung von Strafe als ungeseklich erklärt. Dagegen hat die Freiseurteilung Beschwerde an den Kreisaußschuß erhoben. In seiner gestrigen Sitzung hat der Kreisaußschuß die Beschwerde der Innung als unbegründet abge- wiesen. Es wurde in dem Urteil gesagt, daß die Mit- glieder der Innung an seinerzeit Preisfestsetzung gebunden seien, sie könnten auch einen niederen Bedienungspreis fest- setzen und jederzeit öffentlich an ihren Schaufenstern an- schlagen.

Zuschwindler. Zu der unter dieser Notiz im Frei- tag-Abendblatt des „Wiesbadener Tagblatt“ verzeichneten Schwindeldel schreibt uns ein Leser vom Main folgendes: „Auch ich war einer von denjenigen, die nicht alle werden“, und mußte meine Gutmütigkeit mit etwa 50 M. bezahlen. Die Geschichte war aber auch zu rührend, und es hätte sich wohl noch manch anderer ereignen lassen. Kommt da ein biederer Reisender zu mir, überhäuft mich mit allen möglichen Titeln und bittet, doch der „gnädigen Frau“ eine noch nie dagewesene Kaufgelegenheit in kleineren Artikeln, wie Taschentücher usw., offerieren zu dürfen. Ich ließ mich erweichen und nahm den Mann in meine Wohnung zu meiner Frau. Hier enthielt der Reisende uns vertraulich sein Geheimnis, nämlich, daß sein Onkel, der sich in der benachbarten Wirtschaft mit einem großen Posten Tuche auf- halte, heute noch Wechsel einlösen müsse, und um sich vor seinem Ruin zu bewahren, habe er die Tuche aus seinem Geschäft in Frankfurt mitgenommen, die er um jeden Preis loszuschlage. Ehe wir uns verabschieden, hatte der Reisende sich die Erlaubnis eingeholt, den Onkel zu rufen, der bald leuchtend mit schweren Ballen Tuche eintrat, und nun ging der Kammer los. Bald lag das ganze Zimmer voll seiner Stoffe für Herren- und Damenkleider, und bei jeder Preis- nennung brach den beiden Herren fast das Herz. Der Onkel meinte wie ein Kind, daß ihm solches Unglück im Geschäft zugestoßen sei, daß er lebt wie ein Hausierer seine gute Ware mit solchem Schaden verkaufen müsse. Ja, der Schmeiz überwältigte den Herrn derart, daß er von Zeit zu Zeit das Zimmer verließ und sich draußen recht aus- weinte. Währenddessen schilderte der Neffe das Unglück grau und schwarz. Meine Frau und ich ließen uns auch wirklich überwindeln, meiner Frau kamen selbst die Tränen in die Augen, und wir kauften für etwa 100 M. Waren. Die Herren nahmen mit großem Gejammer Abschied von

ihren schönen Sachen, und wir waren einen Augenblick befehligt von dem Gedanken, einem Reisenden aus der Not geholfen und dabei einen billigen Kauf gemacht zu haben. Als wir jedoch mächtig die Sache betrachteten und einen Schneider zu Rate zogen, wurden wir gewahrt, daß die Waren zum doppelten Preis gekauft waren.“

Das Opfer eines Schwindlers wurde ein zugereifter Schreinergehilfe, den gestern ein besser gekleideter Mann an- redete. Letzterer versprach dem Handwerksgehilfen Arbeit, er solle nur einen Augenblick warten, bis sein neuer Ar- beitsherr aus dem Hause herauskomme, wo er etwas zu beschaen habe. Der Schwindler kam bald wieder zum Vorschein, stellte sich sehr vorlegen, das Geld habe nicht gereicht usw., ob ihm der neue Geselle nicht für den Augen- blick 25 M. geben wolle. Der Schreinergehilfe gab den ver- langten Geldbetrag und sah ihn und den Empfänger, der durch einen anderen Ausgang das Haus verlassen hatte, nicht mehr wieder. Der Schwindler macht einen guten Eindruck, ist etwa 35 bis 40 Jahre alt, 1,62 bis 1,65 Meter groß, unterseht; hat blondes Haar und blonden Schnurr- und Spitzbart, sowie schmales Gesicht. Bekleidet war er mit einem hellgrauen Sackrock, schwarzer Phantasieweste und dunkler Hose.

Unfall auf der Elektrischen. Heute mittag sprang eine junge Dame, des Verbotz nicht achtend, auf die elektrische Bahn in der Kirchgasse. Sie rutschte aber aus und wurde ein Stück mitgeschleift, hatte aber Seistesgegenwart genug, sich loszulassen und dann wieder auf die Beine zu helfen. Sie kam mit dem Schrecken und leichten Ver- letzungen davon.

Kurbus. Während der Rennzeit fahren die Mail- coachs 2 Uhr ab Kurhaus nach dem Rennplatz bei Erd- heim. — Zu dem übermorgen im Kurgarten stattfindenden Lokal- und Instrumental-Konzert ist der Verein der Männergesangsvereine „Concordia“ gewonnen. Der Verein, der unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Otto Bernide steht, bringt eine große Anzahl internationaler Volks- lieder zu Gehör. Die Veronikalia findet im Abonnement statt. — Für Mittwoch nächster Woche steht wieder ein großes Gartenfest mit Ballonfahrt der Aeronautilen Frau- len Sidchen Paulus auf dem fliegenden Adler und abendlichem großen Feuerwerk bevor.

„Das man sich über Jathos Abscheu entrüsten?“ heißt das Thema, über welches Herr Prediger Georg Weller am Sonntag, den 2. d. M., in der Erbauung der Deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde spricht. Die Erbauung findet vor- mittags 10 Uhr im Bürgeraal des Rathhauses statt. Der Zu- tritt ist für jedermann frei.

Neue Kollagen. Eine neue Erfindung wurde vom Kaiserl. Patentamt dem Med.-Drogist Adolf Hansen auf ein Kollagen-Extraktionsgebäude in die Verbrauchs- musterrolle eingetragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kessels-Theater. Wegen Erkrankung des Fräuleins Schömmig findet heute abend 8 Uhr eine Wiederholung der „Dollarsprinzessin“ mit Herrn Eduard Rosen statt. Duzend- stücken haben Gültigkeit ohne Nachzahlung. — (Spielplan.) Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, Leges Gastspiel E. Rosen: „Wiener Blut“, Montag, den 3.: „Das Ruppenmadel“, Dienstag, den 4.: „Die leuchte Susanne“, Mittwoch, den 5.: „Das Kuffantenmadel“, Donnerstag, den 6.: „Die Dollarsprinzessin“, Freitag, den 7.: „Das Ruppenmadel“, Samstag, den 8.: „Wiener Blut“. Die Vorstellungen beginnen um 7 1/2 Uhr.

Kessels-Theater. Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr, geht die beliebte Gesangsoper: „Die Einouartierung“ bei kleinen Preisen in Szene, während abends „Der Mattenfänger von Sameln“, der bei der Donnerstag-Vorstellung neu ein- studiert, ein fast ausverkauftes Haus ergreift, zur Aufführung gelangt. Montag, den 3. Juli, wird der Schläger der Saison, „Eine tolle Sache“, gegeben.

Rheinlagenspiele in Rüdeshcim haben ihre Feuer- probe am Donnerstag bestanden und allgemeinen Beifall bei Publikum und Presse gefunden. Wir sind gern bereit, auf die weiteren Vorstellungen hinzuweisen, die am heutigen Samstag- nachmittags 4 1/2 Uhr und Sonntagnachmittags 4 1/2 Uhr statt- finden. Karten zu 3, 4 und 2 M. sind in Wiesbaden bei Born u. Schottenfeld, Reichenau (Kaiser-Friedrich-Platz), in Mainz bei D. Arens, Schillerplatz 2, und in Kreuznach bei Gebr. Wolff, in Rüdeshcim beim Vorstand des Verkehrsvereins (Bura Rotland) und beim Durgast-Lan der Brömserburg zu haben. Das Publikum hat zu Anfang und Ende der Spiele unmiittelbaren Anschluß zu Schiff und Bahn.

Nassauischer Kunstverein, Wilhelmstraße 24, Museum. Neu ausgestellte Bilder: Von Martin v. Banning-Wiesbaden 33 Bilder: „Brügge“, „Rotterdam“, „Delft“, „Wolfsbezen“, „Leidschendam“, „Koblenz“, „Wolfsbezen“, „Mühle bei Rotter- dam“, „Am Garlen“, „Leidschendam“, „Auf dem Fluß“, „Overschie“, „Levensbaden“, „Rotterdam“, „Schluisluden“, „Schiedrak“, „Delft“, „Bluh-Ausicht“, „Overschie“, „Hof von Holland“, „Kanalzene“, „Rotterdam“, „Overschie“, „Rietbein- baden“, „Rotterdam“, „Dordrecht“, „Rietbeinbaden“, „Seelen- gans“, „Dordrecht“, „Bassenaar“, „Dordrecht“, „Naas, Rotterdam“, „Annonciatenlagen, Brügge“, „Dordrecht“ und „Kermede, Dordrecht“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Schierstein, 30. Juni. Der am zweiten Pfingsttag ab- gehaltene Kornblumentag zugunsten hilfsbedürftiger Veteranen und Veteranenwitwen erbrachte nach Abzug der Un- kosten einen Erlös von 875 M. An 35 Anteilberechtigte konnten somit je 25 M. zur Verteilung kommen.

Nassauische Nachrichten.

no. Etzweiler, 30. Juni. Der katholische Arbeiter- verein bahnt heute am 9. Juli seine Bahnenweibe.

no. Niederwallau, 30. Juni. In der Gemeinde steht vor einem Schulhausneubau. Derselbe wird nach den Plänen des Architekten Hof. Wels von hier erbaut und sechs Klassenräume erhalten.

no. Riedrich, 30. Juni. Eine Kommission, bestehend aus einigen Ministerialräten aus Berlin und Herren von der Regierung aus Wiesbaden, besichtigten gestern mittag die hiesigen Schulgebäude. Es handelt sich um den längst geplanten Neubau einer Volksschule.

z. Wessdorf, 30. Juni. Am 1. und 2. Juli hält der Mittel-Taurus-Turngau in unseren Mauern sein 21. Ganturnfest. Abends 8 1/2 Uhr wird von unserer Station aus, welche 3 Minuten vom Festplatz entfernt ist, ein Extrazug abgefahren werden.

s. Hocht, 30. Juni. Der Zimmermann und Kolporteur Schmitt von hier, der am Sonntag vor acht Tagen unter der Beschuldigung, in Wies ein Notzuchtattentat be- gangen zu haben, verhaftet worden ist, wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Ried, 30. Juni. Zwei Fische, die mit den all- bekannten Koppelfarnern optierten, wurden am Dienstag hier auf der Lat erfaßt.

— Reiskheim, 30. Juni. Der hiesige Gesangsverein Lieder- frans feiert nächsten Sonntag sein 50-jähriges Jubi- läum, das durch ein großes Sängerkfest begangen werden soll.

nach ein Mitglied des im Jahre 1850 gegründeten Vereins — Og. Binst dortselbst — ist am Leben. Von den insgesamt 121 Mitgliedern des Vereins gebören zwei Mitglieder — A. Kober und A. Renke — 68, und 25 Mitglieder 26 bis zu 45 Jahre demselben an.

pp. Bilmars, 30. Juni. Der Kaiser von Rußland hat dem Männergesangsverein „Leontonia“ hiesiger zu seinem 75-jährigen Jubiläum, verbunden mit Gesangs- weisheit, am 15., 16. und 17. Juli einen Ehrenpreis, be- stehend aus einem silbernen Stumpfen, gestiftet.

pp. Friedberg, 30. Juni. In einer Versammlung von Bekannten des Arceles wurde ein Hebammenverein für den Unterlahnreis mit dem Sitz in Oms gegründet. Vor- sitzende ist Frau Diez-Em, Kassiererin Frau Schürmer-Diez und Schriftführerin Frau Bod-Schewerl bei Nassau.

— Hirschhausen b. Weidburg, 29. Juni. Der Friedrich W. Gath, der sich seit dem 2. Juni von hier entfernt hatte, wurde bei Hinz als Leiche aus dem Rhein gelandet.

S. Vom Besterwald, 29. Juni. In Mademühlen ist der Kartoffeltriebshöhrer festgestellt worden, und zwar in sehr alten Kartoffelbeständen. Die vom Schäding be- fallenen Triebe zeigen weisse Spizen. In dem Trieb sieht er in Gestalt einer Raupe.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 30. Juni. In nichtöffentlicher Sitzung über- tragen gestern abend die Stadtverordneten die Leitung des Stadttheaters dem bisherigen Direktor Lehrend auf weitere 4 Jahre.

o. Somburg, 30. Juni. Herr Geh. Justizrat Wilhelm i. d. hiesigen scheidet, wie schon kurz erwähnt, nach 43-jähriger Dienst- zeit am 1. Juli aus dem Dienste aus und verläßt die seit- 20-jährige Stätte seiner Wirksamkeit. Amtsanwalt Winter widmete dem Scheidenden gelegentlich der vorgetragenen Schöffensitzung einen warmen Nachruf und sprach den Wunsch aus, daß ihm noch recht viele glückliche Tage beschieden sein mögen. Herr Geh. Rat Wilhelm dankte herzlich ergriffen für die erworbene Aufmerksamkeit.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

\* Die Spionage des französischen Kapitäns Luz. Kapitan Luz wurde vom Reichsgericht wegen ver- suchten Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes zu sechs Jahren Festungshaft verurteilt. Der Angeklagte war Leiter eines Nachrichtenbureaus in Belfort und hat sich von dort mit verschiedenen Personen in Deutschland münd- lich und brieflich in Verbindung gesetzt, um Nachrichten zu erhalten. In der Begründung des Urteils gegen den Kapitan Luz wurde vom Reichsgericht ausgeführt, daß die deutschen Behörden von dem Vorhaben Luz' rechtzeitig Kenntnis erhalten hätten. Sie haben dem Kapitan an- dauernd Material in die Hände gespielt, welches nicht ge- heim war, das der Angeklagte aber für geheim hielt. Der Senat gewann die Überzeugung, daß ein großer Teil dieses geheim gehaltenen Materials an das französische Nach- richtensbureau gelangt ist, und daß der Versuch des Ver- brechens gegen § 1 des Spionagegesetzes vorliegt. Es hätte eigentlich auf Zuchthausstrafe erkannt werden müssen. Da der Angeklagte aber in Dienste seines Vaterlandes ge- handelt hat, wurde nur Festungshaft ausgesprochen.

hd. Todesurteile. Ein doppeltes Todesurteil fällte das Schwurgericht zu Eisenach. Es verurteilte den 23 Jahre alten Raubmörder, Arbeiter Hopf aus Schwarzwald in Thüringen, wegen der Tötung der Hebamme Pflüger und der Frau des Zimmermeisters Bedroder, die er beide mit der Art erschlug, ferner wegen Einbruchdiebstahls und gefährlicher Körperverletzung zweimal zum Tode und zu 4 Jahren Zuchthaus. — Das Schwurgericht zu Weitzen, D./S., verurteilte den Maler Stroinski, der am 10. Mai aus Eiferucht seine Frau ermodert hat, zum Tode.

wb. Sittlichkeitsverbrechen. Der ehemalige Polizei- wachmeister Karl Mayer zu Heideberg wurde von der dortigen Strafkammer wegen Mißhandlung nach den §§ 173 und 176,3 des RStG. zu einer Gesamt-Zuchthausstrafe von neun Jahren und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehren- rechte auf 10 Jahre verurteilt. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet.

Sport.

\* Wiesbadener Sommerrennen. Vorschau auf den zweiten Tag. Sonntag, den 2. Juli: Der zweite Tag bringt, dem Ge- schmack des großen Publikums Rechnung tragend, wieder hauptsächlich Hindernissen, während die Flachrennen, die einen höheren sportlichen Wert besitzen, für Dienstag auf- gehoben sind. Der Schick-Preis (3000 Meter), der die Einleitung des Programms bildet, vereinigt nur wenige Kon- kurrenten, die aber schon am Samstag aufeinandergetroffen sein können. Clara (Prinzen) nennen wir an erster Stelle vor Belondora und Diana. Im Preis von Clara und Clara (3000 Meter) messen sich wiederum unsere Herrenreiter. Diese auf deutschen Bahnen unbekannte Pferde sind am Start zu erwarten, so daß man am besten Rago (Dr. E. Lude) vor- zuziehen (Dr. R. Born u. Wulach) sein Vertrauen schenkt. Für Corais (Lt. Helm) ist das Gewicht etwas zu hoch. Im Rheingau-Jagdrennen stehen viele Dispo- sitionen noch nicht fest. Warte die wird den Veteranen Hainz wohl begehren können. Den Preis der Stadt Wies- baden (4500 Meter, 10000 M.) bestreitet ein zahlreiches Feld. Erbsengogin (Lt. F. v. Jodelitz) hat schon im vorigen Jahre auf der Dada gewonnen, wenn der disjunkt- Stute nichts in die Quere kommt, ist sie nicht zu schlagen. Fr. Girdle (Lt. Frhr. v. Wangenheim) hat vielleicht am Samstag geseigt, was er kann, je nachdem ist er heute zu be- urteilen. Druid Hill (Prinzen) und Corade (Dr. J. J. J. J.) sind Pferde, deren Zeit vorbei ist, ebenso Capo Pazzo (Lt. Schönborn). Der da (Lt. Schulz) hat auf badrischen Bahnen, wo im allgemeinen nicht viel zu schlagen ist, eine schöne Gewinnform aufzuweisen, die möglicherweise heute langt. Fontana (Dr. E. Gammari) hat wenig in dem Rennen zu suchen, Graft (Lt. Graeff) ist auf der Bahn zu Hause und läuft gewiß nach vorne, doch wird seine Klasse nicht ausreichen. Tabou (Lt. Grafemann) zu schlagen, der seinerzeit wider Erbsengogin zu fürchten hat, Oberbayer ist eben in einer Gewinnserie, wie ferechen ihm daher auch das Paderbund-Jagdrennen (3500 Meter) zu, wo Grousebot (Prinzen) das zu schlagen: Pferd ist. Vor- sänger (Wedgetwood) ist im badrischen Hindernissen nicht schlecht gegangen, so daß er die mögliche Gesellschaft im Preis vom Heideberg (2700 Meter) halten muß. Raticum (Gehre) scheint im Kommen. Annelie und Sara (Prinzen) sind wieder im Ziele beachtenswert. Der Preis der Stadt (2400 Meter) ist in seiner Beurteilung ganz vom Mäuser-Hindernissen des ersten Tages abhängig. Heute schon kann man sich nur wieder nach früherer Form für Herrenreiter (Dr. W. Dodel) gegen Royal Garter (Dr. W. Schulz) entscheiden, doch ist in Ostini (Dr. W. Dersfeldt) ein Pferd im Felde, das allen einen Strich durch die Rechnung machen kann. Unsere Voraussagen lauten in gedrängter Form: 1. Clara — Belondora, 2. Rago — Diana, 3. Wrede — Hainz, 4. Tabou — Erbsengogin, 5. Oberbayer — Grousebot, 6. Vorsänger — Raticum, 7. Herrenreiter — Royal Garter. — an.



Ab Montag, 3. Juli:

# Sommer- Ausverkauf

# Damen- Konfektion.



Mit diesen wirklich billigen Preisen biete ich meiner werten Kundschaft tatsächlich enorme Vorteile!

in meiner Spezial-Abt.

4 Serien  
**Jackenkleider** **13<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 39<sup>50</sup>**

blau Kammgarnstoffe und Stoffe engl. Art, grösstenteils a. Seidenfutter, flotte Fassons, elegante Verarbeitung . . . . .

sonstig. Preis bis 29.<sup>50</sup>

sonstig. Preis bis 36.-

sonstig. Preis bis 58.-

sonstig. Preis bis 72.-

## Kostümröcke

aus schwarz und blau Kammgarn, Satintuch u. Alpaka, sowie Stoffen engl. Art

<b>3.<sup>50</sup></b>	<b>5.<sup>75</sup></b>	<b>8.<sup>50</sup></b>	<b>11.<sup>50</sup></b>	<b>22.-</b>
sonst. bis 5. <sup>50</sup>	sonst. bis 8. <sup>50</sup>	sonst. bis 12. <sup>50</sup>	sonst. bis 28. <sup>00</sup>	sonst. bis 38. <sup>00</sup>

## Schwarze Mäntel

Tuch- und Kammgarnstoffe, verschiedene Fassons, K85

<b>9.<sup>75</sup></b>	<b>12.<sup>50</sup></b>	<b>15.<sup>75</sup></b>
sonst. bis 15. <sup>00</sup>	sonst. bis 18. <sup>50</sup>	sonst. bis 24. <sup>00</sup>

# Blusen!

viel unter Preis!

**Weisse Blusen,** 85 Pf.  
 Batist u. Stickereistoffe, reich garniert, Voile m. Bulgarenstick. 5.50, 4.95, 3.75, 2.95, 1.45.

**Farbige Blusen,** 1.45  
 Perkal und Leinenimitation, bestickt und mit Stickereikragen . . . . 3.45, 2.45, 2.25.

**Joseph Wolf,** **Kirchgasse** **62.**  
 gegenüber dem **Mauritiusplatz.**

**Von einer Gewerkschaft**  
 deren Ruzer jubuhesfrei sind, will ich einige Stück  
**zu Pari à Mk. 500 pro Stück abgeben.**  
 Die Produktion ist verkauft, die Dividende beträgt 20-30%. Anfragen unter **Dr. R. 6012 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.** F 130

**Für Verlobte!**  
 Gesellschaftliches  
**Kirchb.-Schlafzimmer,**  
 höchste Ausführung, zum Spottpreis von 640 Mk. zu verkaufen  
 Möbelgeschäft, Kranenstr. 6.

**Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.**  
 Herr Prediger **Georg Welker** spricht am **Sonntag, den 2. ds. Mts.,** über das Thema:  
**„Darf man sich über Satios Abjehung entrüsten?“**  
 Die Erbauung findet **vormittags 10 Uhr** im Bürgeraal des Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der **Relteftenrat.**

Für  
**über eine Million Perser-Teppiche**  
 in allen Grössen, hauptsächlich in antikem Charakter, zu Engros-Preisen!  
**B. Ganz & Cie., Mainz**  
 ausschliesslich Flachsmarkt  
 Paris Constantinopel Smyrna  
 Aelteste Importeure Deutschlands.  
 In Wiesbaden keine Detail-Niederlage!  
 Dringende Warnung vor Firmenverwechslung!

**Die zweiten 10000 Mark für Müller-Extra.**  
**Korken lt. zweitem Preisausschreiben**  
 siehe Inserat in dieser Zeitung am 22. 5. 11.  
**Matheus Müller Sekkellerei Ektville**  
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,  
 Sr. M. des Königs von Bayern, Sr. M. des Königs von Sachsen, Sr. M. des Königs in Württemberg, Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs u. Baden, Sr. Kgl. Hoh. d. Sr. u. Mecklenburg-Strelitz, Sr. Kgl. Hoh. d. Grossherzogs u. Oldenburg, Sr. Kgl. Hoh. d. Herzogs Karl I. Bayern, Sr. Kgl. Hoh. d. P. Christian u. Schlesw. Holst., Sr. Kgl. Hoh. d. Fürst Leopold u. Dohren = sollem-Signarungen, Sr. M. des Königs von Schweden.  
 Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir den Ueiverkauf unserer Zigaretten-Marken für Wiesbaden Herrn **Heinr. Best, Buchdruckerei, Walramstr. 6,** übertragen haben.  
**Zigaretten-Fabrik „Rotho“,**  
 Berlin N., Schönhauser Ulicc 33/34.



# Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf

dauert vom 1. bis 14. Juli.

Es kommen zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf:

### Waschanzüge.

Serie I, früher bis Mk. 4.—, jetzt 1.95 Mk.  
 Serie II, früher bis Mk. 8.—, jetzt 3.95 Mk.  
 Serie III, früher bis Mk. 12.—, jetzt 5.95 Mk.

### Waschblusen.

Serie I, früher bis Mk. 2.—, jetzt 95 Pfg.  
 Serie II, früher bis Mk. 4.—, jetzt 1.95 Mk.  
 Serie III, früher bis Mk. 6.—, jetzt 2.95 Mk.

Herren-Westen: Serie I, früher bis Mk. 10.—, jetzt 4.50 Mk.  
 Serie II, früher bis Mk. 7.—, jetzt 3.— Mk.

In allen anderen Abteilungen gewähre ich 10—30% Rabatt.

Auswählendungen werden nicht gemacht. — Verkauf nur gegen bar.

## Bruno Wandt,

Wiesbaden, 56 Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse. — Telephon 2093.



## „Wahrende Lohe“

II. Sortierung einer 10-Pf.-Zigarre,  
 1ste. milde Qualität, 10 Stück 70 Pf., blütenweisser Brand,  
 empfiehlt 730

Adolf Haybach, Hellmundstrasse 43.

## Spazierstöcke

in Manila, Palafka, sowie Hartböden  
 empfiehlt  
**G. M. Rösch,**  
 46 Webergasse 46. 573

## Unter Garantie der Echtheit!

Reizende Geschenk-Artikel in nur echtem Schmelz mit Edelsteinen, als auch Silbergeräte, wie z. B.:

12 Obstmesser u. Gabeln (800 Feinsilber),  
 in Etuis nur 28 Mk., 12 Kaffeelöffel in  
 Etuis (800 Feinsilber) nur 20 Mk.

Sonstige schöne Geschenke v. 1 Mk. 50 Pf. an bis zu d. feinsten Stücken empfiehlt  
 bei billigster Berechnung Frau Annie Grabowski, Neubauerstrasse 10  
 (a. Landachtel), Villa Carlotta. — Erntfest-Empfehlungen. — Lager in  
 Schmelz, Silber u. Kunstgegenst. Sprecht 11—2 (5 Uhr v. Nachbr.), nachm. 4—6.

## Grosser Saison-Ausverkauf

(1.—15. Juli)

der bezüglich Preiswürdigkeit und Auswahl in meinem bekannt vornehmen Genre

≡ Aussergewöhnliches ≡ bietet.

## Leopold Cohn,

Gr. Burgstrasse 5.

Spezialhaus für Damen-Konfektion.

## Solidor!

Solidester Seidenstoff für Fatter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz & Co. Langgasse 20. =

K 62

## Ca. 100 Kellner-

Frack-, Smoking- und Gehrock-  
 Anzüge, einzelne Dosen u. Westen  
 werden bill. verk. Schwalbacher  
 Straße 44, 1. Stock (Küchenseite).

**Bade-Artikel**  
 billiger. Drogerie Backe.

## Billige Verkaufstage in Schuhwaren!

Geld sparen und gute Schuhwaren kaufen, darauf soll ein jeder Käufer bedacht sein. Machen Sie einen Versuch mit Bockels Schuhwaren, es wird Sie bei Bedarf nicht gereuen.

Bei mir erhält ein jeder Kunde statt Rabattmarken durch den billigen Einkauf den Wert derselben sofort in bar.

Beachten Sie meine Schaufenster, Sie werden staunen über die billigen Preise und schönen Waren. Kein Kaufzwang.

**Kleine Geschäftsspesen,  
 Kein Rabattmarken-Aufschlag,  
 Kein Prozent-Aufschlag,**

deshalb die billigen Preise.

Hochachtend

**Hermann Bockel, Schuhmacher.**

## Einmachzucker,

f. Kristall-Zucker,  
 bei 10 Pfund à 23 Pf.  
**Chr. Keiper,** Webergasse 34. 954

**Prima Heidelbeeren,**  
 bayerische durch direkten Bezug konkurrenzlos billig.  
**Diederichsen** Spezial-Geschäft,  
 Reichstraße 47. B13179

**Ver** nichtungen, goldungen, L. Becker, Silberungen, Albrechtstr. 46, galv. Werkst.

# Ein Ereignis

für Wiesbaden ist unser

## Saison-Ausverkauf!

Die fabelhaft billigen Preise werden Sie zum Kauf veranlassen.

Ein Posten elegante Damen-Halbschuhe, mit u. ohne Lackkappe u. Derby-schnitt . . . . . 4<sup>75</sup>  
 7.50, 6.50,

Ein Posten Damen-Stiefel Paar 4<sup>90</sup>  
 9.50, 8.50, 6.50,

Ein Posten Damen-Reiseschuhe Paar 75 Pf.

Ein Posten Herren-Stiefel mit und ohne Lackkappe, elegant und dauerhaft, 6<sup>10</sup>

Obige Posten sind nur ein kleiner Teil der zum Verkauf gestellten Waren und gelten diese Preise nur solange Vorrat reicht.

Ein Posten Herren-Stiefel 10.50, 9.50, 8.50, 7<sup>50</sup>

Ein Posten Sandalen  
 Grössa 22/24 23/25 27/30  
 Paar 1.95 2.10 2.50

Grössa 31/35 36/42 43/47  
 Paar 2.75 3.35 3.95

Ein Posten Kinder-Stiefel, braun und schwarz . . . Gr. 18/22 1<sup>10</sup>

Ein Posten Kinder-Stiefel mit Absatz, Gr. 23/26 2.25 Gr. 20/22 1<sup>85</sup>

Ein Posten Leder-Hausschuhe, braun und schwarz . . . . . 2<sup>75</sup>

Ein Posten Kinder-Stiefel, dauerhaftes Wildleder, Grössa 25/28 27/30 31/35

Paar 2.50 3.00 3.60

Ein Posten braune Chevreau-Schnürstiefel 11.50, 9.50, 7<sup>25</sup>

Ein Posten Herren-Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel, echt Boxkalf . . . 8<sup>50</sup>

Ein Posten braune Segeltuchschuhe mit Ledersohle und Absatz für Kinder Mädchen Damen Herren

1.35 1.55 1.95 2.70

# Mainzer Schuh-Bazar Ph. Schönfeld,

Telephon 4283.

Marktstrasse 25.

Neben Hirschapotheke.

# Der Saison- Ausverkauf

## hat mit dem heutigen Tage begonnen.

Die Preise sind in allen Abteilungen des Hauses

## ganz ausserordentlich herabgesetzt.

Der Ausverkauf dauert  
nur kurze Zeit.

# J. Hertz,

Langgasse 20.



**Hengstenberg's**  
Essig-Gurken      Tafel-Senf  
**Weinessig**

(S. 2045) P. 135

Seit Jahrzehnten bewährte Marke.  
Verlangen Sie im Laden „nur Hengstenberg“ und gratis  
die hübschen illustrierten Rezepte „Allerhand Saures“.  
Rich. Hengstenberg, Kgl. Hofhof., Esslingen am Neckar.



Die Continental  
Ein Meisterwerk der  
Präzisions-Mechanik.  
— Verl. Sie kostenlose Vorführung. —  
**Hermann Pauli,**  
Rheinstrasse 33. 915

Regen- und Sonnen-  
**Schirme,**

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

### Promenadenschuhe

in modernsten Formen, sowie Farben,  
kaufen Sie billig  
von Mk. 2.75 an,

### Promenadenstrümpfe

in jeder Farbe billigst im

**Schuhhaus Ernst,**  
Marktstrasse 23. 933

Stock- und Schirmfabrik

**RENKER,**

Telephon 2201.



Moderno

**Spazierstöcke.**

Erstklassige, alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesell-  
schaft sucht für ihre

## Unfallversicherungs-Abteilung

### Außendienst

erfahrenen gewandten Herrn zu engagieren,

der es versteht, mit Hilfe der ihm zu unterstellenden Organe sowohl, wie  
auch selbständig ein größeres Unfallversicherungs-Geschäft zu produzieren.  
Es soll ein größeres, mehrere General-Agenturen umfassender Bezirk zur  
selbständigen Bearbeitung überwiesen und Tantiemen aus dem Gesamt-  
geschäft gewährt werden. Außerdem werden hohes steigendes Gehalt,  
Anteil-Provision und auskömmliche Spesen gewährt. Mit der Stellung  
ist Pensionsberechtigung verbunden. Es handelt sich um eine erstklassige  
Stellung und können auch nur eben solche Kräfte Berücksichtigung finden.

Herrn, die glauben, diesen Anforderungen gewachsen zu sein,  
wollen gefälligst ausführliche Offerten, die auf Wunsch streng diskret be-  
handelt werden, u. V. 6065 an **Haasenstejn & Vogler A.G.,**  
Frankfurt a. M., einreichen. P 76

**Kirschtuchen** von Weichsellischen . . . per St. Mk. 1.—  
**Erdbeertorte** von Ananas-Erdbeeren . . . 1.25  
**W. Maldaner, Marktstraße 34.** 941

Filialen: Kaiser-Fr.-Ring 44, Sedanplatz 7, Hotel Admerbad am Kochbrunnen.

# Ein seltenes Angebot.

Durch Einkauf von ca. 950 Meter Tuch-  
reste bin ich in der Lage, meiner werthen  
Kundschaft Gelegenheit zu geben,

## Reste von 95 Pf. an,

aus Kammgarn und Cheviot, passend für  
1 Knaben-Hose, abzugeben.

**Reste** für Herren-Hosen,  
Herren-Anzüge,  
Herren-Paletots,  
ferner für Kinder-Anzüge etc. zu  
staunend billigen Preisen. Alles  
prima Qualitäten u. Neuheiten dieser Saison.

**Ernst Neuser,** Wiesbaden, Kirchgasse 42.  
Telephon 274. K 70

**Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden**  
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Uebersicht**  
 der Einnahmen und Ausgaben  
 pro erstes Halbjahr 1911.

Einnahmen.		Konti.	Ausgaben.	
Mark.	ℳf.		Mark.	ℳf.
1,451,676	11	Vorschüsse	5,662,190	18
49,000	—	Hypotheken und Realkaufschillinge	416,164	75
46,488	22	Hypotheken-Konto II	243	73
6,508,073	34	Besatz	8,899,931	71
583	97	Rückwechsel	4,169	17
655,028	35	Bankwechsel (Prima-Diskonten)	910,028	35
189,897	69	Gegenwechsel für Kautions-Akzente	631,940	93
631,940	93	Kautions-Akzente	189,897	69
6,685,565	49	Konto-Korrent-Debitoren	10,630,570	85
17,989,165	48	Konto-Korrent-Kreditoren	14,255,081	20
6,424,772	83	Sparkasse des Vereins	1,464,185	18
2,556,421	82	Darlehen auf Kündigung	278,420	15
9,536,914	06	Giro-Konto bei der Reichsbank	9,570,319	17
5,750,137	51	Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Konto)	6,508,391	48
523,594	95	Inkasso-Konto	540,385	01
572,491	41	Kommission	508,883	01
933,250	62	Sched-Verrechnungs-Konto	934,400	76
369,934	43	Post-Sched-Konto (No. 250 in Frankfurt a. M.)	374,302	94
651,743	19	Coupons und Sorten	677,845	—
2,947,461	92	Kommissions-Effekten	2,947,461	92
904,691	20	Vereins-Effekten	1,494,199	02
226,115	—	Reservefonds	—	—
380,000	—	Spezial-Reservefonds	—	—
25,000	—	Defrezere (Stücklage 3) Fonds	—	—
1,314,243	26	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	38,033	62
22	—	Haus-Konto I (Geschäftsgebäude Mauritiustr. 7)	217,373	43
—	—	Haus-Konto II (Haus Hochstättenstr. 4)	123,440	13
—	—	Robliien-Konto	399	50
		<b>Zinsen:</b>		
48,366	19	Uebertrag aus 1910	48,907	89
95,647	33	Vordruck-Zinsen	—	—
10,610	35	Hypotheken- u. Realkaufschilling-Zinsen	359	55
—	—	Darlehens-Zinsen	42,622	19
21,081	47	Effekten-Zinsen	6,998	41
3,175	25	Extra-Zinsen	232	59
66,381	41	Diskonten	3,564	49
245,262	05		102,434	62
7,355	54	Provision	517	04
10	—	Verwahrungsprovision	—	—
1,511	50	Schranckmiete	—	—
293	09	Post-Sched-Gebühren	199	39
—	—	Verwaltungskosten	39,339	11
215	98	Geschäftskosten	15,994	56
1,375	—	Hausverwaltungs-Konto I (Geschäftsgebäude Mauritiustr. 7)	807	71
2,193	70	Hausverwaltungs-Konto II (Haus Hochstättenstr. 4)	2,150	47
72,342	82	Dividende	58,538	22
15,604	30	Gewinn-Konto	800	—
—	—	Kassen-Bestand am 30. Juni 1911	171,307	76
67,670,341	76		67,670,341	76

Stand der Mitglieder am 30. Juni 1911: **4808.**  
 Zugang im 2. Vierteljahr 1911: **113.**

Wiesbaden, den 1. Juli 1911. F 351

**Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden**  
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
 H. Meis, A. Schönfeld, C. Michel, W. Schnabel, F. Morgenthal.  
 Geschäftsgebäude: **Mauritiustr. 7.**  
 Fernsprecher: **Direktion Nr. 978. Geschäftstotal Nr. 560.**

**Neu eingetroffen:**  
 Ein großer Transport  
**belg. und französischer Arbeitspferde.**



**Jos. Blumenthal,**  
 Pferdehandlung,  
 Gef. 2578, Schwalbacher Str. 38.

**Zuschneider**

für Damen-Paletots mit prima Zeugnissen gesucht. Gef. Offerten unter N. 372 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. F 189

**Ämtliche Anzeigen**

Am 14. Juli 1911, vormittags 10 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Helenenstr. 29 belegene Wohnhaus mit Hofstetter und Hofraum, 1 a 98 qm groß, im Larmert von 60 000 M. zwangsweise versteigert. F 258

**Wiesbaden, den 26. Juni 1911. Königliches Amtsgericht. Vol. 9.**

**Verzeichnis**  
 der in der Zeit vom 18. Juni bis einschließlich 26. Juni 1911 bei der Pgl. Polizei-Direktion angemeldeten Hundstücken.  
 Gefunden: 2 Wölfe, ein Aneiser, 1 Spazierstod, 1 Paar Dornenbandstühle, ein Taschentuch, 1 Hb. Wölfe mit Anhalt, 1 Seepfeifer, 1 Damenregenschirm, ein Portemonnaie mit Inhalt, 1 Wimperbrille, Kriegsbekleidungen von 1896 u. 1870/71, 1 Honddarzen, 1 Verleibalssetze, 1 Strängchen Stidjebe, ein Photographischer Apparat, eine Damenbaarnadel von Schildpatt.  
 Zugelassen: 4 Hunde.  
 Zugelassen: 1 Kanarienvogel.

**Städtisches Leibhaus.**  
 Die Geschäftsstunden des städt. Leibhauses werden sich infolge anderweiter Dienstverteilung durch Beschluß des Magistrats, vorläufig für die Monate Juli und August, wie folgt:

Verkauf von Wändern und Verhängungen von Wandstücken nur vormittags von 8 bis 11 Uhr.  
 Ausstellungen von 8 bis 2 Uhr mittags.

Einmündige können nach 11 Uhr Wänder bei den Tapatoren gegen die entsprechende Kassegebühr abgegeben werden, und zwar: Uhren, Goldschmuck usw. bei Goldarbeiter Ehr. Alce, Säbnerstraße 13, Meider, Wäsche usw. bei Schneidermeister W. Weininger, Maurerstraße 14.  
 Wiesbaden, den 28. Juni 1911.  
 Städtisches Leibhausverwaltung.

**Ärztliche Verordnungen.**  
 Die Zeit der Selbstbereitung von Weizen, u. Weizen ist herangerückt. Infolgedessen möcht das Ärztamt an die pünktliche Anmeldung der selbstgeferkerten Weizenmengen. Wir wollen nicht unerwähnen, auch an dieser Stelle auf die Bestimmungen (§ 12) der Ärztordnung hinweisen, nach denen Weizen und Weizenmengen des Stodberings ihr eigenes Erzeugnis an Weizen und Dalmatin binnen 12 Stunden nach der Abfertigung und Einlieferung schriftlich bei dem Ärztamt, Neugasse 8, anzuzeigen haben. Das zu verwendende Formular zur Anmeldung wird in der Buchhaltung des Ärztamts kostenlos verabfolgt. Nichtanmeldung oder unvollständige oder verspätete Anmeldung ist durch die Ärztordnung mit hoher Strafe — bis zu 300 Mark neben Konfiskation des Weines — bedroht.  
 Wiesbaden, den 28. Juni 1911.  
 Ärztamt.

**Verdingung.**  
 Die Ausrüstungs-Gegenstände (Tische; Nos 1, 2 u. 3) für die Anstaltzimmer des Allgemeinen Krankenhausgebäude sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.  
 Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgeschäude, Fiedrichstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 9, einsehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verstöße und mit der Aufschrift „G. M. 32, Nos ...“ versehenen Angebote sind spätestens bis Freitag, den 7. Juli 1911, vormittags 10 Uhr, hierher einzuliefern.  
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Nos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
 Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.  
 Aufschreibzeit: 30 Tage.  
 Wiesbaden, den 27. Juni 1911.  
 Städtisches Hochbauamt.

**Nichtamtliche Anzeigen**

„Hotel Erbprinz.“  
 Heute Samstag:  
**Erstes großes Konzert**  
 der neuen Kapelle.  
 — Dir. E. Ludwig. —  
**Messgeret Straub**  
 ist verlegt nach  
**Esse Sceroben- u. Roonstr.**  
 Empfehle Ochsen- u. Rindfleisch  
 No. 66 u. 70 ℳ, Kalbfleisch No. 70 u. 75 ℳ. Alles andere sehr billig.

**Kurhaus Wiesbaden.**

Mittwoch, den 5. Juli 1911, ab 4 1/2 Uhr:  
**Grosses Gartenfest.**  
 4 1/2 Uhr: **Konzert.** — Etwa 5 1/2 Uhr:  
**Ballon-Fahrt** der Aeronautin Fräulein Käthelein Paulus auf dem „Fliegenden Adler“.  
 6 Uhr: **Militär-Konzert.** — 8 Uhr: **Konzert.** — 9 1/2 Uhr: **Militär-Konzert.**  
 Etwa 9 1/2 Uhr:  
**Grosses Feuerwerk.**  
 Tagesfestkarte 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten- und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- und Kurtaxkarte vorzulegen. Abonnements-, Kurtaxkarten- und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. Bei ungesegneter Witterung 4 1/2 und 8 1/2 Uhr: **Abonnements-Konzert.** F 246  
 Städtische Kurverwaltung.

**Hotel-Restaurant „Falstaff“.**

Spezialität: **Berliner Weisse 20 Pf.** Moritzstrasse 16. **Erstklassig.**  
 Gute bürgerliche Küche. **Dorfelder Billard.**  
 Inh. Chr. Mohr. **Telephon 3984.**

**Restaurant Kaisersaal,**  
 verbunden mit Raenthaler Weinstube. B 10535

Empfehle meine **Raenthaler Original-Weine** in Flaschen und Glas, sowie **bestgepflegte Biere: Busch (Spezial) und P'schorrbräu.**  
 Anerkannt gute Küche. **Ber. J. Schraub.**

**Hotel Reichshof Restaurant Westfalia**  
 Ecke Bahnhof- u. Zinnenstr.  
 Anerkannt vorzügliche Küche.

Mittagstisch **ℳ. 0.90, 1.40 und höher.** 962  
**Naturreine Weine!** Gut geklarte Biere!  
 Alleinverkauf des vorzüglichen Bieres aus dem Frankfurter Brauhaus.

**Die Heilsarmee**

Scharnhorststr. 19.  
**Jeden Abend 8 1/2 Uhr (außer Dienstag und Sonnabend):**  
**Sonntag, den 2. Juli, vorm. 10 1/2 Uhr:**  
**Abends 8 1/2 Uhr Besondere Heilsversammlung.**  
 Jedermann ist freundlichst eingeladen. B13331

**Billige Hosen-Lage!**

Niemand verläumt diese äußerst günstige Gelegenheit. Zum Verkauf gelangen nur la strapazierfähige Qualitäten zu  
**auffallend billigen Preisen**  
 2<sup>50</sup> 2<sup>90</sup> 3<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup> 6<sup>25</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>

Anaben- und Leibchen-Hosen in großer Auswahl.

Sämtliche Listerjaden, Waschjoppen, Wasch-Anzüge für Herren und Anaben jetzt zur Hälfte des Preises.

**Max Sulzberger**

Am Römertor 4 vis-à-vis dem Tagblatt-Gaud. Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster. 943

**Solider strebsamer Mann**

(auch Wollkaufmann) gesucht zur Uebernahme der General-Vertretung für meine Fabrikate.

**Vollständig unabhängige, äußerst angenehme Position.**

Zur Uebernahme sind 1000 M. in bar erforderlich. Herren, welche über vorliegenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Offerten mit kurzen Angaben der Verhältnisse einleiden. P 76

**Henry Cohrs,**  
 Hannover, Gartenstraße 3.

**KÖCHIN**

Erstklassige Köchin  
 gesucht per Mitte  
 August resp. 1. Sept.  
**Haus Henkell,**  
 Beethovenstrasse 5.

Vorläufige Offerten nur  
 .. .. schriftlich. .. ..

19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstrasse



19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstrasse.

Die Wiesbadener Schuhwaren-Konsum-Gesellsch. gibt jetzt einige Sorten verspätet eingetroffener

### feinerer Schuhwaren

wegen vorgerückter Saison mit einer

**Preismässigung bis zu 30%.**

ab und macht hiermit besonders aufmerksam auf:

- Damen feinste braune Chevreau-Halbschuhe,
- Damen u. Herren braune Chevreau-Stiefel,
- Tennisschuhe, Segeltuchschuhe, Lastingschuhe,

Sandalen mit fester oder biegsamer Sohle und dergl., besonders auf braune Boxkalf-Schnürstiefel Nr. 27-35. — Besichtigung ohne jegliche Verbindlichkeit erbitet

Telephon 3010. **Schuhwaren-Konsum,** Telephon 3010.  
Kirchgasse 19. Kirchgasse 19.

# Dresdner Anzeiger

Amtsblatt königlicher u. städtischer Behörden

## Reichhaltige Tageszeitung

Wirksames Insertionsorgan

Probe-Zusendung auf kurze Zeit **kostenfrei**



Bezugspreis monatlich **Mark 1.20**

## Die Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden

Bietet nach ihrer Umwandlung gemäß den Vorschriften des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung:

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. und der Monatsbeitrag bei einem Eintrittsalter von 15-19 J. Mk. 1.—, 20-24 J. Mk. 1.10, 25-29 J. Mk. 1.25, 30-34 J. Mk. 1.45, 35-39 J. Mk. 1.70, 40-44 J. Mk. 2.—, 45-49 J. Mk. 2.40.

In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechts aufgenommen. Anmeldungen nehmen die 1. Vorsitzerin, Frau Ph. Meyer, Poststraße 4, die übrigen Vorstandsmitglieder, sowie die Vereinsdame, Frau C. Steiner, Hermannstraße 16, entgegen.

Der Vorstand.

### Cronberg i. T.

In schöner Lage, 7 Min. v. d. Bahn entfernt, ist eine sehr gut rentierende **Villa, Landhaus**, m. 11 Zim., 3 B. r., 2 Küchen, Bad, Manf., ev. m. Mobiliar, nebst groß. Gart., weg. Grund. **billig zu verkaufen**. Dieselbe eignet sich vorzögl. für 2 Familien od. f. seine Pension. Näh. **Frankfurt a. M., Lerchenstr. 21, 1.** P 76

### Wiesbadener Brockenheim,

Adolfstraße 5, 5b. Part., bietet um Anwendung von allem Hausrat, Möbeln, Kleider, Kleider, Hüte, Papier u. Auf Penandrichtigung durch Karte werden die Sachen abgeholt. Den Transport größerer Gegenstände hat die Firma L. Kottenmayer dankenswerter Weise kostenlos für das Brockenheim übernommen. P 580

### Einmach-Zucker

zu billigstem Tagespreis offeriert **Drogerie Hochm.**, Lannaststraße 25. Telephon 2007. 911

**Gar. frische Geflügel, Frisch-Eier,** gekümp. Stk. 3 Pf., 10 Stk. 30 Pf., 25 Stk. 1.00. Delik.-Haus **Losskarn.** Gte. Moritzstr. 16 und **Winkelstr. 30.**

### Hotel Erbprinz

Mauritiusplatz. empfiehlt guten Mittagstisch von 70 Pf. an.

Abend-Stammessen von 60 Pf. an.

Empfehle prima **Rindswürstchen**, sowie **H. Mettwurst.**

**Messerei Goldschmidt,** Paulbraunstraße 5.

### Für Feiertage

Gesellschaftswagen. Abfahrt 1/2 an der Kaiserstraße, pro Person 2 Mk. bis zum Feiertag, 14 Personen fassend. **Albert Weimer,** Ludwigstraße 6. Telephon 2614.

Bertramstraße 14 ich. 3. Rim. 23. m. Sp. S. 1. 10. 9. bei Stern. 2961

BLUSEN  
TRAUER-KLEIDER  
RÖCKE  
STOFFE  
**J. BACHARACH**  
WEBERGASSE

K 29

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-leinsten Genre. K 37

**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

### Wiesbadener Bestattungs-Institut

**Gebr. Neugebauer.**  
Dampf-Särzerei.  
Gebr. 1856.  
Telefon 411. 877

**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 36.  
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.



Farben, Lacke, Firnisse, Malpinsel, Malkasten, kaufen Sie stets am vorteilhaftesten bei: **August Rörig & Cie.** Marktstr. 6.

## August Rörig & Cie.

Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik mit Maschinenbetrieb, **WIESBADEN.**

Telephon Nr. 2590 und 3350.

**Farben-Verkauf** 913 6 Marktstrasse 6, am Markt, neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

**Engl. Schneiderkostüme,** schlank. Figur, billig zu verkaufen. Näh. **Lothringer Str. 23, 2 L.,** Damen Schneider.

**Silberschrank, Mahagoni,** zu verk. Näh. **Lothring. Haupt-Str. 23, 2 L.,** unter 4003. P 40

Ein **flam. neuer elektr. Lüster** m. Glaschangen, best. 1 Kumpel, **modern, bill. abaug.** **Winkelstr. 12,** 2 St. r. Anguf. u. 1-3 u. 6 1/2 Uhr ab.

### Langenschwalbach, „Quiffana“

best. empföhl. Familien-Pension, neu eingerichtet, zivile Preise.

### Gute kurzfristige 2. Hypotheken

mit Nachlag zu kaufen gesucht. Agenten werden. Angebote unter **F. 127** an den Tagbl.-Verlag. B 13150

### Neue Kurse

beginnen Anfang Juli. Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler können jederz. beginnen.

**Berlitz School,** Luisenstrasse 7. 6781

**Messerei auf dem Lande** ist billig zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter **F. 503** an den Tagbl.-Verlag.

**Franz Grünthaler,** Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 176.

## Grabdenkmäler

Aschenurnen. 808

### Codes-Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser Herzogin.

## Lieschen,

im zarten Alter von 9 Jahren.

Dieses zeigen schmerz erfüllt an

Die tieftrauernden Eltern:  
**E. Gottschalk und Frau,**  
Obermusikmeister.

**Dohheim,** den 1. Juli 1911.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. d. M., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs in **Dohheim** aus statt. NS. Kranz- und Blumenpenden dankend verbeten.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Blumenpenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Im besondern danken wir Herrn Pfarrer **Lieber** für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Ober-Bahnassistent Heinrich Schmidt**  
und **Linder.**

Kleiststraße 1.

Trauer-Kleider  
Trauer-Blusen  
Trauer-Röcke  
Trauer-Stoffe

Wiesbaden  
Langgasse 20

**J. Hertz**

K 94

Wiesbadener Fremden-Liste.

Iffland, Rittergutsbes., m. Frau, Ifflandshausen - Viktoriahof
Isenbeck, Fr., Hamburg, Rheinhotel
Israel, Kfm., Köln - Taunushotel
Jacobson, Petersburg, Hohensoern Jäger, Piota - Schwarzer Bock
Jameson, Fr., Brüssel, Hotel Nizza
Janzing, m. Frau, Münster Centralhotel
Jarkovsky, m. Frau, München Reichspost
Jestoykas, m. Frau, Rotterdam Taunushotel
Joseph, Kfm., Berlin - Palasthotel
Jung, Fr., Floh - Schützenhof
Jurezyk, Prokurist, Glerwitz Privathotel Albany

Maas, Fr., Hamburg - Reichshof
Madel, Rent., Berlin, Prinz Nikolaus
Marz, Fr., Weissenfels, Weisse Lilien
Maier, Dr. med., Augsburg Wiesbadener Hof
Mamer, Frau, Gersheim, Viktoriahof.
Mandt, Fräulein, Köln Darmstädter Hof
Mäuer, Kfm., Leipzig - Grüner Wald
Mann, Kfm., Frankfurt - Gr. Wald
Marsson, Fr. Senatpräsident, Berlin Hotel Royale
Marx, Fr. Dr., New-York - Borussia
Marx, Kfm., Mannheim - Gr. Wald
Mayer, Kfm., Bismarck Europäischer Hof
Mebmann, Kfm., Dortmund Pfälzer Hof
Meinviel, m. Fr., Essen Hotel Dahlheim
Mersbach, Kfm., Berlin Central-Hotel
Meyer, Kfm., Dresden Europäischer Hof
Meyer, Amtsgerichtsrat und Justizrat Dr., m. Fr., Ehrenbreitstein Kölnischer Hof
Moses, Rent., m. Begl., Stralund Pension Voigt
Möller, m. Fr., Flensburg Hotel Krug
Mühben, Fr. Rent., Breslau Hotel Prinz Nikolaus
Müller, Bienenkond., m. Fr., Stadt Bebrich
Müller, Fr., Koblenz - Neuer Adler
Münzer, Fr., Carlshafen Central-Hotel
Murrmann, Major, Neustadt a. H. Taunus-Hotel

Schöndorff, Kfm., Düsseldorf Palasthotel
Schönwald, Kfm., Berlin Grüner Wald
Stichelmann, Fr., Köln Kölnischer Hof
Stiebler, Kfm., Breslau Röderstrasse 38
Stille, Rittmeister a. D., m. Sohn, Saarbrücken - Taunus-Hotel
Stilmann, 2 Fr., New-York Hotel Wälfelma
Stölgen, m. Fr., Jena - Union
Stom, Amsterdam Biemens Hotel Regina
Storch, m. Fr., Schönefeld Hotel Krug
Stracke, Fr. Direktor Dr., m. Sohn, Friedenau-Berlin - Hotel Vogel
Strawmann, Fr. Rent., m. Tochter, Böhlingshausen - Europäischer Hof
Stroder, Fr., Hamburg - Taunushotel
Strüngmann, m. Fr., Duisburg Goldener Brunnen
Stühling, Geh. Justizrat, Weimar Schwarzer Bock
Svedovsky, Kiew - Residenz-Hotel
Syrth, Direktor, m. Fr., Lindorzhof bei Leipzig - Wiesbadener Hof
Schombacher, Kfm., Springfield Einhorn
Schott, Kfm., München Westfälischer Hof
v. Schroeter, Hauptm., Saasgegend Lindenhof
Schüler, Stabesveterinär, m. Frau, Halberstadt - Friedrichstrasse 17, 1
Schultz, Major, m. Frau, Weimar Weisse Lilien
Schulze, Bergwerksdirektor, Cochem Goldenes Kreuz
Schopp, Kfm., Berlin, Hotel Berg
Seeger, Rentner, Moskau Nassauer Hof
Seemann, Kfm., Berlin, Hotel Hoppel
Seidler, Frau, m. Tocht., Königberg Evangel. Hospiz
Seiler, Fr., Antwerpen - Weidstrasse 2
Senft, Frau Regierungsrat, Berlin Reichspost
Seubel, Rent., m. Fam., Leipzig-Gohlis Darmstädter Hof
Siefert, Rent., Düsseldorf - Hahn
Simchowsky, Fr. Rent., Warschau Pension Voigt
Sindelshorn, Kfm., Berlin, Gröna Wald
Sindheimer, Kfm., Worms - Karlsruh
Spangenberg, Major, Metz Sanatorium Dr. Dornblith
Springer, Oberzahlmeister, Ulm a. D. Hotel Mehler
Springmuth, Fräul., Bad Nauheim Pension Pfing
Stagt - Zur Sonne
Steffter, Theaterdirektor, Hannau Taunus-Hotel
Stegmann, Eisenb.-Assistent, Altona Zur Stadt Biebrich
Steffensand, Landschaftsrat, Stoß Taunushotel
Steffensand, Leut., Stolp, Taunushotel
Steinhäuser, Gewerberat, m. Tochter, Itzehoe - Mühlgrasse 9
Steinitz, Kfm., Köln, Gold. Brunnen
Stengel, Tambach - Weisse Lilien
Stern, Kfm., Frankfurt - Hotel Vogel
Stibbe, Amsterdam Biemens Hotel Regina
Stiff, St. Louis - Hohenzollern
Stoof, den Hartoog, Frau, Haag Vier Jahreszeiten
Stork, s'Gravenhage, Nassauer Hof
Stüber, Kfm., Berlin Villa Carmen
Stückrath, Maren - Zur guten Quelle
Stüzi, Frau Rent., m. Bed., Russ-land Aegir
Sümer, m. Frau, Mülheim Darmstädter Hof
Süsskind, Kfm., m. Frau, Hamburg Metropole u. Monopol
Surdert, HoWand - Hotel Krug
Spitz, Altendiez - Silvana
Sponholz, m. Frau, Berlin Villa Carmen

Treiber, Kfm., m. Fr., Saarbrücken Thiedemann, Kfm., New York
Thiede, Frankfurt - Michelsberg 23
Thomas, Fr. Pensionsvorsteherin, m. 12 Fr., Bonn - Evangel. Hospiz
Thurn, New York, Wiesbad. Hof
Thurn, Rent., London - Bellevue
Ulrich, Fr., Schwaiditz Hotel Schützenhof
Unger, Fr. Rent., Zeitz Villa Beatrice
Ungerer, m. Fam. u. Bed., Berlin Russischer Hof
Una, Kfm., Hanau - Friedrichshof
Urbach, Kfm., Köln - Centralhotel
v. Urbanaka, Wien - Hansahotel
Vatter, Ingen., Stuttgart - Vogel
van der Ven, Kfm., Rotterdam Hotel Grüner Wald
Vialon, Kfm., m. Fr., Detmold Hotel Reichshof
Vigelin, Fr., Limburg - Eickhorn
Villbrunnert, Mülheim-Heissen Hotel Weins
Vogel, Apotheker - Kaiserhof
Vogelraux, Rent., m. Fr., Kassel Central-Hotel
Voigt, Kfm., Wernigerode Hotel Bender
Voll Kfm., Neustadt Zur Stadt Biebrich
Voßmer, Kfm., Boesepode Hotel Berg
Vostler, Fabrikant, Freiburg i. B. Hotel Weins
Voute, Kfm., m. Fr., Harlem Hotel Bellevue
Veldens, Fr., Zabrze, Schwarzer Bock
Verhust, Fr., Belgien - Kaiserhof
Verkom, Ing., Amsterdam, Hot. Vogel
Vogelius, Kfm., Lünburg - Einhorn
Wackie, Amsterdam - Union
Walker, Ing., m. Fr., Marienwerder Silvana
Wann, Anna Maria, Kothheim Augsheilanstalt
Warton, Kfm., St. Gallen Grüner Wald
Weber, Offenbach - Zur Sonne
Webster, Manchester - Rose
Weiburg, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Wendland, Dr. chem., Bahnhofstr. 10
Wenske, Frau Obering., Büffelstein Goldener Brunnen
Werner, Kfm., m. Frau, Barmen Centralhotel
Wäthmann, Frau, Bismarck Europäischer Hof
Weyl, Kfm., m. Frau, Berlin Grüner Wald
Wiedemann, Rechtsanwält., m. Frau, Stuttgart - Palasthotel
Wiedemann, Dr. med., m. Fam., Beverwyk - Rheinhotel
Wiegmann, Kfm., Weidenau Reichshof
Wientpre, Köln - Centralhotel
Wieser, Kfm., Köln - Grüner Wald
Williams, Kfm., London, Kronprinz
Winkelhofer, Budapest, Zum Kranz
Winnecken, Mühlenbes., Berge-Borbeck Müllerstrasse 6
Winter, Amsterdam - Union
Wolf, Rent., m. Tochter, Neustadt a. d. Orla - Hotel Bender
Wolf, Apotheker, Strassburg Fürstehof
Wienerth, Kfm., Berlin - Einhorn
Wieral, Kfm., Steglitz, Hotel Vogel
Wizgers, Fr., Lohfeld - Hotel Krug
Williams, Kfm., London - Kronprinz
Wilton, Werftdirektor, m. Automobil-führer, Rotterdam - Nassauer Hof
Winkel, Kfm., Essen - Reichshof
Wintus, Frau Rentner, Nordham Taunushotel
Wolf, Kfm., m. Frau u. Nichte, Oelsnitz - Zum neuen Adler
Wolf, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Woracheff, Fr. Oberz., Petersburg Pension Winter
Wosck, Gutsbes., m. Fam., Briesen Zum neuen Adler
Wagner, Fräul., Gissen, Hotel Fahr
Wagstaff, Generalkonsul., mit Frau, Eastbourne - Römerhof
Wales, Fräul., Indianapolis Pension Prinzessin Luise
Waller, Frau, m. Sohn, Amerika Grabenstrasse 6
Waldeck, Steinbrunne, Hotel Berg
Walker, Kfm., Halle - Taunushotel
Walker, Kfm., m. Frau, Barmen Reichshof
Wals, Frau, m. Tocht., Darmstadt Christi. Hospiz I
Weber, Gorgast
Weber, Kfm., Luzern Privathotel Intra
Wecker, Kfm., München Schwarzer Bock
Wohner, m. Frau, Berlin, Centralhotel
Wohner, Oberingenieur, Düsseldorf Hansahotel
Weigel, Fr., Lübeck - Reichshof
Weiss, Kfm., m. Frau, Hanau Nonnenhof
Weishaupt, m. Frau, Sigmaringen Zum Kochbunnen
Weiskopf, Chicago - Rose
Weissmann, Kfm., m. Frau, Hirsau Reichspost
Wenz - Reichspost
Wenzel, Fr., m. Kind, Hofgut Praunheim - Prof. Pagenstechers Klinik
Werner, Fr., Lügwitz, Hot. Dahlheim
Werrig, Fabrikant, Nürnberg Centralhotel
Wertheimer, Fr., Breiten
Wiedmann, Aachen - Privathot. Heck
Wienold, Frau, Hildesheim Grüner Wald
Wildekopf, Horst - Reichshof
Wälisch v. Gall, Frau, Königswinter Metropole u. Monopol

Williams, Fr., London, Pension Pfing
Willich, Kfm., m. Frau, Tomaszow Centralhotel
Winkler, Leipzig - Centralhotel
Winter, Frau, m. Tochter, Budapest Schwarzer Bock
Wirth, Kfm., Kreuzlingen Grüner Wald
Wittenberg, Frau, Neubrandenburg Union
Wolf, Ludwigshafen - Schützenhof
Wolff, Staatsanwalt, Köln, Hansahotel
Wolff, Kfm., Berlin - Metropole
Wolff, Apotheker, Strassburg Fürstehof
Wolff, Kfm., m. Frau, Strassburg Fürstehof
Wolff, m. Frau, Brüssel Nassauer Hof
Wolff, Brakel - Schützenhof
Wolfgarten, m. Frau, Euskirchen Kölnischer Hof
Wolfram, Rent., m. Fr., New York Pension Prinzessin Luise
Wolfram, Kfm., m. Fam., Königberg Taunushotel
Wohlers, Neuenahr, Stadt Bebrich
Wolter, m. Frau, Strassburg Zum Römer
Wolter, Fr., Berlin - Metropole
Woods, m. Bed., London - Rose
Wolke, Hettensheim - Hotel Fahr
Walling, m. Frau, Koblenz Wiesbadener Hof
Wächler, Kfm., m. Frau, Berlin Grüner Wald
Williams, Fr., m. Bed., Baltimore Hotel Nassau u. Cecile
Willich, Kfm., m. Fr., Grevenbroich Frankfurter Hof
Wingeler, Fabrikant, m. Fr., Blankenstein - Grüner Wald
Winder, Brauerbes., m. Fr. u. Bed., Köln - Sendigs Eden-Hotel
Winterberg, Kfm., m. Fr., Hamburg Hotel Reichshof
Wirtz, m. Fr., Duisburg f. Zur Stadt Biebrich
Wolf, m. Fr., Hamburg, Vater Rhein
Wolf, Sanitätsrat Dr., Berlin Kurhaus Bad Neerol
Wolfgarten, Köln - Hotel Weins
Wolff, Kfm., m. Fr., Barmen Hotel Erbprinz
Woll, Ziegeleibes., Mielhen Stadt Biebrich
Woller, Uerdingen - Hotel Krug
Wolffstein, Frau, Posen - Römerbad
Wissmann, Kfm., Köln - Nonnenhof
Wulch, Obering., Köln, Metropole
Welf, m. Fr., Köln - Wiesbad. Hof
Welker, Kfm., Frankfurt Central-Hotel
Wellmann, Fr., Honnef, Hotel Krug
Wengert, Musikdirektor, Stuttgart Central-Hotel
Wann, Stud., Niederwallmenach Hotel Epple
von Werneburg, Darmstadt Hotel Nassau u. Cecile
Wernecke, Kfm., Berlin Wiesbadener Hof
Werner, Kfm., Köln - Nonnenhof
Wertheim, Kfm., London, Rheinhotel
Weymann, Rittergutsbes., m. Fr., Schloss St. Johann - Quisisana
Wiede, Fr., Dresden - Hansa-Hotel
Wiemke, Kfm., m. Schwester, Hannover - Wiesbadener Hof
Wiß, Kfm., Oberlind - Karlsruh
Weiss, Kfm., Schönbuch Zur Stadt Biebrich
Welt, Kfm., Zeckendorf Hotel Saalherz
Wupler, Kfm., m. Frau, Frankfurt Centralhotel
Wyganski, Kfm., m. Frau, Hamburg Taunushotel
Wegener, m. Fr., Hitznerod Hotel Nassau u. Cecile
Ybes, Amsterdam - Rheinhotel
Zachen, Feuerwerker, Wehn Zum neuen Adler
Zehke, Pfarrer u. Kreischulinspektor Dr., m. Frau, Gr-Rosburg Evangel. Hospiz
Zerbowski, Fr., Zagreb, Savoyhotel
Zel, Kfm., Wobbe
Zimmermann, Münster - Metropole
Zichmann, Postsekret. a. D., Bützow Reichshof
Zitten, Dr., m. Frau, Berlin Metropole u. Monopol
Zobitsch, Kfm., München, Taunushot-
Zanzig, Fr., Berlin, Bahnhofstr. 10
Zimmermann, Gutsbes., Traenheim in Westpreussen Astoriahotel
Zimmer, Generalsekretär, Strassburg Hansahotel
Zimmermann, Kfm., Bruchsal, Kronprinz
Zimmermann, Frau, Badburg Hospiz zum hl. Geist
Zimmermann, Direktor, m. Frau, Wessering - Taunushotel
Zimmermann, Kfm., m. Frau, Berlin Zum neuen Adler
v. Zinovieff, Exzell., Frau General, m. Bed., Petersburg - Royale
Zschunke, m. Frau, Düsseldorf Kapellenstrasse 10
Zyck, Frau - Taunusstrasse 55
Zyka, Kfm., Bielefeld - Reichspost
Zoidler, Chemiker, Berlin - Reichshof
Zerkowski, Frau Rentner, Breslau Savoy-Hotel
Zimmermann, Frau, Hannover Adelheidsstrasse 21, I
Zimmermann, m. Frau, Bochum Reichshof
Zitsmann, Kfm., Halle - Falstaff
Zanzig, Berlin - Nonnenhof
Zeyher, Essen - Evangel. Hospiz
Zimmer, Kfm., Frankfurt Hotel Grüner Wald
Zimmermann, Biebesheim Hotel Adler Badhaus